

# ENCAVIS

Jahresabschluss

2023

Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023	2
---	---

---

#### Encavis AG, Hamburg

- Bilanz zum 31. Dezember 2023	55
- Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2023	57
- Anhang	58

---

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	81
---	----

---

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	82
--	----

# Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023

## Der Encavis-Konzern

### Allgemeine Informationen

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst neben dem Encavis-Konzern (nachfolgend „der Konzern“ oder „Encavis“) auch das Mutterunternehmen, die Encavis AG mit Sitz in Hamburg, Deutschland. Er wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) Nr. 20 aufgestellt.

Die Encavis AG stellt den Einzelabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des HGB und den Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der Lagebericht und Konzernlagebericht sind zusammengefasst, die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wird jeweils separat dargestellt.

Das Grundkapital beträgt 161.030.176,00 Euro und ist eingeteilt in 161.030.176 Stückaktien ohne Nennbetrag. Die durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien (unverwässert) im Berichtszeitraum beläuft sich auf 161.030.176 (Vorjahr: 160.756.644).

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2023 beziehungsweise auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023.

### Grundlagen des Konzerns

#### Geschäftsmodell

Die im MDAX der Deutschen Börse gelistete Encavis AG nutzt die vielfältigen Chancen der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Als unabhängiger Betreiber von umweltfreundlichen und emissionsfreien Kraftwerkskapazitäten hat Encavis das Erzeugungsportfolio seit 2009 kontinuierlich ausgebaut. Das Kerngeschäft des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Onshore-Wind- und Solarparks. Das Unternehmen konzentriert sich bei der Akquisition neuer Anlagen auf einen Mix aus in Entwicklung befindlichen Projekten und baureifen beziehungsweise schlüsselfertigen Projekten oder bereits bestehenden Anlagen, die über garantierte Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) verfügen oder für die langfristige Stromabnahmeverträge abgeschlossen werden. Die Entwicklungsprojekte beziehungsweise fertigen Anlagen befinden sich grundsätzlich in geografischen Regionen, die sich durch ein stabiles wirtschaftspolitisches Umfeld und verlässliche Investitions- und Rahmenbedingungen auszeichnen.

Das stark wachsende Geschäft des operativen Betriebs und der technischen Wartung (O&M) von Solaranlagen betreibt die 80-prozentige Tochtergesellschaft Stern Energy S.p.A. Um die technischen Dienstleistungen des Konzerns weiter zu stärken und das O&M-Geschäft zu einer führenden Plattform für Solarservices für Drittkunden in Europa auszubauen, hat das in Parma (Italien) ansässige Unternehmen bereits Niederlassungen in Deutschland, den Niederlanden, Großbritannien und Frankreich aufgebaut und wird zukünftig auch in Dänemark und Spanien expandieren.

Darüber hinaus bietet Encavis institutionellen Investoren über ihre Tochtergesellschaft Encavis Asset Management AG attraktive Möglichkeiten, in Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien zu investieren. Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen in diesem Geschäftsbereich, das heißt die Initiierung von Fonds beziehungsweise die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen.

Das Portfolio von Encavis umfasst aktuell rund 230 Solar- und 90 Windparks mit einer Leistung von mehr als 3,5 GW in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Finnland, Schweden, Dänemark, den Niederlanden,

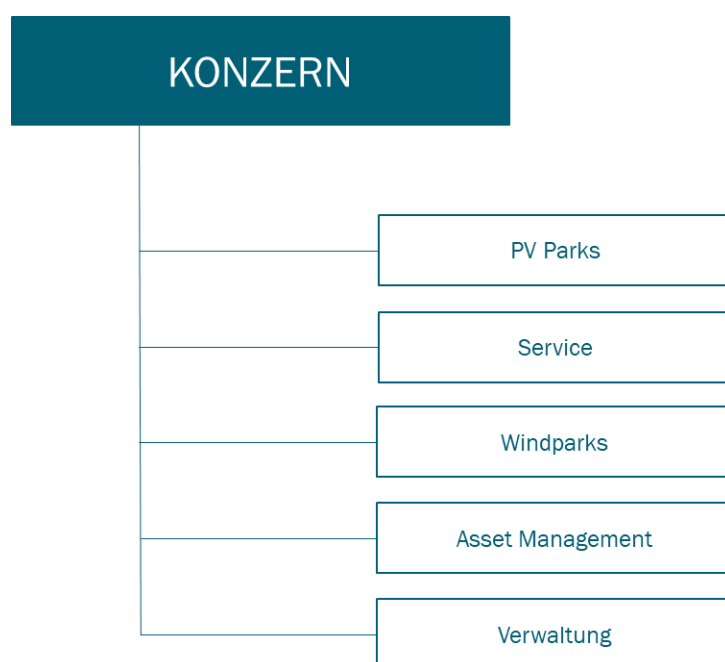
Spanien, Irland und Litauen. Davon betreibt der Konzern mehr als 30 Solar- und knapp 50 Windparks im Rahmen des Segments Asset Management für Dritte.

Der Encavis-Konzern leistet mit der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien einen bedeutenden Beitrag für eine nachhaltige und saubere Energieversorgung. Die gesamte Stromproduktion des Konzerns im Jahr 2023 betrug rund 5,82 Terawattstunden (TWh). Davon entfallen rund 3,35 TWh auf die im Eigenbestand gehaltenen Wind- und Solarparks, deren Produktion sich in den Umsatzerlösen des Konzerns widerspiegelt.

### Konzernstruktur

Die Encavis AG ist das Mutterunternehmen des Encavis-Konzerns. Neben der Encavis AG werden zum 31. Dezember 2023 insgesamt 301 Tochterunternehmen (Vorjahr: 276) unmittelbar oder mittelbar in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Schaubild stellt die Segmente des Konzerns zum 31. Dezember 2023 dar:



<b>PV Parks</b>	Das Segment umfasst sämtliche Eigenbestands-Solarparks in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden, Spanien, Dänemark und Schweden sowie etwaige Holdinggesellschaften.
<b>Service</b>	Das Segment besteht aus der Encavis Technical Services GmbH sowie der seit dem Geschäftsjahr 2022 vollkonsolidierten italienischen Stern Energy S.p.A. nebst ihren Landesgesellschaften für Services in Deutschland, Großbritannien, Frankreich sowie den Niederlanden. Zudem sind in diesem Segment weitere Dienstleistungsgesellschaften und Batteriespeicherlösungen sowie die diesem Segment zugeordneten Geschäftsvorfälle der Encavis AG enthalten.
<b>Windparks</b>	In diesem Segment sind sämtliche Eigenbestands-Windparks in Deutschland, Italien, Frankreich, Dänemark, Finnland und Litauen sowie die dazugehörigen Holdinggesellschaften enthalten.
<b>Asset Management</b>	Das Segment umfasst die Geschäftsaktivitäten der Encavis Asset Management AG sowie diejenigen Aktivitäten der Encavis GmbH, die das Geschäftsfeld des Asset Managements betreffen, sowie sonstige diesem Geschäftsfeld zugeordnete Gesellschaften.
<b>Verwaltung</b>	Das Segment besteht aus den die Verwaltung betreffenden Geschäftsvorfällen der Muttergesellschaft des Konzerns, der Encavis AG, und den diesem Segment zugeordneten Geschäftsvorfällen der Encavis GmbH. Darüber hinaus sind in diesem Segment die Encavis Finance B.V. sowie sonstige der Verwaltung zugeordnete Gesellschaften enthalten.

## Internes Steuerungssystem der Encavis

Maßgebliches Ziel von Encavis ist das profitable Wachstum und somit die Steigerung des Unternehmenswerts. Bei der Umsetzung und Überwachung der Zielvorgaben informiert sich der Vorstand regelmäßig über aktuelle Entwicklungen. Hierzu zählen technische und kaufmännische Aspekte der Bestandsparks wie die kumulierte Stromproduktion und die

technische Verfügbarkeit beziehungsweise die technische Performance der Anlagen, aber auch die Integration von neu erworbenen Wind- oder Solarparks in den Encavis-Konzern. Ferner werden im Vorstand potenzielle Investitionsmöglichkeiten sowie die freien, zu Investitionszwecken verfügbaren liquiden Mittel diskutiert. Es erfolgt eine kontinuierliche Liquiditätsüberwachung der operativen Wind- und Solarparks. Dadurch ist es dem Vorstand möglich, kurzfristig auf Gegebenheiten zu reagieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Die Prognose für das folgende Geschäftsjahr wird mit dem Geschäftsbericht veröffentlicht. Diese basiert auf detaillierten Planungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Die veröffentlichte Prognose wird vierteljährlich überprüft und bei Bedarf vom Vorstand angepasst.

Die Ergebniskennzahlen EBITDA und EBIT von Encavis enthalten mitunter wesentliche IFRS-bedingte, nicht zahlungswirksame Bewertungseffekte. Dazu zählen unter anderem Erträge aus der Auflösung des Zinsvorteils aus subventionierten Darlehen (Zuwendungen der öffentlichen Hand) und in der Vergangenheit auch die bei der Erstkonsolidierung von neuen Wind- und Solarparks im Rahmen der Kaufpreisallokationen (Purchase Price Allocation) ermittelten Unterschiedsbeträge. Durch die mit der Änderung des IFRS 3 einhergehende Anpassung der Definition des Geschäftsbetriebs werden Erwerbe von neuen Wind- und Solarparks in der Regel jedoch nicht mehr als Unternehmenszusammenschluss, sondern als Erwerb von Vermögenswerten abgebildet. Hierbei wird der Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Neubewertetem Eigenkapital nicht mehr als Goodwill (Bilanzposition) oder Badwill (ergebniswirksam) erfasst, sondern auf die einzelnen wesentlichen Vermögenswerte verteilt und aktiviert.

Encavis veröffentlicht daher ein um diese Effekte bereinigtes angepasstes (adjustiertes) Ergebnis, das unseres Erachtens die operative Ertragskraft und Entwicklung des Unternehmens wesentlich transparenter und nachhaltiger widerspiegelt.

Die im Prognosebericht enthaltene Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2024 basiert ebenfalls auf diesen angepassten Finanzkennziffern.

Zu den im Konzern intern eingesetzten finanziellen und nicht finanziellen Steuerungsgrößen, die sich an den Interessen und Ansprüchen der Aktionäre orientieren, zählen insbesondere:

- operativer Cashflow
- technische Verfügbarkeit (Segment Windparks) beziehungsweise künftig technische Performance (Segment PV Parks) der Anlagen
- bereinigte operative Umsatzerlöse
- bereinigtes operatives EBITDA
- bereinigtes operatives EBIT
- operatives Ergebnis je Aktie (bis 2023)
- operativer Cashflow je Aktie (ab 2024)

Die Erreichung der Kennzahlen in Bezug auf die technische Verfügbarkeit (Segment Windparks) beziehungsweise künftig die technische Performance (Segment PV Parks) der Anlagen, die produzierten Kilowattstunden (kWh) und die daraus resultierenden Umsatzerlöse wird regelmäßig im Performance-Report dargestellt und im Vorstand besprochen.

Im Segment PV Parks wird künftig nicht mehr die Kenngröße technische Verfügbarkeit, sondern die technische Performance für die interne Anlagensteuerung herangezogen. Diese Kenngröße drückt aus, wie hoch die Abweichung der Produktion einer Anlage im Vergleich zur ihrer Planproduktion unter Berücksichtigung der vorherrschenden Wetterbedingungen ist. Hierfür werden die Plan- und Ist-Daten der Einstrahlung und Produktion ins Verhältnis gesetzt, um eine möglichst genaue Abbildung der Performance zu liefern.

Der operative Cashflow wird in Übereinstimmung mit IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt. Zinszahlungen werden in voller Höhe im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der operative zahlungswirksame Steueraufwand ist im operativen Cashflow enthalten.

Insbesondere bei Investitionsentscheidungen liegt der Fokus auf einer erwarteten Internal Rate of Return (IRR), die die Verzinsung auf das eingesetzte Kapital beziehungsweise die Rendite der Investition über einen mehrjährigen Betrachtungszeitraum widerspiegelt. Auch die operative Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, ROE) ist eine wichtige Kenngröße bei Investitionsentscheidungen. Sie drückt das Verhältnis vom bereinigten operativen Ergebnis nach Zinsen

und Steuern (operatives EAT) zum investierten Eigenkapital aus. Darüber hinaus werden qualitative und strategische Kriterien wie beispielsweise stabile Vergütungssysteme, qualitativ hochwertige Komponenten oder attraktive Finanzierungsbedingungen berücksichtigt.

Die Kennzahlen „Bereinigte operative Umsatzerlöse“, „Bereinigtes operatives EBITDA“ und „Bereinigtes operatives EBIT“ leiten sich jeweils aus den IFRS-Ergebniskennzahlen Umsatzerlöse, EBITDA und EBIT ab und sind um folgende Effekte bereinigt:

Operative Umsatzerlöse = IFRS-Umsatzerlöse abzüglich der folgenden Effekte:

- Bestandteil der IFRS-Umsatzerlöse, der unter Berücksichtigung von Ausgleichszahlungen aus nach den Regelungen des Hedge Accounting bilanzierten Power Purchase Agreements nicht zahlungswirksam geworden ist

Operatives EBITDA = IFRS-EBITDA abzüglich der folgenden Effekte:

- bereits bereinigte Effekte aus den operativen Umsatzerlösen
- Erträge und Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen und sonstige nicht betriebliche, zahlungswirksame Erträge
- sonstige nicht zahlungswirksame Erträge, im Wesentlichen aus der Auflösung des Zinsvorteils aus subventionierten Darlehen (Zuwendungen der öffentlichen Hand) und Gewinne aus Unternehmenszusammenschlüssen (Badwills)
- nicht zahlungswirksame anteilsbasierte Vergütung und sonstige nicht operative Aufwendungen
- ausgewählte Einmaleffekte

Operatives EBIT = IFRS-EBIT abzüglich der folgenden Effekte:

- bereits bereinigte Effekte aus dem operativen EBITDA
- Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte
- Wertminderungen und Wertaufholungen aus Werthaltigkeitstests auf aus Kaufpreisallokationen resultierende Vermögenswerte
- Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen auf Step-ups auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Sachanlagen

Die finanziellen Steuerungsgrößen für die Encavis AG sind mit Ausnahme der Umsatzerlöse und der technischen Verfügbarkeit der Anlagen im Wesentlichen identisch mit den im Konzern eingesetzten Kennzahlen. Die Bereinigungen des EBITDA und EBIT betreffen bei der Encavis AG im Wesentlichen Effekte aus den Abgängen von Finanzanlagen, aus der Währungsumrechnung sowie aus sonstigen nicht zahlungswirksamen Erträgen.

## Wirtschaftsbericht

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### **Weltwirtschaft entwickelt sich in einem schwierigen Umfeld unverändert robust, verliert aber weiter an Dynamik**

Im Jahr 2023 erholte sich die Weltwirtschaft nur langsam von den negativen Auswirkungen der Pandemie, der russischen Invasion in der Ukraine und der stark gestiegenen Lebenshaltungskosten. Zwar konnten die Probleme in den globalen Lieferketten weitgehend überwunden werden, zusätzliche geopolitische Konflikte verminderten die Unsicherheiten über die weitere wirtschaftliche Entwicklung im Jahresverlauf jedoch nicht. Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) stieg das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Vergleich zum Vorjahr um rund 3,1% nach 3,5% im Jahr 2022. Damit schwächte sich die Wachstumsdynamik im zweiten Jahr in Folge leicht ab.

Die sukzessiven Leitzinserhöhungen der Zentralbanken wirkten sich im Jahresverlauf positiv auf die Inflationsrate aus. Die US-amerikanische Notenbank (Fed) erhöhte den Leitzins im Juli 2023 auf die Spanne von 5,25 bis 5,50 %. Die Europäische Zentralbank (EZB) folgte mit einiger Verzögerung und setzte den Leitzins im September 2023 auf 4,50 % fest. In der Folge ließ der Preisauftrieb nach und die globale Inflationsrate ging spürbar zurück. Im Jahresdurchschnitt sank die globale Inflationsrate um knapp zwei Prozentpunkte auf 6,9 %, sodass sowohl von der Fed als auch von der EZB bereits im Verlauf des Jahres 2024 eine Änderung ihrer Geldpolitik mit ersten Zinssenkungen zu erwarten ist. Der restriktivere Kurs der globalen Notenbanken führte allerdings zu einer Verteuerung der Finanzierungskosten für Unternehmen und private Haushalte.

Die sogenannten fortgeschrittenen Volkswirtschaften waren mit einem Rückgang der Wachstumsrate von 2,6 % im Jahr 2022 auf 1,6 % im Berichtsjahr besonders stark von der nachlassenden Wachstumsdynamik betroffen. Auch die Volkswirtschaften des Euroraums spürten die negativen Einflussfaktoren deutlich. Nach Angaben des IWF lag das BIP-Wachstum im Euroraum für das Gesamtjahr 2023 bei nur noch 0,5 % – ein Rückgang der Wachstumsrate um 2,9 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Dabei verlief die Entwicklung der großen Volkswirtschaften im Euroraum sehr heterogen. Positiv entwickelten sich insbesondere Spanien und Italien, die von einer deutlichen Erholung des Dienstleistungssektors und des Tourismus profitieren konnten.

Die deutsche Wirtschaft war im Jahr 2023 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) deutlich von den negativen Auswirkungen des hohen Preisniveaus auf allen Wirtschaftsstufen betroffen. Steigende Zinsen führten zu verschlechterten Finanzierungsbedingungen und die Nachfrage aus dem In- und Ausland ging spürbar zurück. Insgesamt verringerte sich das preisbereinigte BIP um 0,3 %, nachdem im Vorjahr noch ein Wachstum von 1,8 % erzielt werden konnte. Damit schrumpfte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2023 als weltweit einzige große Volkswirtschaft. Die privaten Konsumausgaben sanken aufgrund der nachlassenden Nachfrage infolge der hohen Verbraucherpreise um 0,8 %. Auch die staatlichen Konsumausgaben verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,7 %. Hier wirkte sich vor allem das Auslaufen der staatlich finanzierten Corona-Maßnahmen negativ aus. Auch die Bauinvestitionen sanken preisbereinigt um 2,1 %. Positiv entwickelten sich dagegen die Ausrüstungsinvestitionen mit einem preisbereinigten Plus von 3,0 %, getrieben durch den Anstieg der gewerblichen Pkw-Neuzulassungen, der durch die bis August 2023 geltende Umweltprämie für Elektrofahrzeuge im Firmenwagensegment verstärkt wurde.

#### **Stabilisierung der Weltwirtschaft im Jahr 2024 erwartet**

Der IWF prognostiziert für das Jahr 2024 eine unveränderte Wachstumsrate des globalen BIP von 3,1 % und somit eine Stabilisierung. Eine nachhaltige Rückkehr auf den dynamischen Wachstumspfad der Vorpandemiejahre (2000–2019) mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 3,8 % ist aber nicht zu erwarten. Das wirtschaftliche und geopolitische Umfeld wird auch 2024 herausfordernd bleiben. Insbesondere die fortgeschrittenen Volkswirtschaften werden sich voraussichtlich eher schwächer entwickeln, wobei eine stärkere Nachfrage nach Dienstleistungen eine niedrigere Nachfrage nach Industrieprodukten nicht vollständig ausgleichen dürfte. Hinzu kommt, dass die chinesische Wirtschaft auch 2024 als Wachstumsmotor für die globale Konjunktur ausfallen dürfte. Die anhaltende Immobilienkrise hat in der zweiten Jahreshälfte 2023 zu einer Deflation geführt, die voraussichtlich zu Jahresbeginn weiter bestehen bleibt. Zwar wird sich die globale Inflation nach Einschätzung des IWF weiter verringern. Eine prognostizierte globale Inflationsrate von 5,8 % für das Gesamtjahr 2024 wird jedoch die Zielkorridore der führenden Notenbanken voraussichtlich nicht erreichen.

## **Branchenspezifische Rahmenbedingungen**

#### **Erneuerbare Energien unverändert auf einem dynamischen Wachstumspfad**

Im Jahr 2023 wird nach Angaben der Internationalen Energieagentur (IEA) der weltweite Zubau an Kapazitäten aus Erneuerbaren Energien im 22. Jahr in Folge auf ein neues Rekordniveau von rund 510 GW wachsen. Dies entspricht einer Wachstumsrate von rund 50 % und damit der höchsten Wachstumsrate der vergangenen zwei Jahrzehnte. Während der Zubau erneuerbarer Kapazitäten in Europa, den Vereinigten Staaten und Brasilien neue Höchststände erreichte, war das Ausbautempo in China außergewöhnlich hoch. China nahm 2023 bezogen auf die Kapazität so viele Photovoltaikanlagen in Betrieb wie die gesamte Welt im Jahr 2022; gleichzeitig nahm der Zubau von Windkraftanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 66 % zu.

Die zunehmende Geschwindigkeit des Kapazitätsausbaus von Erneuerbaren Energien spiegelt den politischen und gesellschaftlichen Wandel in weiten Teilen der Welt wider. Dies verdeutlichen auch die Absichtserklärungen, die zum Abschluss der 28. UN Climate Change Conference (COP28) abgegeben wurden. 123 Staaten haben sich zur Zusammenarbeit verpflichtet, um die weltweit installierte Kapazität für Erneuerbare Energien bis 2030 auf mindestens 11.000 GW zu verdreifachen. Zusammen mit einer Steigerung der Energieeffizienz soll auf diesem Weg das Ziel erreicht werden, die Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad zu begrenzen. Ein Zeichen für den politischen und gesellschaftlichen Wandel ist auch der Beschluss der Konferenz, den Anfang vom Ende des fossilen Zeitalters einzuläuten. Dies ist realistisch aber nur dann erreichbar, wenn die weltweiten Kapazitäten Erneuerbarer Energien weiter dynamisch ausgebaut werden.

### **Weltweiter Zubau an Kapazitäten Erneuerbarer Energien auf voraussichtlich 7.300 GW bis 2028 erwartet**

Die IEA prognostiziert im Rahmen ihrer im Januar 2024 erschienenen Studie „Renewables 2023 – Analysis and forecasts to 2028“ einen Ausbau der weltweiten Kapazitäten für Erneuerbare Energien bis 2028 auf voraussichtlich 7.300 GW. Dies ist ein bemerkenswertes Wachstum, das jedoch nicht ausreicht, um unter den gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen das auf der COP28 beschlossene Ziel zu erreichen. Um die Lücke bis 2030 zu schließen, müssen laut IEA insbesondere die unzureichenden Investitionen in die Netzinfrastruktur erhöht sowie die schwerfälligen Verwaltungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigt werden. In den Jahren 2023 bis 2028 werden auf Basis der IEA-Hauptprognose fast 3.700 GW an neuen Kapazitäten für Erneuerbare Energien in Betrieb genommen, wovon rund 95 % auf Photovoltaik- und Windkraftanlagen entfallen werden. Bereits 2025 sollen Erneuerbare Energien die größte Stromerzeugungsquelle sein und damit die Stromgewinnung aus Kohle überholt haben. Im Jahr 2028 sollen erneuerbare Energiequellen mehr als 42% der weltweiten Stromerzeugung ausmachen, wobei sich der Anteil von Wind- und Solarenergie auf 25% verdoppeln soll.

### **Privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge bleiben auf dem Vormarsch**

Die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien im Vergleich zu konventionellen Energieerzeugungsformen sowie das klare Bekenntnis von Unternehmen zu einer klimafreundlichen Energiebilanz, wie es beispielsweise in der RE100-Initiative zum Ausdruck kommt, sorgen für eine zunehmende Dynamik im Markt für privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge. Getrieben von sinkenden Subventionen, der weiter steigenden Nachfrage nach erneuerbaren Energiequellen und dem Bedürfnis nach einer stabilen und sicheren Energieversorgung nimmt die Bedeutung von Power Purchase Agreements zu. Industrieunternehmen kaufen Anteile an großen Projekten für Erneuerbare Energien und schließen PPAs, um ihre Produktionsanlagen langfristig mit Strom zu versorgen.

### **Entwicklung auf den europäischen Kernmärkten**

Die Europäische Union (EU) ist einer der aktivsten Akteure und Motor für den weltweiten Wandel der Energiepolitik. Nach ersten Zahlen lag der Anteil der Erneuerbaren Energien an der gesamten Nettostromerzeugung 2023 bei rund 43%. Windenergie (Onshore und Offshore) trug 18,9%, Lauf- und Speicherwasser 12,6%, Photovoltaik 8,1% und Biomasse 3,2% zur gesamten Nettostromerzeugung bei. Die EU forciert mit politischen Maßnahmen kontinuierlich den Ausbau Erneuerbarer Energien. So haben die Mitgliedsstaaten im Juni 2023 eine umfassende Neufassung der EU-Erneuerbaren-Richtlinie (RED) beschlossen. Dabei wurde das europäische Ziel für Erneuerbare Energien von bisher 32% auf 45% im Jahr 2030 deutlich angehoben. Damit wird der vorgesehene Ausbau der Erneuerbaren Energien bis 2030 in etwa verdoppelt. Um die Ziele zu erreichen, müssen jährlich mehr als 100 GW an neuen Windkraft- und Solaranlagen installiert werden. Die nun beschlossenen höheren EU-Ziele bilden auch den Rahmen für weitergehende Maßnahmen und detaillierte Strategien für einzelne Technologien. So sieht die Solarstrategie der EU vor, die Photovoltaik-Kapazität bis 2030 auf 600 GW nahezu zu verdreifachen.

Einen weiteren Schub für den Kapazitätsausbau soll auch die Fortschreibung der Regelungen zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für den Ausbau von Erneuerbaren Energien und der Netzinfrastruktur geben. Diese wurde ursprünglich in der EU-Notfallverordnung beschlossen und 2023 entsprechend verlängert. Durch die Klassifizierung des Ausbaus von Erneuerbaren Energien und der Netzinfrastruktur als Vorhaben von übergeordnetem öffentlichen Interesse sollen die zeitaufwändigen Genehmigungsverfahren spürbar verkürzt und Projekte insbesondere in Vorranggebieten schneller realisiert werden können. Bereits im Jahr 2050 soll Europa als erster Kontinent der Welt vollständig klimaneutral sein und zudem den „Green Deal“ umgesetzt haben.



## Deutschland

In Deutschland trugen Erneuerbare Energien im Jahr 2023 rund 59,7 % zur öffentlichen Nettostromerzeugung bei. Damit wurde ein neuer Rekordwert erreicht und das Vorjahresniveau um 10,1 Prozentpunkte übertroffen. Dies geht aus ersten Daten des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE von Anfang Januar 2024 hervor. Insgesamt stammten rund 260 TWh der Stromproduktion und damit etwa 7,2 % mehr als im Jahr zuvor aus Erneuerbaren Energien. Der Anteil der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch (Last) lag bei 57,1 % gegenüber 50,2 % im Jahr 2022. Die Last im Stromnetz betrug unter Berücksichtigung aller Stromquellen im Gesamtjahr 457 TWh und setzte damit den bereits im Jahresverlauf erkennbaren Abwärtstrend fort. Im Vorjahr lag die Last noch bei rund 483 TWh.

Wichtigste erneuerbare Energiequelle war wie bereits in den Vorjahren die Windenergie. Im Gesamtjahr 2023 produzierten Windkraftanlagen (Onshore und Offshore) rund 139,8 TWh, was einem Anstieg von 14,1 % entspricht. Sie trugen damit rund 32 % zur öffentlichen Stromerzeugung bei. Der Anteil der Onshore-Windkraftanlagen stieg dabei von 99,0 TWh auf 115,3 TWh; der Anteil der Offshore-Windanlagen hingegen blieb mit 23,5 TWh leicht hinter dem Vorjahresniveau von 24,8 TWh zurück. Photovoltaikanlagen produzierten im Jahr 2023 rund 59,9 TWh, wovon 53,5 TWh in das öffentliche Netz eingespeist und 6,4 TWh im Eigenverbrauch genutzt wurden. Trotz einiger sonnenarmer Monate wurde damit das Vorjahresniveau von rund 61 TWh nur leicht unterschritten. Gleichzeitig erreichte die Stromerzeugung aus Solarenergie im Juni 2023 mit rund 9 TWh einen absoluten Rekordwert. Die beiden anderen erneuerbaren Energiequellen Wasserkraft und Biomasse steuerten 20,5 TWh beziehungsweise 42,3 TWh zur Stromerzeugung bei. Deutlich rückläufig war die Stromerzeugung aus nuklearen und fossilen Anlagen. So sank die Nettoproduktion für den öffentlichen Stromverbrauch aus Braunkohlekraftwerken um rund 27 % auf 77,5 TWh und aus Steinkohlekraftwerken um rund 35 % auf 36,1 TWh. Die öffentliche Nettostromerzeugung aus Erdgas stieg leicht um 1,3 % auf 45,8 TWh. Die Kernenergie trug nach der Abschaltung der letzten drei Atomkraftwerke im April 2023 nur noch 6,7 TWh zur öffentlichen Stromerzeugung bei, nach 32,8 TWh im Vorjahr.

Die installierte Leistung erneuerbarer Energiequellen ist in Deutschland nach ersten Zahlen der Bundesnetzagentur im Jahr 2023 um 12 % auf knapp 170 GW gestiegen. Der Zubau an Photovoltaikleistung hat sich mit 14,1 GW gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppelt und das angestrebte Ausbauziel von 9 GW deutlich übertroffen. Dies ist sowohl auf den verstärkten Zubau von Photovoltaikanlagen auf gewerblichen Dächern als auch auf ein starkes Wachstum bei privaten Anlagen zurückzuführen. Zum Jahresende betrug die installierte Photovoltaikgesamtleistung in Deutschland 81,7 GW. Etwas verhaltener entwickelte sich der Zubau an Windenergieleistung, der hinter den Planungen zurückblieb. Im Jahr 2023 wurden Onshore-Windanlagen mit einer Leistung von 2,9 GW und Offshore-Windanlagen mit einer Leistung von 0,3 GW neu installiert. Der Grund für die langsamere Entwicklung liegt häufig in der langen Genehmigungsdauer geplanter Anlagen. Die installierte Leistung aus Windkraftanlagen lag zum Jahresende insgesamt bei 69,4 GW, wovon 60,9 GW auf Onshore-Windanlagen und 8,5 GW auf Offshore-Windanlagen entfielen.

Die Bundesregierung hat im Jahr 2023 mit ihren regulatorischen Initiativen vielfältige Grundlagen geschaffen, um die Planung, die Genehmigung und den Bau von Erneuerbare-Energien-Anlagen zu beschleunigen. Dazu zählen insbesondere die am 1. Januar 2023 in Kraft getretene Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) sowie die jeweils im Mai 2023 veröffentlichte Photovoltaik-Strategie und Wind-an-Land-Strategie. Das neue EEG ist erstmals konsequent auf das Erreichen des 1,5-Grad-Pfades des Pariser Klimaschutzabkommens ausgerichtet. Im Jahr 2030 sollen 80 % des deutschen Bruttostromverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen stammen. Die Photovoltaik-Strategie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) enthält ein umfassendes Maßnahmenbündel, um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen. Dazu gehören unter anderem die vereinfachte Planung und Genehmigung neuer Anlagen sowie attraktivere und einfachere Rahmenbedingungen für den Ausbau von Solardachanlagen. Außerdem sollen neue Flächen für den Ausbau von Solar- und Windenergie unkomplizierter bereitgestellt und die Kommunen besser einbezogen werden. Ziel der Wind-an-Land-Strategie des BMWK ist es, den Ausbau der Windenergie an Land zu beschleunigen. Insgesamt wurden zwölf Handlungsfelder identifiziert, mit denen wesentliche Hürden und Hemmnisse verringert werden sollen. Im Fokus stehen dabei unter anderem beschleunigte Genehmigungsverfahren für Windprojekte, die kurzfristige Mobilisierung von Flächen und beschleunigtes Repowering.

Um die Verdopplung des Anteils Erneuerbarer Energien von 40 % auf 80 % bis 2030 zu erreichen, muss der Ausbau grundsätzlich deutlich gesteigert werden. Im Bereich der Solarenergie sieht das EEG eine installierte Gesamtleistung von 215 GW vor. Das bedeutet, dass der jährliche Ausbau der Photovoltaik von gut 7 GW im Jahr 2022 auf 22 GW verdreifacht werden muss. Für die Windenergie an Land liegen die Ausbauziele bei 115 GW im Jahr 2030 und 157 GW im Jahr 2035, was einem jährlichen Zubau von 10 GW entspricht. Die Ausbauziele für die Windenergie auf See sollen auf mindestens 30 GW bis 2030 gesteigert werden. Dies soll durch einen neuen Flächenentwicklungsplan für den

Ausbau der Offshore-Windenergie sichergestellt werden, den das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) im Januar 2023 veröffentlicht hat. Der vorgelegte Plan geht sogar noch einen Schritt weiter und legt bereits die Grundlage dafür, dass das Ausbauziel von 40 GW bis 2035 um 10 GW deutlich übertroffen werden könnte.

### Dänemark

Als einer der Vorreiter im Bereich der Erneuerbaren Energien ist Dänemark auf dem besten Weg, die Unabhängigkeit des Landes von fossilen Brennstoffen zu erreichen. Die dänische Regierung hat im Juli 2023 eine Aktualisierung des National Energy and Climate Plan (NECP) veröffentlicht und darin ihre Absicht bekräftigt, das Tempo beim Ausbau der Erneuerbaren Energien zu erhöhen. Das Ziel der Klimaneutralität wurde um fünf Jahre auf 2045 vorgezogen. Um diese Ziele zu erreichen, sollen zusätzliche Offshore-Windparks mit einer Leistung von mindestens 9 GW errichtet werden. Zusätzlich soll die sogenannte Energieinsel in der Nordsee im Jahr 2033 mindestens 3 GW und im Jahr 2040 mindestens 10 GW erzeugen. Im Oktober 2023 legte die dänische Regierung zudem einen Plan für einen beschleunigten Ausbau Erneuerbarer Energien an Land vor. Zentraler Bestandteil sind effektivere Genehmigungsprozesse sowie 32 über das gesamte Land verteilte Areale, die als Energieparks für Solar- und Windenergie in Frage kommen. Der nationale Energiekrisenstab NEKST hat Ende Februar 2024 insgesamt 27 konkrete Empfehlungen für den beschleunigten Ausbau Erneuerbarer Energien veröffentlicht. Dazu zählen auch verschiedene Maßnahmen für schnellere Genehmigungsprozesse. Die Empfehlungen sollen sukzessive von der dänischen Regierung in entsprechende Vorschriften und Gesetze gefasst werden.

Im Jahr 2023 erreichte der Anteil der Erneuerbaren Energien an der gesamten dänischen Nettostromerzeugung rund 80,2%. Davon entfielen 34,1% auf Onshore-Windkraftanlagen, 25,4% auf Offshore-Windkraftanlagen, 11,5% auf Biomasse und 9,2% auf Photovoltaikanlagen. In das öffentliche Netz werden rund 32,6 TWh eingespeist.

### Finnland

Finnland hat sich eines der ehrgeizigsten Klimaziele der Welt gesetzt und will als erstes Industrieland der Welt bereits im Jahr 2035 klimaneutral sein – 15 Jahre vor der EU-Zielsetzung. Grundlage für die Erreichung dieses Ziels ist das Update des NECP, der bislang als Entwurf vorliegt. Bis 2030 sollen die Emissionen um 60%, bis 2040 um 80% und bis 2050 um 90 bis 95% gegenüber 1990 gesenkt werden. Erneuerbare Energien sind dabei ein wichtiger Baustein der finnischen Klimapolitik. Bereits seit dem vorletzten Jahr erfüllt Finnland das für 2030 gesetzte Ziel der Europäischen Union, mindestens 40% des Bruttoenergieverbrauchs durch Erneuerbare Energien zu decken. Insbesondere der Ausbau der Windenergie schreitet zügig voran. Ende 2023 betrug die installierte Gesamtleistung aus Windkraftanlagen 6,9 GW. Der realisierte Zubau von 1,2 GW ist der zweithöchste Wert in der Geschichte Finnlands. Allerdings konnte das Tempo des Vorjahres nicht gehalten werden.

Im Jahr 2023 lag der Anteil der Erneuerbaren Energien an der gesamten Nettostromerzeugung in Finnland bei rund 45,4%. Die wichtigsten Erneuerbaren Energiequellen waren Laufwasseranlagen mit einem Anteil von 19,4%, Onshore-Windkraftanlagen mit 18,9% und Biomasse mit 7,1%. Die Verbrennung fossiler Energieträger hat weiter an Bedeutung verloren. Ihr Anteil am Strommix halbierte sich von rund 16% auf nur noch 8,1%. Wichtigste Energiequelle blieb die Kernenergie mit einem Anteil an der Nettostromerzeugung von 44,2% – dies entspricht einem Anstieg von 6,3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.

### Frankreich

Die französische Regierung setzt in ihrer Energiepolitik weiterhin auf einen Mix aus Erneuerbaren Energien und Kernenergie. Entsprechend weniger ambitioniert sind die französischen Ziele für den Ausbau der Erneuerbaren Energien. Zwar will Frankreich seine Treibhausgasemissionen reduzieren und bis 2050 klimaneutral werden, verzichtet aber in dem Gesetzentwurf zur Energiesouveränität darauf, konkrete Ziele für Erneuerbare Energien zu nennen. Damit geht die französische Regierung nicht auf die Ziele der 2023 verabschiedeten EU-Richtlinie über Erneuerbare Energien ein. Lediglich für die Atomenergie enthält der Entwurf das konkrete Ziel, mindestens sechs und maximal 14 neue Atomkraftwerke zu bauen. Die Ausbauziele der Erneuerbaren Energien sollen mit Blick auf die Energiesouveränität von der Regierung zu späteren Zeitpunkten festgelegt werden. Hierfür hat die Regierung im November 2023 erste Zahlen vorgelegt. Demnach sollen sich die Kapazitäten bis 2035 bei Offshore-Windkraftanlagen auf 18 GW und bei Onshore-Windkraftanlagen auf 40 GW verdoppeln. Für Photovoltaikanlagen ist eine jährliche Ausbaurrate vorgesehen, die zu einer installierten Kapazität von 75 GW im Jahr 2035 führen soll. Bei den vorgeschlagenen Kapazitäten handelt es sich jedoch nicht um konkrete Ziele, sondern um „Tendenzen“. Grundsätzlich präferiert die französische Regierung sogenannte

Dekarbonisierungsziele, die eher die Atomkraft anstatt die Erneuerbaren Energien berücksichtigen beziehungsweise bevorzugen.

### Großbritannien

Das Vereinigte Königreich hat sich ein zentrales klimapolitisches Ziel gesetzt: Ab 2050 sollen keine Netto-Neuemissionen klimaschädlicher Treibhausgase mehr entstehen. Die detaillierten klimapolitischen Maßnahmen und Ziele wurden zuletzt in der „Net Zero Strategy: Build Back Greener“ verankert, die im April 2022 aktualisiert wurde. Kernstück der energiepolitischen Entwicklung Großbritanniens ist die Windkraft (Onshore und Offshore). Bis 2030 sollen die Offshore-Windkraftkapazitäten auf 50 GW erweitert werden. Bis 2035 wird zudem die Dekarbonisierung des Energiesektors angestrebt, wobei auf die Kernenergie nicht verzichtet werden soll.

Ende November 2023 hat die britische Regierung Pläne vorgestellt, die zu einem weiteren Aufschwung Erneuerbarer Energien in Großbritannien führen sollen. Staatliche Investitionen in Höhe von rund 960 Millionen Pfund sollen den Kapazitätsausbau in wichtigen Netto-Null-Sektoren wie Windenergie (Offshore), Netzinfrastruktur, Wasserstoff und Kernenergie beschleunigen. Damit will die Regierung die Realisierung der ambitionierten Klimaziele sicherstellen. Darüber hinaus beinhaltet das vorgestellte Maßnahmenpaket unter anderem Pläne, die Bauzeit von Hochspannungsleitungen von 14 auf sieben Jahre zu halbieren und die Dauer für die Netzanbindung einzelner Energieprojekte von fünf Jahren auf sechs Monate drastisch zu verkürzen.

Im dritten Quartal 2023 lag der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung nach Angaben des Department for Energy Security & Net Zero bei 44,5% und damit um knapp sieben Prozentpunkte höher als im Vorjahresquartal. Gleichzeitig sank die Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen um 31%. Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien betrug 30,1 TWh – 6,8% mehr als im dritten Quartal 2022 und gleichzeitig ein Rekordwert für ein drittes Quartal. Insgesamt wurden im Laufe des vergangenen Jahres 2,9 GW an neuen Kapazitäten erneuerbarer Energieträger installiert. Davon entfallen 0,9 GW auf Offshore-Windkraftanlagen, 1,1 GW auf Photovoltaikanlagen und 0,8 GW auf Onshore-Windkraftanlagen. Dies entspricht einem Zuwachs von 5,4%.

### Irland

Die irische Regierung hat im Dezember 2022 ihren Climate Action Plan 2023 (CAP23) vorgestellt. Dieser Plan stellt die zweite jährliche Aktualisierung des Klimaaktionsplans 2019 dar. Er konkretisiert die Maßnahmen, die notwendig sind, um die Treibhausgasemissionen bis 2030 zu halbieren und das Land bis 2050 neuemissionsfrei aufzustellen. Ein wesentlicher Eckpfeiler des CAP23 ist der Ausbau des Anteils Erneuerbarer Energien auf 80% bis 2030. Konkret sollen bis zu diesem Zeitpunkt die installierten Kapazitäten auf 9 GW aus Onshore-Windkraftanlagen, 5 GW aus Offshore-Windkraftanlagen und 8 GW aus Photovoltaikanlagen steigen.

Im ersten Halbjahr 2023 betrug der Anteil Erneuerbarer Energien an der irischen Stromerzeugung 43,0%. Dies entspricht nach Angaben der Sustainable Energy Authority of Ireland (SEAI) einem leichten Anstieg um 0,9% verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Ende September 2023 überstieg die Energiegewinnung aus Wind zum ersten Mal überhaupt vorübergehend die gesamte irische Stromnachfrage und erreichte mit 3,6 GW einen neuen Höchststand. Damit setzt sich nach Angaben von Wind Energy Ireland (WEI) der positive Trend fort. Bereits im Juli und im August 2023 wurden die bisherigen Monatsrekorde bei der Windenergieerzeugung übertroffen.

### Italien

Die italienische Regierung hat in dem 2023 erfolgten Update des NECP die Ausbaupläne für Erneuerbare Energien nochmals ambitionierter formuliert. Zentrale Elemente sind dabei insbesondere der schrittweise Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2025. Zudem soll der Anteil der Erneuerbaren Energien am Energieverbrauch auf 55% steigen und bis 2050 soll die Kohlenstoffneutralität erreicht sein. Nach der Ankündigung der Regierung, Erdgasimporte aus Russland bis 2025 einzustellen, sind verstärkte Anstrengungen zum Ausbau der Erneuerbaren Energien notwendig, um die Ziele zu erreichen. Entsprechend plant Italien, die installierte Photovoltaik- und Windkraftkapazität deutlich auszubauen. So soll die Kapazität an Photovoltaikanlagen von 35,9 GW im Jahr 2022 auf 71 GW im Jahr 2030 steigen. Die installierte Kapazität der Windkraftanlagen (Onshore und Offshore) soll im gleichen Zeitraum von 11,7 GW auf 19 GW erhöht werden. Um das im NECP genannte Ziel zu erreichen, müsste Italien im Durchschnitt fast 4 GW pro Jahr zubauen. Sollten die ehrgeizigeren Ziele des Fit-for-55 (FF55)-Pakets erreicht werden, wäre ein noch schnelleres Wachstum von durchschnittlich 5 GW pro Jahr notwendig. Die italienische Regierung hat im November 2023 ein umfassendes Maßnahmenpaket beschlossen, mit dem Investitionen in Höhe von voraussichtlich rund 27 Milliarden Euro

verbunden sind. Dazu zählen unter anderem die Auswahl von zwei Meeresgebieten vor der süditalienischen Küste für den Bau neuer Offshore-Windkraftanlagen, die Förderung von Anlagen zur Kohlenstoffabscheidung und der beschleunigte Ausbau von LNG-Terminals.

Der Anteil der Erneuerbaren Energien an der gesamten italienischen Nettostromerzeugung lag 2023 bei rund 41 %. Der Mix der Erneuerbaren Energien setzte sich dabei im Wesentlichen aus Wasserkraft, Photovoltaik, Windkraft (Onshore), Biomasse und geothermischen Quellen zusammen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2023 in Italien rund 221,5 TWh in das öffentliche Netz eingespeist.

### Litauen

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien und damit die politisch gewollte Unabhängigkeit von importiertem Strom aus fossilen Brennstoffen schritt 2023 wie geplant voran. Die installierte Kapazität von Windkraftanlagen (Onshore) hat die Marke von 1 GW überschritten. Damit sind bereits 20 % des ehrgeizigen Ausbauziels bei der wichtigsten litauischen Energiequelle erreicht. Derzeit plant das Energieministerium den Bau von zwei Offshore-Windparks mit einer Kapazität von 1,4 GW in der litauischen Ostsee. Damit könnte rund die Hälfte des aktuellen Strombedarfs Litauens gedeckt werden. Der Mitte 2023 überarbeitete NECP sieht unter anderem vor, bis 2030 mindestens 55 % des gesamten Endenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energiequellen decken zu können – einschließlich 100 % des Strombedarfs und 90 % des Bedarfs in der Fernwärmeversorgung. Der Anteil der lokalen Stromerzeugung soll in diesem Zeitraum von 35 % auf 70 % wachsen. Gleichzeitig soll der Anteil der Erneuerbaren Energien im Verkehrssektor auf 15 % steigen.

Im Gesamtjahr 2023 lag der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Nettostromerzeugung bei rund 80 %. Mit Abstand wichtigster Energieträger waren die Windkraftanlagen (Onshore) mit 48,9 %, gefolgt von Photovoltaikanlagen mit 13,2 %, Laufwasser mit 7,9 % und Biomasse mit 5,9 %. Insgesamt wurden rund 4,9 TWh in das öffentliche Netz in Litauen eingespeist.

### Die Niederlande

Die niederländische Regierung hat im Rahmen des aktualisierten NECP ihre selbst gesetzten Klimaziele zum Teil deutlich verschärft. Demnach sollen die Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % und bis 2050 um 95 % gegenüber dem Referenzjahr 1990 reduziert werden. Im April 2023 verabschiedete die Regierung ein zusätzliches Maßnahmenpaket („Frühjahrsentscheidungen zur Klimapolitik“), das die Realisierung dieses ambitionierten Zieles ermöglichen soll. So wurden in der zweiten Jahreshälfte rund 420 Millionen Euro für den Bau von Speicherkraftwerken freigegeben, die an große Photovoltaikfreiflächen oder Dachanlagen gekoppelt werden sollen.

Nach Angaben der Nationaal Klimaat Plattform stammten 2023 rund 50 % des in den Niederlanden verbrauchten Stroms aus Erneuerbaren Energien. Dabei leisteten Photovoltaikanlagen mit 17,6 % gefolgt von Onshore-Windkraftanlagen mit 15,1 % und Offshore-Windkraftanlagen mit 9,9 % den größten Beitrag. Der kontinuierliche Ausbau der Kapazitäten bei Offshore-Windkraftanlagen resultiert in einer installierten Leistung von insgesamt 4,7 GW und übertrifft das im Energieabkommen gesetzte Ziel von mindestens 4,5 GW frühzeitig. Die niederländische Umweltverträglichkeitsbehörde (PBL) geht davon aus, dass der Anteil Erneuerbarer Energien bis 2030 auf 85 % steigen wird.

### Österreich

Die Energiewende in Österreich schreitet nach Einschätzung des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie im Rekordtempo voran. Erste Zahlen für 2023 zeigen einen Anstieg des Anteils Erneuerbarer Energien an der österreichischen Stromerzeugung von 78 % auf 87 %. Zu diesem dynamischen Wachstum hat insbesondere die Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen beigetragen, die sich von 0,98 TWh auf 2,35 TWh mehr als verdoppelte. Zugenommen hat zudem auch die Stromerzeugung aus Windkraftanlagen. Sie stieg von 7,19 TWh auf 8,26 TWh. Damit entfallen 4,4 % der österreichischen Stromerzeugung auf Photovoltaikanlagen und 15,3 % auf Windkraftanlagen. Mehr als 60 % des in Österreich produzierten Stroms stammen aus Wasserkraftwerken, die damit die wichtigste erneuerbare Energiequelle darstellen.

Die Grundlage für den weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien bildet das Erneuerbare-Ausbau-Gesetz (EAG). In dem Gesetz ist eine Steigerung der Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien um 27 TWh auf 92 TWh im Jahr 2030 vorgesehen, um das Ziel einer Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen von 100 % zu erreichen. Dies entspricht einem Plus von 40 %. Die zusätzlichen Kapazitäten von insgesamt 27 TWh sollen sich dabei wie folgt aufteilen: Photovoltaik 11 TWh, Windkraft 10 TWh, Wasserkraft 5 TWh und Biomasse 1 TWh. Damit sollen in den folgenden Jahren Kapazitäten von rund 50 % der aktuell installierten Leistungen an Erneuerbaren Energien hinzukommen. Ob dieser

Kapazitätsausbau ausreicht, wird aktuell kontrovers diskutiert. Das österreichische Umweltbundesamt prognostiziert im Rahmen eines Entwurfs des integrierten österreichischen Netzinfrastukturplans (ÖNIP) für die Zukunft aufgrund der stärkeren Umstellung von Heizung und Mobilität auf elektrifizierte Lösungen einen deutlich höheren Strombedarf. Nach ersten Berechnungen müssten die installierten Solarkapazitäten statt wie bisher angenommen auf 13 GW nun auf 21 GW steigen. Die für 2023 vorgesehene Aktualisierung des NECP steht noch aus.

### Schweden

Schweden zählt seit Jahren zu den Vorreitern bei der Energiewende in Europa und treibt den Ausbau der Erneuerbaren Energien konsequent voran. Gemäß dem Update des NECP plant die schwedische Regierung bis 2030 ein Wachstum der installierten Stromerzeugungskapazität aus erneuerbaren Energiequellen auf insgesamt 67 GW. Dabei soll die installierte Kapazität von Windkraftanlagen zwischen 2021 und 2030 um 13 GW und die von Photovoltaikanlagen um knapp 5 GW steigen. Die vom schwedischen Reichstag verabschiedete nationale Energiestrategie sieht vor, dass Schwedens Energieverbrauch bis 2030 im Vergleich zu 2005 um 50 % energieeffizienter werden soll. Darüber hinaus hat die Regierung im Juni 2023 beschlossen, dass die Stromerzeugung bis 2040 zu 100 % unabhängig von fossilen Energieträgern werden soll.

Im Jahr 2023 betrug der Anteil der Erneuerbaren Energien, der sich insbesondere aus Speicherwasser und Onshore-Windkraftanlagen zusammensetzte, an der gesamten schwedischen Nettostromerzeugung rund 65 %. Dies entspricht einem Anstieg von 1,4 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt wurden 2023 rund 155 TWh in das schwedische öffentliche Netz eingespeist.

### Spanien

Der ambitionierte Umbau des spanischen Energiesystems ist weiterhin auf einem guten Weg. Mit dem aktualisierten NECP hat die Regierung das Ziel für den Anteil Erneuerbarer Energien am Energieverbrauch bis 2030 von 42 % auf 48 % und für die Stromerzeugung von 74 % auf 78 % angehoben. Dieser geplante Anstieg geht einher mit verstärkten Maßnahmen zur Förderung von Flexibilität, Speicherung und Nachfragemanagement in der Energiepolitik. Zwischen 2019 und 2022 wurde die installierte Kapazität Erneuerbarer Energien um 27,3 % von 55,3 GW auf 70,5 GW ausgebaut. Die Photovoltaik war in diesem Zeitraum mit einem Zuwachs von 129,3 % auf 20,1 GW die am stärksten wachsende Erzeugungsquelle, während die Windkraft um 17,1 % auf 30,1 GW ausgebaut wurde. Seit 2019 übertrifft die installierte Leistung der Erneuerbaren Energien bereits die der konventionellen Technologien. Bis 2030 soll die installierte Kapazität bei Windkraftanlagen (Onshore und Offshore) bis zu 62 GW und bei Photovoltaikanlagen inklusiv Eigenverbrauch 76 GW erreichen – im NECP 2021 waren lediglich 39,2 GW vorgesehen.

Im Jahr 2023 lag der Anteil der Erneuerbaren Energien an der gesamten Nettostromerzeugung in Spanien bei rund 53 % nach rund 45 % im Vorjahr. Wesentlich zum gestiegenen Anteil der Erneuerbaren Energien am Strommix trug die Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen mit einem Wachstumssprung von 11,9 % auf 16,5 % bei. Wichtigster regenerativer Energieträger blieb aber die Onshore-Windenergie mit einem Anteil von 24,9 %. Weitere 9,9 % entfielen auf Speicher- und Laufwasser sowie 1,3 % auf Biomasse. Insgesamt wurden 2023 rund 245 TWh in das spanische öffentliche Netz eingespeist.

## Wesentliche Ereignisse

### Geschäftsverlauf

#### Wesentliche Ereignisse im Konzernportfolio und in der Projektpipeline

##### Encavis AG unterzeichnet mit ILOS eine Rahmenvereinbarung über eine 300-MW-Pipeline an Solarprojekten in Italien

Die Encavis AG hat am 25. Januar 2023 bekannt gegeben, mit der ILOS New Energy Italy S.r.l. (ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der deutschen ILOS Projects GmbH) eine Rahmenvereinbarung über eine Solar-Projekt-Pipeline von bis zu 300 MW abgeschlossen zu haben.

Encavis erhält mit dieser neuen Partnerschaft exklusiven Zugang zu zehn Solarparkprojekten in Italien, deren Entwicklung bereits weit fortgeschritten ist. Die einzelnen Projekte mit Erzeugungskapazitäten zwischen 20 MW und 55 MW befinden sich in Mittel- und Süditalien sowie auf Sardinien und Sizilien.

Die kompletten Unterlagen für die jeweiligen Genehmigungsverfahren sind bei allen Projekten eingereicht beziehungsweise die Einreichung steht kurz bevor. Die Baureife („RtB-Status“) der Pipeline-Projekte wird kurz- bis mittelfristig erwartet. Geplant ist, mehrere dieser italienischen Projekte nach Fertigstellung zu bündeln, um langfristige Stromabnahmeverträge auf Basis einer Pay-as-Produced-Struktur abzuschließen.

#### **Encavis AG erwirbt von Energiekontor Anteile an einem deutschen Windpark nach einem Repowering mit einer Erzeugungsleistung von 11,2 MW**

Die Encavis AG hat am 8. Februar 2023 berichtet, einen Anteil von 49,9% an dem Windpark „Bergheim“ in Nordrhein-Westfalen erworben zu haben. Es handelt sich um ein Repowering-Projekt, das auf langfristige historische Daten zum Windaufkommen in der Region zurückgreifen kann und damit besonders planbare Erträge bietet. Die beiden Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von zusammen rund 11,2 MW werden ab dem ersten vollen Betriebsjahr jährlich rund 28,1 GWh an Strom erzeugen. Die Inbetriebnahme der beiden Windenergieanlagen soll zeitnah erfolgen.

Das von Energiekontor entwickelte Repowering-Windparkprojekt „Bergheim“, bei dem alte Windkraftanlagen durch neue Anlagen ersetzt werden, befindet sich im Gebiet der Städte Bergheim und Pulheim im nordrhein-westfälischen Rhein-Erft-Kreis. Der Windpark profitiert von einer staatlich garantierten Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz für eine Laufzeit von insgesamt 20 Jahren ab (Wieder-)Inbetriebnahme. Die Erneuerbare Energie wird von zwei Anlagen des Typs Vestas V 150-5.6 mit einem Rotordurchmesser von 150 Metern und einer Nabenhöhe von 166 Metern bereitgestellt.

#### **Encavis AG erlangt Baureife für einen 105-MW-Solarpark in Mecklenburg-Vorpommern**

Die Encavis AG hat am 7. März 2023 mitgeteilt, in der Gemeindevertretungssitzung vom 28. Februar 2023 den Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan ihres Solarparks mit einer Gesamtleistung von aktuell 114 MW erlangt zu haben. Es ist eines der ersten Solarprojekte in Mecklenburg-Vorpommern, das das Zielabweichungsverfahren erfolgreich durchlaufen hat, und zugleich das erste Projekt aus der Entwicklungspipeline mit dem strategischen Entwicklungspartner PVPEG (ehemals Greifensolar).

#### **Encavis erwirbt zwei baureife Solarparks (93 MW) im Fokusmarkt Italien**

Encavis hat am 25. April 2023 den Erwerb zweier baureifer italienischer Solarparkprojekte in der Region Lazio, rund 100 km nordwestlich von Rom, mitgeteilt. Der Solarpark Montalto di Castro wird über eine Erzeugungskapazität von 55 MW, der Solarpark Montefiascone über eine Erzeugungskapazität von 38 MW verfügen. Beide Solarparkprojekte entstammen der Entwicklungs-Pipeline des strategischen Entwicklungspartners Psai.Energies aus Brixen in Südtirol. Ausgestattet mit bifazialen Photovoltaikmodulen sollen die beiden Solarparks in Summe eine durchschnittliche Stromproduktion von rund 154 GWh pro Jahr erzielen. Erstmals wird Encavis den produzierten Strom im italienischen Markt jeweils über langfristige Stromabnahmeverträge in einer risikoarmen Vermarktungsstruktur (zum Beispiel Pay-as-Produced) über zehn Jahre vermarkten.

#### **Encavis AG will gemeinsam mit badenova und weiteren Partnern 500 MW Stromerzeugungskapazität aus Erneuerbaren Energien schaffen und bis 2027 rund 200 Millionen Euro investieren**

Encavis hat am 27. Juli 2023 berichtet, gemeinsam mit dem Freiburger Energieversorgungsunternehmen badenova AG & Co. KG den Ausbau Erneuerbarer Energien in Deutschland vorantreiben zu wollen. Zu diesem Zweck wurde die Encavis Energieversorger I GmbH (EEV) in Hamburg gegründet, an der die Encavis AG zu 51% sowie die Kommunale Energiewende GmbH & Co. KG (KEW) mit 49% beteiligt ist. Die neue Gesellschaft EEV konzentriert sich bei der regenerativen Stromerzeugung vor allem auf den Kauf und den Betrieb von Wind- und Photovoltaik-Anlagen im Bundesgebiet. Gleichzeitig sollen angrenzende Technologien, wie etwa Batteriespeicher und die Vermarktung des aus Erneuerbaren Energien erzeugten Stroms, ebenfalls Teil der gemeinsamen Ausrichtung sein. Über Anteile an der Beteiligungsgesellschaft KEW, die zum Start der Zusammenarbeit von der badenova gegründet wurde, ist diese Kooperationslösung auch für weitere Partner offen, die sich so an langfristigen Investitionen in Wind und PV beteiligen können.

### **Encavis und Allego erweitern ihr zehnjähriges Power Purchase Agreement in Deutschland, um Elektrofahrzeuge mit 100 % Erneuerbarer Energie zu versorgen**

Die Encavis AG hat am 8. August 2023 berichtet, mit Allego, einem führenden europaweiten ultraschnellen Ladenetzwerk für Elektrofahrzeuge, ihr zehnjähriges Power Purchase Agreement erweitert zu haben. 100 % Erneuerbare Energie aus den Encavis-Solarparks in Groß Behnitz (25 MW/Brandenburg) und nun auch aus Borrentin (114 MW/Mecklenburg-Vorpommern) bedienen den bisher umfassendsten Vertrag von Allego für saubere Energie. Der neue Solarpark in Borrentin wird der größte PV-Park von Encavis in Deutschland sein. Die beiden Solarparks versorgen das Ladenetz von Allego mit mehr als 100 GWh Erneuerbarer Energie und den dazugehörigen Herkunftsnachweisen. Beide Parks ermöglichen zusammen mehr als 1,75 Millionen Ladevorgänge für Elektrofahrzeuge, basierend auf einer angenommenen durchschnittlichen Batteriegröße von 60 kWh pro Elektrofahrzeug.

### **Encavis erwirbt erstes Batterieprojekt zur Optimierung der Vermarktung des Stromes aus deutschen Wind- und Solarparks**

Die Encavis AG hat am 30. August 2023 mitgeteilt, ein baureifes Batterieprojekt (12 MW, 24 MWh) erworben zu haben. Das Battery Energy Storage System (BESS) in Hettstedt (Sachsen-Anhalt) basiert auf Lithium-Ionen-Technologie und soll Anfang 2025 ans Netz gehen. Das BESS wird in den Stunden des Tages mit niedrigeren Strompreisen aufgeladen und in den hochpreisigen Stunden durch die Teilnahme am Day-Ahead- und Intraday-Markt entladen. Dieser Mechanismus optimiert die Capture Rates des bestehenden Wind- und Solarparkportfolios. Zusätzlich glättet diese Vorgehensweise die für Erneuerbare Energien typischen Erzeugungsschwankungen und reduziert die damit verbundenen Ausgleichsenergiekosten. Die Batterie kann standortunabhängig von allen Parks des Encavis-Konzerns in Deutschland Strommengen aufnehmen und zu einer anderen Zeit wieder ausspeichern. Der Entfall der Netzentgelte zur Beladung der Batterie in Deutschland macht dies wirtschaftlich attraktiv.

### **Encavis und Innovar Solar unterzeichnen Rahmenvertrag für Solarprojekte mit einem Gesamtvolumen von 160 MW**

Die Encavis AG hat am 31. August 2023 mitgeteilt, mit der Innovar Solar GmbH aus Meppen ihr Portfolio strategischer Entwicklungspartnerschaften erweitert zu haben. Die Rahmenvereinbarung über eine exklusive Solarstrom-Pipeline umfasst insgesamt neun Projektstandorte in Deutschland mit einem Volumen von insgesamt 160 MW Erzeugungskapazität. Acht Projekte liegen dabei an Autobahnen und Bahntrassen oder in anderen baurechtlich privilegierten Flächen zur Nutzung für PV-Freiflächenanlagen. Die Standorte unterliegen dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und können teilweise in beschleunigten Verfahren zeitnah genehmigt und umgesetzt werden. Alle Projekte profitieren noch von den Einspeisevergütungen des EEG mit einer Laufzeit von 20 Jahren. Eines der neun Projekte verkauft den erzeugten Strom zudem über einen langfristigen Pay-as-Produced-Stromabnahmevertrag.

### **Encavis erweitert ihr Solar-Portfolio in Spanien mit einem baureifen 28-MW-Solarpark in Kastilien und León**

Encavis hat am 5. September 2023 berichtet, von der ILOS Projects GmbH einen baureifen 28-MW-Solarpark in Spanien erworben zu haben. Nach Fertigstellung wird der Park jährlich über 50 GWh an Erneuerbarer Energie erzeugen. Der Netzanschluss ist für Ende 2024 geplant. ILOS Projects GmbH ist bereits ein strategischer Entwicklungspartner von Encavis in Italien. Die Partnerschaft hat nun auch in Spanien zu diesem erfolgreichen gemeinsamen Projekt geführt. Encavis kann mit dem Ausbau der spanischen Erzeugungskapazität in der Region Valladolid (Kastilien und León) im Nordwesten von Spanien nun gezielter spanische Großabnehmer in der Industrie mit grünem Strom beliefern.

### **Encavis erlangt Baureife für weiteren Solarpark in Dänemark mit einer Erzeugungskapazität von 132 MW**

Encavis hat am 7. September 2023 mitgeteilt, für sein 132-MW-Solarpark-Projekt in Ringkøbing an der westlichen Nordseeküste Dänemarks nun die Baureife an einem äußerst attraktiven Standort erreicht zu haben. Es ist bereits das dritte Projekt aus einer insgesamt rund 600 MW umfassenden strategischen Entwicklungspartnerschaft mit GreenGo Energy in Dänemark. Photovoltaik-Standorte in Dänemark sind besonders interessant, weil die Erzeugung von Solarstrom in windarmen Zeiten von deutlich höheren Preisen profitiert. Die Inbetriebnahme des hochmodernen Parks, bei dem bifaziale Solarmodule auf einachsigen Trackern montiert werden, wird für das erste Quartal 2026 erwartet. Es ist geplant, ein über zehn Jahre laufendes Power-Purchase-Agreement auf Pay-as-Produced-Basis abzuschließen.

### **Encavis startet mit GreenGo Energy in Deutschland eine weitere Strategische Entwicklungspartnerschaft und erhöht damit ihre europäische Solar-Projektpipeline auf 3,2 GW**

Encavis hat am 11. September 2023 berichtet, ihr Engagement in der erfolgreichen strategischen Entwicklungspartnerschaft mit GreenGo Energy erweitert zu haben. Die Rahmenvereinbarung sieht eine kontinuierliche

Pipeline an Solarparkprojekten von 500 MW in Deutschland vor, zusätzlich zu der bereits in Dänemark bestehenden kontinuierlichen 600-MW-Pipeline.

#### **Encavis-Beteiligung an TokWise: gemeinsame Entwicklung von KI-gesteuerter Software-as-a-Service (SaaS) zur Optimierung der Stromvermarktung**

Am 14. September 2023 hat die Encavis AG mitgeteilt, sich mit 18% an dem 2018 gegründeten Start-up TokWise beteiligt zu haben. Das in Sofia (Bulgarien) ansässige Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, die digitale Transformation in der Art und Weise zu beschleunigen, wie Energiemarktteilnehmer ihren Strom auf den verschiedenen Märkten kaufen und verkaufen. Das Unternehmen hat bereits namhafte Kunden in verschiedenen europäischen Ländern. Die TokWise-Plattform ermöglicht es Stromerzeugern wie der Encavis AG, aber auch industriellen Stromverbrauchern, ihre Assets direkt mit den Strombörsen zu verbinden und dadurch die Kontrolle über Stromeinkauf und -verkauf zu übernehmen. Darüber hinaus hat das Unternehmen ein einzigartiges Data-Science-Team und Expertise aufgebaut, die sich auf Energiemärkte konzentrieren und Algorithmen entwickeln, die eine vollständige Automatisierung von Stromhandelsentscheidungen ermöglichen. Somit erlaubt die KI von TokWise, den Wert jeder Kilowattstunde zu maximieren.

#### **Encavis erwirbt Windpark (17 MW) in Sommerland in Schleswig-Holstein von BayWa r.e.**

Die Encavis AG hat am 20. September 2023 berichtet, einen 17-MW-Windpark in Sommerland (Schleswig-Holstein) von BayWa r.e. erworben zu haben. Die Inbetriebnahme erfolgte im Oktober 2023, der wirtschaftliche Übergang an Encavis ist für den 1. Januar 2024 vereinbart. Der Windpark soll jährlich durchschnittlich rund 53 GWh Strom generieren. Das Projekt erhält eine 20-jährige EEG-Vergütung und einen 20-jährigen Servicevertrag mit Nordex. Die drei Windenergieanlagen von Nordex, mit einer Nabenhöhe von rund 125 Metern, stellen jeweils eine Erzeugungskapazität von 5,7 MW je Turbine zur Verfügung.

#### **Encavis erwirbt sechs weitere Windparks**

Die Encavis AG hat am 10. Januar 2024 bekannt gegeben, zum Ende des Geschäftsjahres 2023 sechs Windparks mit einer Erzeugungskapazität von zusammen 88 MW, die jährlich rund 228 GWh grünen Strom produzieren, erworben zu haben. 49 MW dieser Gesamtkapazität sind bereits an das Stromnetz angeschlossen. Encavis hatte sich zum Ziel gesetzt, im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 750 GWh zusätzliche Stromproduktion pro Jahr zu akquirieren. Allein mit dem Erwerb der neuen Windparks wurde dieses Ziel mit nun insgesamt 720 GWh pro Jahr nahezu erreicht. Darüber hinaus ist die Akquisition weiterer Solarparks, die noch dem Geschäftsjahr 2023 zuzurechnen wären, geplant. Vier der sechs Windparks wurden von ABO Wind erworben. Ein bereits ans Netz angeschlossener Windpark in Finnland (30 MW) soll jährlich rund 98 GWh grünen Strom erzeugen, der ab Oktober 2024 über ein Pay-as-Produced-PPA mit einer Laufzeit von zehn Jahren an einen Corporate Offtaker vermarktet werden soll. Drei weitere Windparks in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz (in Summe rund 27 MW) gehen ebenfalls noch in diesem Jahr ans Netz. Die Vermarktung der jährlichen Stromproduktion von rund 57 GWh ist mit einem EEG-Einspeisetarif über eine Laufzeit von 20 Jahren abgesichert. Einer der rheinland-pfälzischen Windparks (rund 11 MW) wurde 2023 aufgrund aufschiebender Bedingungen aus dem Kaufvertrag noch nicht konsolidiert. Ein weiterer bereits ans Netz angeschlossener Windpark (rund 19 MW) in Sachsen wurde von der UKA-Gruppe erworben. Die erwartete jährliche Stromproduktion von rund 50 GWh ist ebenfalls mit einem EEG-Einspeisetarif mit 20 Jahren Laufzeit abgesichert. Von der BayWa r.e. erwirbt Encavis einen Windpark (12 MW) in Rheinland-Pfalz, der mit einer jährlichen Stromproduktion von rund 23 GWh ebenfalls in Kürze ans Netz angeschlossen wird. Auch dieser Park verfügt über einen gesicherten EEG-Einspeisetarif mit einer Laufzeit von 20 Jahren.

#### **Wesentliche Entwicklungen in der Konzernfinanzierung**

##### **Encavis AG platziert erfolgreich Grünes Schuldscheindarlehen in Höhe von 210 Millionen Euro für weitere Wachstumsprojekte**

Die Encavis AG hat am 28. Februar 2023 veröffentlicht, erstmals seit 2018 wieder ein marktbreit syndiziertes Grünes Schuldscheindarlehen in Höhe von 210 Millionen Euro platziert zu haben. Angekündigt war ein Emissionsvolumen von 50 Millionen Euro mit der Möglichkeit einer nachfrageinduzierten Aufstockung. Die starke Nachfrage aller Investorengruppen übertraf das angebotene Emissionsvolumen in wenigen Tagen, sodass bei rund 50 Investoren mehr als das vierfache Emissionsvolumen in drei Laufzeittranchen von drei, fünf und sieben Jahren zu fixen und variablen Zinsen platziert werden konnte. Insbesondere Sparkassen, Genossenschaftsbanken, Auslandsbanken sowie Pensionskassen und Versicherungen griffen bei einer der ersten Schuldscheindarlehen-Emissionen des Jahres 2023



kräftig zu. Encavis wird die eingeworbenen Mittel zur Investition in Wachstumsprojekte neuer Wind- und Solarparks gemäß dem Green Finance Framework des Konzerns einsetzen.

#### **SCOPE bestätigt Investment-Grade-Emittentenrating „BBB-“ der Encavis AG – Ausblick bleibt „positiv“**

Die Encavis AG und ihre Finanzierungstochter Encavis Finance B.V. wurden von der Europäischen Ratingagentur SCOPE Ratings (SCOPE) erneut mit dem Investment-Grade-Emittentenrating „BBB-“ bewertet. Der Ausblick bleibt „positiv“. Gleichzeitig hat SCOPE die Ratings für vorrangige unbesicherte Schuldtitel von BBB-, nachrangige (hybride) Schuldtitel von BB und kurzfristige Schuldtitel von S-2 bestätigt. Dies spiegelt die anhaltend robuste Liquidität von Encavis ebenso wider wie die diversifizierte Positionierung der externen Finanzierungen, das heißt durch Banken und Kapitalmärkte auf Projektebene sowie aus privaten Quellen (Gesellschafterdarlehen und Schuldscheindarlehen) und öffentlichen Quellen auf Konzernebene.

#### **Encavis sichert sich zur Unterstützung der Beschleunigten Wachstumsstrategie 2027 eine 180-Millionen-Euro-Non-Recourse-Finanzierungslinie zur Zwischenfinanzierung auf Projektebene**

Encavis hat am 4. September 2023 mitgeteilt, mit der ABN AMRO Bank N. V. (Niederlande) und der COÖPERATIEVE RABOBANK U. A. (Niederlande) eine revolvingende Non-Recourse-Finanzierungslinie zur Projektzwischenfinanzierung in Höhe von 180 Millionen Euro für Photovoltaikprojekte in Dänemark, Deutschland, Italien und Spanien – vier der Kernmärkte von Encavis – abgeschlossen zu haben.

Die Non-Recourse-Finanzierungslinie zur Projektzwischenfinanzierung ermöglicht der Encavis Bridge Financing GmbH, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Encavis AG, die Finanzierung von baureifen Solarprojekten aus den Strategischen Entwicklungspartnerschaften sowie von operativen Projekten in den vier genannten Kernländern. Die Non-Recourse-Finanzierungslinie zur Projektzwischenfinanzierung eröffnet Encavis die Möglichkeit, kleinere Einzelprojekte in größeren Projektportfolios zu bündeln, auf deren Basis bessere Konditionen bei der Strukturierung und Verhandlung von langfristigen Stromabnahmeverträgen und Projektfinanzierungen erzielt werden können. Dies ist ein substantieller Beitrag zur Umsetzung der Beschleunigten Wachstumsstrategie 2027.

Die Non-Recourse-Finanzierungslinie umfasst eine revolvingende Kreditfazilität von 150 Millionen Euro für die Finanzierung der entsprechenden Transaktionskosten, sowie eine Fazilität von 20 Millionen Euro für die Herausgabe von Garantien und eine Fazilität zur Finanzierung der entsprechenden Mehrwertsteuer von 10 Millionen Euro, die in Euro und dänischen Kronen in Anspruch genommen werden können. Die Laufzeit der Projektzwischenfinanzierung beträgt drei Jahre und kann zweimal um jeweils ein Jahr verlängert werden, um eine Gesamtlaufzeit von bis zu fünf Jahren zu erreichen. Darüber hinaus umfasst die Finanzierungslinie vertragliche Regelungen, mit denen Encavis den Betrag der Projektzwischenfinanzierung auf bis zu 310 Millionen Euro erhöhen kann, sowohl mit bestehenden als auch mit neuen Finanzierungspartnern.

### **Wesentliche Entwicklungen im Asset Management**

#### **Encavis Asset Management baut Windportfolio für Versicherungskammer weiter aus**

Die Encavis Asset Management AG hat am 23. März 2023 bekannt gegeben, den Konzern Versicherungskammer beim Erwerb eines deutschen Windparks mit einer Gesamtleistung von 23,6 MW beraten zu haben. Der Kauf wurde über den Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund III (EIF III) abgewickelt. Entwickelt und realisiert wurde der Park von der UKA-Unternehmensgruppe. Der Windpark besteht insgesamt aus vier Windenergieanlagen (WEA). Drei Vestas-WEA vom Typ V 150-6.0 befinden sich in der Gemeinde Treplin und sind seit Februar 2022 in Betrieb. Eine weitere Vestas-WEA vom Typ V 150-5.6 befindet sich am Standort Gusow und produziert bereits seit April 2022 grünen Strom.

#### **Encavis Asset Management AG schließt zwei weitere Solarparks an das deutsche Stromnetz an**

Die Encavis Asset Management AG hat am 14. Juni 2023 berichtet, die Solarparks „Saturn“ und „Dagon“ mit einer Erzeugungskapazität von insgesamt 45 MW an das Stromnetz in Deutschland angeschlossen zu haben. Der Solarpark „Saturn“ mit einer Gesamtleistung von über 22 MW wurde um ein bestehendes Windkraftwerk errichtet. Der Solarpark „Dagon“ umfasst eine Nennleistung von rund 23 MW und wurde an neun Einzelstandorten entlang der Bundesautobahn BAB 60 errichtet. Die Akquisitionen wurden in den Banken-Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund II (EIF II) eingebracht. Die Encavis Asset Management AG verantwortet die Strukturierung der Projekte und übernimmt die kaufmännische Betriebsführung, das Energiemanagement, die Buchhaltung sowie das Controlling für die beiden Solarparks.

### **Encavis Infrastructure Fund IV ermöglicht als dunkelgrüner Artikel-9-Fonds Investitionen in Erneuerbare Energien**

Im Rahmen der herausfordernden Vorbereitung der Umsetzung der zweiten Stufe der Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) ist es seit September 2022 zu einer Welle der Herabstufungen von Artikel-9-Fonds auf Artikel-8-Fonds gekommen. Für den Encavis Infrastructure Fund IV (EIF IV) dagegen gilt die seit Fondsstart geltende Einstufung als dunkelgrüner Artikel-9-Fonds unverändert. Der Spezialfonds wird exklusiv Banken und Sparkassen angeboten und berücksichtigt deren spezielle Anforderungen an regulatorische Vorschriften und Risikomanagement. Die Kategorisierung unterstreicht das Engagement des Fonds für nachhaltige Investments und verdeutlicht die langfristige Ausrichtung auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit. Durch die Einstufung nach Artikel 9 der SFDR erfüllt der EIF IV die höchsten Anforderungen an Nachhaltigkeit und Transparenz für die Eigenanlage.

### **Encavis Asset Management erweitert bestehenden Windpark an windstarkem Standort in Irland für Banken-Spezialfonds**

Die Encavis Asset Management AG hat am 17. Oktober 2023 von dem erfolgreichen Netzanschluss einer weiteren Turbine für den Windpark Clogheravaddy berichtet. Die Grafschaft Donegal an der Westküste Irlands mit durchschnittlichen Windgeschwindigkeiten von über acht Metern pro Sekunde ist ein extrem windstarker und damit hervorragender Standort für die Erzeugung von sauberer Windenergie. Der dortige Windpark Clogheravaddy bestand bisher aus insgesamt sechs Turbinen. Die ersten drei Turbinen, jede mit einer Kapazität von 3,6 MW, wurden bereits im Jahr 2019 in Betrieb genommen und produzieren seither sauberen Strom. Im ersten Quartal 2022 erfolgte die Inbetriebnahme weiterer drei Turbinen mit gleicher Leistung. Nun konnte der Windpark erfolgreich auf sieben Turbinen erweitert werden und ist in der Lage, 24.800 Haushalte mit grünem Strom zu versorgen und jährlich 26.400 Tonnen CO<sub>2</sub> zu vermeiden. Die Gesamtinvestition gehört zum Portfolio des EIF IV.

### **Encavis Asset Management bringt Energieerzeugung und Agrarwirtschaft in Einklang: beeindruckende Agri-PV-Anlage nun Teil des Portfolios von Encavis Asset Management**

Die Encavis Asset Management AG hat am 15. November 2023 bekannt gegeben, im Auftrag des EIF II eine Agri-Photovoltaik-Anlage in den Niederlanden angebunden zu haben. Die Anlage mit einer installierten Nennleistung von gut 31 MW befindet sich in der Provinz Nordholland, in der Gemeinde Middenmeer. Die Agri-PV-Anlage ist bereits seit April 2023 in Betrieb und mit 70.887 Photovoltaikmodulen ausgestattet. Bei diesem PV-Anlagentyp wird die Flächennutzung dahingehend optimiert, dass Stromerzeugung und Agrarwirtschaft miteinander vereint werden. Die hohen Photovoltaikmodule erzeugen oben grünen Strom für rund 1.100 Haushalte, gleichzeitig wird unterhalb der Module unter modernsten Bedingungen regionale Landwirtschaft betrieben.

### **Encavis Asset Management begleitet Verkauf eines Erneuerbaren-Energien-Portfolios mit 93 MW Gesamtleistung für einen institutionellen Investor**

Die Encavis Asset Management AG hat am 29. November 2023 berichtet, den Verkauf eines Erneuerbare-Energien-Portfolios mit einer Gesamtleistung von 93 MW für einen institutionellen Investor abgeschlossen zu haben. Das bisher erfolgreich von der Encavis Asset Management gemanagte Europa-Portfolio umfasst insgesamt neun Windparks mit einer Gesamtleistung von 76 MW und zwei Solarparks mit einer Gesamtkapazität von 17 MW. Fünf Windparks befinden sich in Frankreich, zwei in Deutschland sowie jeweils ein Windpark in Schweden und im Vereinigten Königreich. Bei den Solarparks handelt es sich um einen französischen und einen italienischen Park.

### **Weitere Windpark-Investitionen für Bankenspezialfonds der BayernLB**

Die Encavis Asset Management AG hat am 18. Dezember 2023 veröffentlicht, für den Banken-Spezialfonds EIF IV zwei weitere Windparks mit einer Gesamtleistung von 18 MW von der UKA-Unternehmensgruppe erworben zu haben. Die beiden Windparks bestehen aus insgesamt drei Windenergieanlagen. Zwei Vestas-Windenergieanlagen vom Typ V162-6.0 MW befinden sich in der brandenburgischen Gemeinde Lebus und sind seit November 2022 beziehungsweise April 2023 in Betrieb. Eine weitere Vestas-Windenergieanlage vom Typ V162-6.0 MW befindet sich ebenfalls in Brandenburg am Standort Lindendorf und produziert dort seit Juni 2023 grünen Strom. Die technische Betriebsführung übernimmt die UKB Umweltgerechte Kraftanlagen Betriebsführung GmbH.

### **Soll-Ist-Vergleich 2023**

Der Vorstand von Encavis ging in seiner im Lagebericht 2022 abgegebenen Prognose bezüglich der um zahlungsunwirksame IFRS-Effekte bereinigten operativen Kennzahlen davon aus, dass aufgrund der stark rückläufigen

Strompreise in Europa trotz eines gesunden Wachstums des Konzerns im Geschäftsjahr 2023 leicht rückläufige Kennzahlen hingenommen werden müssen.

#### in Mio. Euro

	2023e (GB 2022)	Ist 2023 (operativ)	Ist 2022 (operativ)	% zum Vorjahr
Operativer* Umsatz / operativer* Umsatz nach Abzug der Strompreisbremse	>460 / >440	460,6 / 449,1	487,3 / 462,5	-5,5% / -2,9%
Operatives* EBITDA	>310	319,2	350,0	-8,8%
Operatives* EBIT	>185	194,3	198,3	-2,0%
Operativer Cashflow	>280	234,9	327,2	-28,2%
Operatives* EPS (in Euro)	>0,60	0,60	0,60	0,0%
Technische Verfügbarkeit der Anlagen in %	>95	95	96	-1,0%

\* Die angegebenen operativen Konzern-Kennzahlen stellen allein auf die operative Ertragskraft des Unternehmens ab und berücksichtigen keine IFRS-bedingten Bewertungseffekte.

Die operativen Umsatzerlöse sanken im Vergleich zum Vorjahr um 26,7 Millionen Euro beziehungsweise rund 6 % und liegen damit auf dem Planniveau gemäß der im Geschäftsbericht 2022 veröffentlichten Prognose von 460 Millionen Euro. In den ausgewiesenen operativen Umsatzerlösen sind Umsätze in Höhe von rund 11,5 Millionen Euro enthalten, die durch die europaweit implementierten Systeme zur Deckelung der Strompreise abgeschöpft werden. Dieser Abschöpfungsbetrag wird als Teil der sonstigen Aufwendungen berücksichtigt. Während das Segment Windparks bezüglich der Umsatzerlöse unterhalb der Planannahmen lag, lagen die Umsatzerlöse des Segments PV Parks oberhalb der Erwartungen. Grundsätzlich besteht für das Segment Windparks eine größere Planungsunsicherheit als für das Segment PV Parks. Das Windaufkommen unterliegt größeren jährlichen Schwankungen als die Sonneneinstrahlung. In den Segmenten Service und Asset Management lagen die Umsatzerlöse über den Erwartungen.

Die im Geschäftsbericht 2022 veröffentlichte Prognose auf Basis des Bestandsportfolios im März 2023 konnte hinsichtlich der Ergebniskennzahlen operatives EBITDA und operatives EBIT um 9,2 Millionen Euro beziehungsweise 9,3 Millionen Euro übertroffen werden.

Der operative Cashflow sank von 327,2 Millionen Euro im Vorjahr auf 234,9 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2023. Die im Geschäftsbericht 2022 veröffentlichte Prognose wurde damit nicht erreicht. Der Großteil des Rückgangs des operativen Cashflows basiert auf den infolge der deutlich geringeren Strompreise rund 46,4 Millionen Euro geringeren operativen Wind- und Solarparknettoumsätzen (Preiseffekt). Höhere Steuerzahlungen, die diejenigen des Vergleichszeitraums um rund 34,2 Millionen Euro übersteigen, tragen ebenfalls zur Differenz des Cashflows 2023 gegenüber dem Vorjahr bei. Zusätzlich tragen die im Vorjahr gebildeten Rückstellungen beziehungsweise Verbindlichkeiten, unter anderem für die damals bereits avisierten Preiskappungen, die zwar das operative EBITDA, nicht aber den Cashflow belastet haben, zu dieser Differenz bei. Diese Rückstellungen beziehungsweise Verbindlichkeiten führten im Geschäftsjahr 2023 zu Auszahlungen. In Summe liegt der operative Cashflow des Jahres 2023 somit nur leicht unter unseren Erwartungen. Rund 20 Millionen Euro des Rückgangs, zumeist Steuerforderungen und Forderungen gegenüber Garantiegebern und Versicherungsunternehmen, sind ins laufende Geschäftsjahr 2024 verschoben worden. Weitere 12,4 Millionen Euro aus dem Verkauf einzelner Assets wurden nicht im operativen Cashflow, sondern im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen. Lediglich 12,7 Millionen Euro Steuerzahlungen des Vorjahres 2022, die im Plan anders ausgewiesen worden waren, verbleiben somit als Differenz.

Das operative Ergebnis je Aktie liegt mit 0,60 Euro auf dem im Geschäftsbericht 2022 prognostizierten Wert von ebenfalls 0,60 Euro.

## Entwicklung der Segmente

Nachfolgend wird die Entwicklung der berichtspflichtigen Segmente im Encavis-Konzern dargestellt. Es sind nur erworbene Gesellschaften dargestellt, die im Geschäftsjahr bereits einen Beitrag zur Stromerzeugung des jeweiligen Segments geleistet haben.

### Segment PV Parks

Das Solarparkportfolio im Eigenbestand von Encavis umfasste zum 31. Dezember 2023 über 190 Solarparks mit einer Gesamtkapazität von mehr als 1,6 GW. Die Solarparks verteilen sich auf die Länder Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Spanien, Dänemark und Schweden.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt saisonalen Einflüssen, was zu Schwankungen bei den Umsatzerlösen und Ergebnissen im Verlauf des Jahres führt. Im Segment PV Parks, das alle sich im Eigenbestand befindlichen Solarparks umfasst, sind vor allem die Monate April bis September umsatzstärker als die Herbst- und Wintermonate.

Die tatsächlich eingespeiste Strommenge der im Eigenbestand des Konzerns befindlichen Solarparks im Geschäftsjahr 2023 betrug 2.105,9 GWh (Vorjahr: 2.136,5 GWh). Damit ist diese im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 % zurückgegangen. Von der eingespeisten Strommenge entfielen 45 % (Vorjahr: 44 %) auf die Solarparks in Spanien, 13 % (Vorjahr: 15 %) auf die Solarparks in Deutschland, 10 % (Vorjahr: 11 %) auf die Solarparks in Frankreich, 10 % (Vorjahr: 10 %) auf die Solarparks in Italien, 10 % (Vorjahr: 8 %) auf die Solarparks in den Niederlanden, 6 % (Vorjahr: 5 %) auf die Solarparks in Dänemark, 5 % (Vorjahr: 6 %) auf die Solarparks in Großbritannien und 1 % (Vorjahr: 1 %) auf den Solarpark in Schweden.

### Segment Windparks

Das Windparkportfolio im Eigenbestand von Encavis umfasst zum 31. Dezember 2023 über 40 Windparks mit einer Gesamtkapazität von mehr als 530 MW. Die Windparks verteilen sich auf die Länder Deutschland, Finnland, Italien, Frankreich, Dänemark und Litauen.

Die Windparks sind meteorologisch bedingt in den Herbst- und Wintermonaten umsatzstärker als in den Sommermonaten.

Die tatsächlich eingespeiste Strommenge der im Eigenbestand des Konzerns befindlichen Windparks im Geschäftsjahr 2023 betrug 1.247,8 GWh (Vorjahr: 996,6 GWh). Damit ist diese im Vergleich zum Vorjahr um rund 25,2 % gestiegen. Von der eingespeisten Strommenge entfielen 44 % (Vorjahr: 48 %) auf die Windparks in Deutschland, 29 % (Vorjahr: 37 %) auf die Windparks in Dänemark, 16 % (Vorjahr: 0 %) auf den Windpark in Litauen, 7 % (Vorjahr: 8 %) auf die Windparks in Frankreich, 3 % (Vorjahr: 6 %) auf die Windparks in Finnland und 1 % (Vorjahr: 1 %) auf den Windpark in Italien.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden folgende bereits in Betrieb befindlichen Windparks erworben:

- Windpark Schnellwetter GmbH & Co. KG, Deutschland, Konzernanteil 100 %
- UGE Voigtsdorf GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie, Deutschland, Konzernanteil 100 %
- Illevaaran Tuulivoima Oy, Finnland, Konzernanteil 100 %

### Segment Service

Das Segment umfasst seit Oktober 2022 die Anteile der Encavis an der Stern Energy S.p.A. und deren Tochtergesellschaften. Die Gesellschaften bieten diverse Serviceleistungen für Solarparks in Italien, Spanien, Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und Frankreich an und betreuen zum 31. Dezember 2023 ein konzerninternes Volumen von rund 593 MW und ein konzernexternes Volumen von rund 949 MW.

Des Weiteren enthält das Segment die Tochtergesellschaft Encavis Technical Services GmbH. Die Gesellschaft hat die technische Betriebsführung für viele deutsche und italienische Solarparks des Encavis-Konzerns übernommen. Das konzernintern betreute Volumen lag zum 31. Dezember 2023 bei rund 280 MW.

Darüber hinaus hat die Encavis Technical Services GmbH ab 2012 Verträge für die technische Betriebsführung von Parks übernommen, die nicht zum Encavis-Konzern gehören. Die Parks liegen in Thüringen und Norditalien. Das konzernextern betreute Volumen liegt bei rund 9 MW.

Mit Gründung der Encavis Green Energy Supply GmbH und Erwerb der BESS Hettstedt Fünfte Energie GmbH wurde die Definition des ehemaligen Geschäftssegments PV Service erweitert und das Segment entsprechend in Service umbenannt. Die Encavis Green Energy Supply GmbH wird künftig Dienstleistungen im Bereich der Direktvermarktung für ausgewählte deutsche Solar- und Windparks im Encavis-Konzern erbringen. In der BESS Hettstedt Fünfte Energie GmbH wird eine Batteriespeicherlösung in Deutschland entwickelt, die nicht einem spezifischen Wind- oder Solarpark des Konzerns zugeordnet werden kann.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden folgende Gesellschaften im Segment Service erworben beziehungsweise gegründet:

- Stern Energy SAS, Frankreich, Konzernanteil 80 %
- BESS Hettstedt Fünfte Energie GmbH, Deutschland, Konzernanteil 100 %
- Encavis Green Energy Supply GmbH, Deutschland, Konzernanteil 100 %

### Segment Asset Management

Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen für Drittinvestoren wie die Initiierung von Fonds beziehungsweise die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen. Insgesamt umfasste das betreute Portfolio zum 31. Dezember 2023 mehr als 30 Solarparks und knapp 50 Windparks in Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich, Spanien, Großbritannien, den Niederlanden, Irland und Finnland.

Die installierte Leistung aus Erneuerbaren Energien blieb stabil bei rund 1,4 GW. Insgesamt verringerte sich die ans Netz angeschlossene Erzeugungskapazität per Saldo um rund 86 MW wobei den neu angeschlossenen Erzeugungskapazitäten von rund 73 MW Verkäufe von rund 159 MW für mehrere institutionelle Kunden gegenüberstanden.

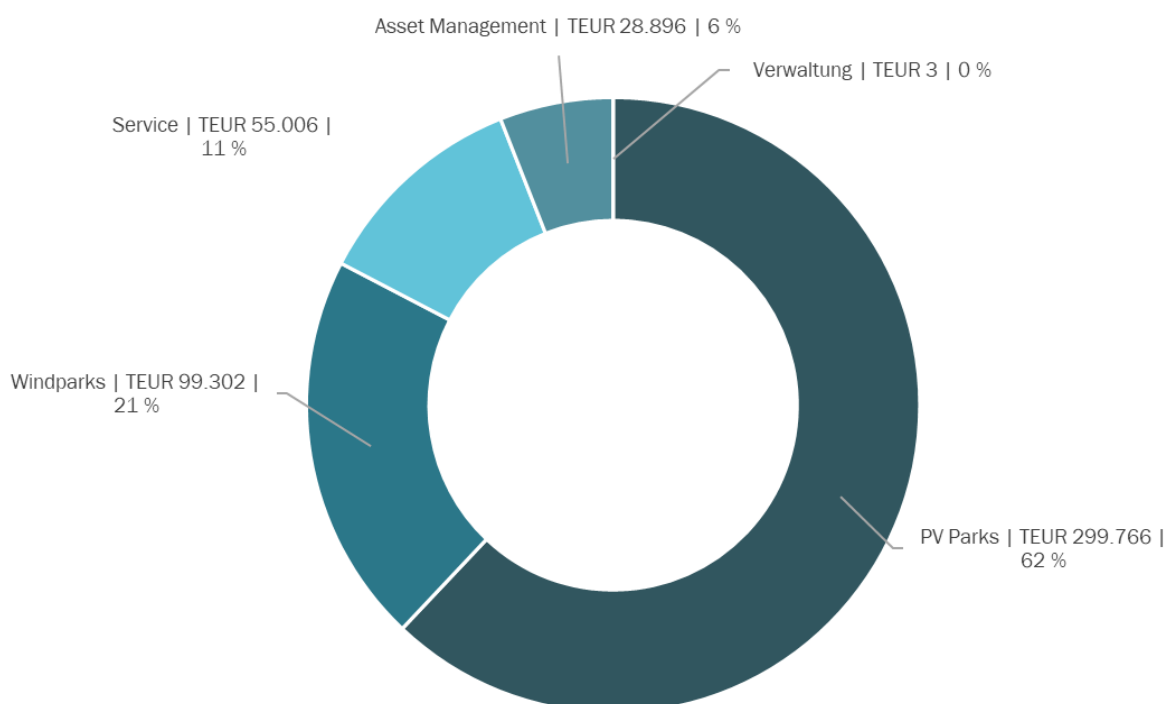
## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Encavis-Konzerns

### Ertragslage

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2023 Umsatzerlöse auf Planniveau in Höhe von TEUR 469.637 (Vorjahr: TEUR 487.342). Dies entspricht einem Rückgang von TEUR 17.705 beziehungsweise rund 4 %. In diesen Umsatzerlösen sind Beträge in Höhe von TEUR 9.041 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten, die unter Berücksichtigung von Ausgleichszahlungen aus nach den Regelungen des Hedge Accounting bilanzierten Power Purchase Agreements zweier spanischer Tochtergesellschaften nicht zahlungswirksam geworden sind. Der preis- und wetterbedingte Rückgang im Vergleich zum diesbezüglich sehr starken Vorjahreszeitraum konnte nicht durch die 2023 neu erworbenen beziehungsweise ans Netz angeschlossenen Solar- und Windparks kompensiert werden. Der Rückgang wird in Höhe von TEUR 25.819 vom Solarparkportfolio und in Höhe von TEUR 22.572 vom Windparkportfolio getragen. Im Solarparkportfolio trugen insbesondere die deutschen, italienischen und spanischen Solarparks zu dem Rückgang bei, während der Rückgang im Windparkportfolio im Wesentlichen auf die deutschen Windparks zurückgeht. Zu berücksichtigen ist, dass in den ausgewiesenen Umsatzerlösen Umsätze in Höhe von TEUR 11.528 (Vorjahr: TEUR 24.856) enthalten sind, die durch die europaweit implementierten Systeme zur Deckelung der Strompreise abgeschöpft werden und die als Teil der sonstigen Aufwendungen berücksichtigt werden. Das im Jahresverlauf gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich geringere Strompreisniveau, das klar unter dem durch den Krieg in der Ukraine hervorgerufenen extremen Strompreisniveau des Vorjahres liegt, führt zu einem planmäßigen Minder-Nettoumsatz in Höhe von rund 46 Millionen Euro. Im Segment Service lagen die Umsatzerlöse durch die Einbeziehung des Teilkonzerns Stern mit TEUR 55.006 deutlich über dem Vorjahreswert von TEUR 12.697. Darüber hinaus enthalten die Umsatzerlöse Erträge in Höhe von TEUR 28.896 (Vorjahr: TEUR 24.033) aus dem Asset Management.

Die Umsatzerlöse im Konzern setzen sich zusammen aus der Einspeisung von Strom in das Stromnetz, der Betriebsführung von Parks für Dritte und weiteren Erlösen aus dem Asset Management und dem Service-Bereich. Zudem beinhalten die Umsatzerlöse Beträge, die unter Berücksichtigung von Ausgleichszahlungen aus nach den Regelungen des Hedge Accounting bilanzierten Power Purchase Agreements zweier spanischer Tochtergesellschaften nicht zahlungswirksam geworden sind.

Der Umsatz nach Segmenten ohne Berücksichtigung der nicht zahlungswirksamen Umsatzerlöse zweier spanischer Solarparks in Höhe von TEUR 9.041 teilt sich wie folgt auf:



Sonstige Erträge erzielte der Konzern in Höhe von TEUR 42.892 (Vorjahr: TEUR 43.276). Darin enthalten sind Erträge in Höhe von TEUR 4.210 aus der Entkonsolidierung der Mehrheitsanteile an zwei deutschen Windparks. Im Vorjahr waren noch TEUR 29.906 einmalige Erträge im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung einer ehemals nach der Equity-Methode bilanzierten italienischen Gesellschaft aus der Übergangsbilanzierung enthalten. Weiterhin sind in dieser Position Erträge aus der Bewertung von Power Purchase Agreements in Höhe von TEUR 11.495 (Vorjahr: TEUR 661) enthalten, deren Anstieg größtenteils auf im Jahr 2023 neu abgeschlossene Verträge entfällt. Zudem werden hier Erträge aus Versicherungsentschädigungen in Höhe von TEUR 8.034 (Vorjahr: TEUR 3.540), periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 4.278 (Vorjahr: TEUR 2.003) sowie Erträge aus der Auflösung von passivischen Abgrenzungsposten (Zuwendungen der öffentlichen Hand) in Höhe von TEUR 1.260 (Vorjahr: TEUR 1.628) ausgewiesen. Von den periodenfremden Erträgen entfallen TEUR 1.720 (Vorjahr: TEUR 640) auf die Auflösung von Rückstellungen. Zudem sind in den sonstigen Erträgen Wertaufholungszuschreibungen in Höhe von TEUR 2.155 enthalten.

Die im Geschäftsjahr 2023 erstmals ausgewiesenen anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 2.519 (Vorjahr: TEUR 0) entstehen im Zusammenhang mit aus dem Servicebereich erbrachten Erweiterungen für mehrere Solaranlagen des Eigenbestands.

Der Materialaufwand betrug im Berichtsjahr TEUR 30.599 (Vorjahr: TEUR 9.949). Hierin enthalten sind vor allem der Materialverbrauch im Servicegeschäft, Aufwendungen im Zusammenhang mit der Direktvermarktung des produzierten Stroms sowie Aufwendungen für Bezugsstrom in den Wind- und Solarparks. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Direktvermarktungskosten sowie die Erweiterung des Servicegeschäfts durch die Vollkonsolidierung des Stern-Teilkonzerns im Oktober 2022 zurückzuführen.

Der Personalaufwand ist von TEUR 27.030 im Geschäftsjahr 2022 auf TEUR 35.292 im Berichtsjahr angestiegen. Der Anstieg steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Erwerb des Stern-Teilkonzerns im Oktober 2022 sowie dem wachstumsinduzierten Ausbau des Teams bei Encavis.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden

- TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 651) aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm 2019,
- TEUR 81 (Vorjahr: TEUR 1.122) aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm 2020,
- TEUR 78 (Vorjahr: TEUR 542) aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm 2021,
- TEUR 264 (Vorjahr: TEUR 17) aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm 2022 sowie

- TEUR 90 für das im Geschäftsjahr 2023 neu aufgelegte virtuelle Aktienoptionsprogramm 2023

als Personalaufwand erfasst.

Bei den AOP 2019–2023 handelt es sich um jährlich wiederkehrende, langfristige Vergütungskomponenten, die auf die Gesamtperformance der Encavis-Aktie bezogen sind. Ein vom Aufsichtsrat festgelegter Zuteilungsbetrag wird in virtuelle Aktienoptionen, sogenannte Share Appreciation Rights (SAR), umgerechnet. Die Höhe der variablen Komponenten wurde auf Basis des Plans AOP 2019–2023 berechnet, der am 1. Juli 2019 (beziehungsweise am 1. Juli 2020, 2021, 2022 und 2023) in Kraft trat.

Zum 31. Dezember 2023 beschäftigte der Encavis-Konzern neben dem Vorstand 394 (Vorjahr: 303) Mitarbeitende. Der Anstieg der Mitarbeitendenanzahl ist auf den wachstumsinduzierten Ausbau des Teams bei Encavis zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2023 TEUR 116.487 (Vorjahr: TEUR 117.134). Hierin sind vor allem die Kosten für den Betrieb der Wind- und Solarparks in Höhe von TEUR 74.490 (Vorjahr: TEUR 93.564) enthalten. Unter anderem beinhalten sie Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung sowie für die technische und kaufmännische Betriebsführung, Versicherungen und verschiedene sonstige Kosten wie Kfz-Kosten und Kosten für IT sowie Telekommunikation. Zudem werden in den Kosten für den Betrieb der Wind- und Solarparks Abschöpfungsbeträge in Höhe von TEUR 11.528 (Vorjahr: TEUR 24.856) ausgewiesen, die im Zusammenhang mit den europaweit implementierten Systemen zur Deckelung der Strompreise stehen. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten ferner Kosten für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von TEUR 41.997 (Vorjahr: TEUR 23.570).

Der Konzern erzielte damit im Geschäftsjahr 2023 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von TEUR 332.670 (Vorjahr: TEUR 376.504). Die EBITDA-Marge beträgt rund 71% (Vorjahr: 77%). Der Ergebnisrückgang begründet sich im Wesentlichen in den oben beschriebenen Preis- und Wettereffekten. Zum Rückgang der EBITDA-Marge trägt bei, dass das technische Geschäft der Stern Energy eine deutlich geringere, marktübliche Marge im Vergleich zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien aufweist. In den Segmenten PV Parks und Windparks liegen die operativen EBITDA-Margen weiterhin auf dem gewohnt hohen Niveau von über 76% nach Abzug der Umsätze der Strompreisbremsen.

Bei den Abschreibungen in Höhe von TEUR 164.114 (Vorjahr: TEUR 152.619) handelt es sich im Wesentlichen um die planmäßigen Abschreibungen auf Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie auf immaterielle Vermögenswerte (Stromeinspeiseverträge beziehungsweise exklusive Nutzungsrechte). Zudem hat Encavis zum 31. Dezember 2023 die Vermögenswerte des Konzerns einem Werthaltigkeitstest unterzogen, da die Analyse der für das Geschäftsmodell von Encavis spezifischen Indikatoren einen Hinweis auf das Vorliegen eines Triggering Event für einige Ländermärkte ergeben hat. Der Werthaltigkeitstest ergab einen Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 5.490 (Vorjahr: TEUR 62.017), in dessen Folge Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 3.395 (Vorjahr: TEUR 41.079) beziehungsweise TEUR 2.095 (Vorjahr: TEUR 20.938) erfasst wurden.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ist von TEUR 161.867 im Vorjahr auf TEUR 163.066 im Geschäftsjahr 2023 angestiegen. Dies entspricht einer EBIT-Marge von rund 35% (Vorjahr: 33%).

Die Finanzerträge sind von TEUR 40.654 im Vorjahr auf TEUR 35.608 im Berichtsjahr gesunken. Darin enthalten sind Erträge im Zusammenhang mit den Veränderungen der Marktwerte der Zinsswaps in Höhe von TEUR 5.529 (Vorjahr: TEUR 33.160) sowie Zinserträge aus der Auflösung von Step-ups auf Bankdarlehen und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.995 (Vorjahr: TEUR 3.793). Finanzaufwendungen sind in Höhe von TEUR 106.170 (Vorjahr: TEUR 85.489) angefallen. Hierin sind im Wesentlichen der Zinsaufwand für die Non-Recourse-Darlehen zur Finanzierung der Anlagen in den Parkgesellschaften, der Zinsaufwand im Zusammenhang mit dem Genussrecht der Gothaer Versicherungen, der Zinsaufwand für weitere Konzernfinanzierungen sowie unterschiedliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen enthalten. Die Entwicklung der Finanzerträge und -aufwendungen ist zudem durch Erträge und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen geprägt. Innerhalb der Finanzerträge führt dies zu einem Anstieg von TEUR 2.501 und innerhalb der Finanzaufwendungen zu einem Rückgang von TEUR 4.875. Das Finanzergebnis beinhaltet darüber hinaus das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen in Höhe von TEUR -927 (Vorjahr: TEUR -561).

Das hieraus resultierende Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt TEUR 91.577 (Vorjahr: TEUR 116.471). Die EBT-Marge beläuft sich auf rund 20% (Vorjahr: 24%).

Der in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Steueraufwand beträgt im Geschäftsjahr 2023 insgesamt TEUR 32.851 (Vorjahr: TEUR 32.876) und entfällt auf nicht zahlungswirksame latente Steuern sowie originäre Steuern.

Die laufende Steuerbelastung beträgt TEUR 28.582 (Vorjahr: TEUR 37.071). Ein latenter Steueraufwand wurde in Höhe von TEUR 4.269 (Vorjahr: Ertrag in Höhe von TEUR 4.195) erfasst.

Insgesamt ergibt sich ein Konzernergebnis in Höhe von TEUR 58.726 (Vorjahr: TEUR 83.595).

Das Konzernergebnis setzt sich aus dem Ergebnis der Anteilseigner der Muttergesellschaft in Höhe von TEUR 53.329 (Vorjahr: TEUR 78.490), dem Ergebnis nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von TEUR 728 (Vorjahr: TEUR 417) und dem Ergebnisanteil der Hybridkapitalgeber in Höhe von TEUR 4.668 (Vorjahr: TEUR 4.688) zusammen. Das Konzerngesamtergebnis in Höhe von TEUR 232.068 (Vorjahr: TEUR -69.627) setzt sich aus dem Konzernergebnis sowie der Veränderung der im Eigenkapital ausgewiesenen sonstigen Rücklagen zusammen. Neben der Veränderung der Währungsrücklage in Höhe von TEUR -745 (Vorjahr: TEUR 222) betrifft die Veränderung der sonstigen Rücklagen weiterhin die Veränderung der Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 182.614 (Vorjahr: TEUR -156.393), in der auch die zukünftig planmäßig über die Restlaufzeit des jeweiligen Grundgeschäfts ergebniswirksam aufzulösenden Beträge von ehemals in einer Sicherungsbeziehung befindlichen Zinsswaps enthalten sind, sowie die Kosten der Sicherungsmaßnahmen in Höhe von TEUR 18 (Vorjahr: TEUR -49). Die im Eigenkapital erfassten Werte werden nach Ablauf der korrespondierenden Grundgeschäfte vollständig in das Konzernergebnis umklassifiziert. Im Geschäftsjahr 2023 wurden TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.328) aus der Hedge-Rücklage in das Konzernergebnis umklassifiziert. Dem gegenüber stehen korrespondierende latente Steuereffekte in Höhe von TEUR -8.545 (Vorjahr: TEUR 1.724). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (nach nicht beherrschenden Anteilen) beträgt 0,33 Euro (Vorjahr: 0,49 Euro). Die Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum beträgt 161.030.176 (Vorjahr: 160.756.644). Das verwässerte Ergebnis je Aktie liegt ebenfalls bei 0,33 Euro (Vorjahr: 0,48 Euro).

#### **Herleitung der operativen Kennzahlen (bereinigt um IFRS-Effekte)**

Wie im Kapitel „Internes Steuerungssystem von Encavis“ beschrieben, ist die IFRS-Bilanzierung des Konzerns beeinflusst von nicht zahlungswirksamen Bewertungseffekten und daraus resultierenden Abschreibungen. Zusätzlich beeinträchtigen nicht zahlungswirksame Zinseffekte und latente Steuern einen transparenten Blick auf die operative Ertragslage nach IFRS.



<b>in TEUR</b>			
	<b>Anhang</b>	<b>01.01.-31.12.2023</b>	<b>01.01.-31.12.2022</b>
Umsatzerlöse	3.21; 5.1	469.637	487.342
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Nicht operative Umsatzerlöse aus PPA-Bewertungseffekten		-9.041	0
<b>Bereinigte operative Umsatzerlöse</b>		<b>460.596</b>	<b>487.342</b>
Sonstige Erträge	5.2	42.892	43.276
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.22; 5.3	2.519	0
Materialaufwand	5.4	-30.599	-9.949
Personalaufwand, davon TEUR -513 (Vorjahr: TEUR -2.331) aus anteilsbasierter Vergütung	5.5	-35.292	-27.030
Sonstige Aufwendungen	5.6	-116.487	-117.134
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Sonstige nicht operative Erträge		-9.042	-30.894
Sonstige nicht operative Aufwendungen		4.663	4.412
<b>Bereinigtes operatives EBITDA</b>		<b>319.249</b>	<b>350.022</b>
Abschreibungen und Wertminderungen	5.7	-169.604	-214.637
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Abschreibungen und Wertminderungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Stromeinspeiseverträge) und Goodwill		49.514	67.005
Folgebewertung der aufgedeckten stillen Reserven/Lasten aus Step-ups für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Sachanlagen		-4.881	-4.105
<b>Bereinigtes operatives EBIT</b>		<b>194.279</b>	<b>198.285</b>
Finanzergebnis	5.8	-71.490	-45.396
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Sonstige nicht zahlungswirksame Zinsen und ähnliche Aufwendungen und Erträge (im Wesentlichen aus Effekten aus Währungsumrechnung, Effektivzinsberechnung, Swapbewertung und Zinsaufwand aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand])		7.073	-15.810
<b>Bereinigtes operatives EBT</b>		<b>129.863</b>	<b>137.079</b>
Steueraufwand	5.9	-32.851	-32.876
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Latente Steuern (nicht zahlungswirksam) und sonstige nicht zahlungswirksame Steuereffekte		5.473	-2.961
<b>Bereinigtes operatives Konzernergebnis</b>		<b>102.485</b>	<b>101.242</b>
davon Zurechnung auf Aktionäre der Encavis AG		96.985	95.965
Durchschnittlich ausgegebene Aktien im Berichtszeitraum		161.030.176	160.756.644
<b>Bereinigtes operatives Ergebnis je Aktie (in Euro)</b>		<b>0,60</b>	<b>0,60</b>

## Finanzlage und Cashflow

Die Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im Berichtsjahr TEUR 19.687 (Vorjahr: TEUR -106.149) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist um rund TEUR -92.359 von TEUR 327.235 im Vorjahr auf TEUR 234.876 im Berichtsjahr gesunken. Er setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem operativen Geschäft der Wind- und Solarparks und den hieraus erfolgten Einzahlungen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva enthalten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind. Der Rückgang steht im Zusammenhang mit den deutlich geringeren Umsatzerlösen (Preiseffekt) sowie höheren Steuerzahlungen, die über denjenigen des Vorjahres lagen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt TEUR -205.383 (Vorjahr: TEUR -297.605) und betrifft im Wesentlichen Auszahlungen für den Bau von Solarparks in den Niederlanden, Dänemark, Italien, Spanien, Großbritannien und Deutschland sowie den Erwerb von Wind- und Solarparks in Deutschland, Spanien und Finnland. Darüber hinaus sind Auszahlungen für die Errichtung eines sich im Bau befindlichen deutschen Windparks enthalten, der planmäßig bis zur Inbetriebnahme als assoziiertes Unternehmen bilanziert wird.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR -9.963 (Vorjahr: TEUR -134.960) und resultiert im Wesentlichen aus den regelmäßigen Tilgungen und den gezahlten Zinsen abzüglich neu ausgezahlter Darlehen. Zudem sind die Veränderung des beschränkt verfügbaren Zahlungsmittelbestands sowie die Dividendenzahlung an die Hybridkapitalgeber enthalten. Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein Grünes Schuldscheindarlehen in Höhe von 210 Millionen Euro platziert sowie ein Betriebsmittelkredit in Höhe von 20 Millionen Euro aufgenommen. Im Vorjahreszeitraum war noch die Auszahlung der Bardividende an die Aktionäre der Encavis AG enthalten.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden TEUR 336.863 (Vorjahr: TEUR 198.463) in Form von Finanzkrediten in Anspruch genommen. Im Wesentlichen entfallen davon TEUR 210.000 (Vorjahr: TEUR 0) auf die Aufnahme von Schuldscheindarlehen, TEUR 64.601 (Vorjahr: TEUR 103.463) auf die Aufnahme von langfristigen Darlehen zur Finanzierung von Wind- und Solarparks und TEUR 59.200 (Vorjahr: TEUR 95.000) auf die Inanspruchnahme verschiedener Kreditlinien. Die gesamten Zins- und Tilgungsauszahlungen für die im Konzern bestehenden Darlehen führten im Geschäftsjahr 2023 zu einem Mittelabfluss von TEUR 359.765 (Vorjahr: TEUR 281.791).

In der Hauptversammlung der Encavis AG am 1. Juni 2023 wurde mit großer Mehrheit beschlossen, für das Geschäftsjahr 2022 keine Dividende auszuschütten und das komplette Konzernperiodenergebnis zu thesaurieren, das heißt auf neue Rechnung vorzutragen.

Am Bilanzstichtag standen dem Konzern Kreditlinien zur Verfügung, die in Höhe von TEUR 328.444 (Vorjahr: TEUR 76.669) nicht ausgenutzt waren.

### Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2023 TEUR 1.186.929 (31. Dezember 2022: TEUR 956.817). Der Anstieg in Höhe von TEUR 230.112 beziehungsweise 24,0% ist hauptsächlich auf verschiedene ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Wertänderungen, insbesondere aus der Folgebewertung der PPAs, zurückzuführen. Darüber hinaus wirkte sich das positive Periodenergebnis nach IFRS aus. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Stichtag 33,2% (31. Dezember 2022: 28,1%).

Die Bilanzsumme ist von TEUR 3.405.542 im Vorjahr auf TEUR 3.573.555 im Berichtsjahr angestiegen.

Der Konzern wies zum 31. Dezember 2023 immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 429.606 (31. Dezember 2022: TEUR 446.887) aus.

Der Geschäfts- oder Firmenwert betrug zum 31. Dezember 2023 TEUR 107.151 (31. Dezember 2022: TEUR 107.129). Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von TEUR 23 betrifft Währungseffekte. Zum 31. Dezember 2023 hat Encavis die Geschäfts- und Firmenwerte einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Dieser erfolgte auf Ebene einer Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten (CGU), die seit dem Geschäftsjahr 2016 die nach Ländern unterteilten operativen Segmente darstellen. Der Werthaltigkeitstest ergab keinen Wertminderungsaufwand.

Der Anstieg der Sachanlagen auf TEUR 2.431.213 (31. Dezember 2022: TEUR 2.304.994) resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb von fünf sich teilweise noch im Bau befindlichen deutschen Windparks, dem Bau je eines spanischen, britischen und schwedischen Solarparks sowie dem Erwerb eines sich im Bau befindlichen italienischen Solarparks. Gegenläufig wirkten sich die laufenden planmäßigen Abschreibungen sowie Wertminderungen aus dem Asset Impairment Test aus.

Die aktiven latenten Steuern vor Saldierung ergeben sich im Wesentlichen aus Differenzen des Sachanlagevermögens im Vergleich zwischen IFRS- und Steuerbilanz, aus Differenzen bei den ausschließlich nach IFRS 16 passivierten Leasingverbindlichkeiten sowie aus voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträgen.

Das kurzfristige Vermögen ist von TEUR 450.001 im Vorjahr auf TEUR 539.203 zum 31. Dezember 2023 angestiegen. Darin enthalten waren zum Bilanzstichtag liquide Mittel in Höhe von TEUR 375.639 (31. Dezember 2022: TEUR 344.403). Der Anstieg des kurzfristigen Vermögens ist weiterhin auf eine Erhöhung der sonstigen kurzfristigen Forderungen von TEUR 9.475 zum 31. Dezember 2022 auf TEUR 47.885 zum 31. Dezember 2023 zurückzuführen, die im Wesentlichen aus der Aktivierung von durch die Gesellschaften des Segments Service durchgeführten Leistungen in den Solarparks, aus Kaufpreisforderungen aus dem Verkauf zweier deutscher Windparks sowie aus der Bilanzierung positiver Marktwerte von Zinssicherungsgeschäften resultiert.

Die liquiden Mittel enthalten verfügbungsbeschränkte Mittel in Höhe von TEUR 66.642 (31. Dezember 2022: TEUR 54.920). Hiervon entfallen TEUR 48.602 (Vorjahr: TEUR 48.484) auf Kapitaldienst- und Projektreserven und TEUR 18.040 (Vorjahr: TEUR 6.436) auf sonstige verfügbungsbeschränkte Guthaben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern sind von TEUR 42.156 zum 31. Dezember 2022 auf TEUR 37.401 zurückgegangen. Der Grund für den Rückgang liegt im Wesentlichen in verminderten Abfindungsverpflichtungen durch die Anpassung der Ausschüttungsprognosen der entsprechenden Parkgesellschaften aufgrund geringerer Strompreiserwartungen.

Die finanziellen Verbindlichkeiten im Konzern (im Wesentlichen Bank- und Leasingverbindlichkeiten) betragen zum 31. Dezember 2023 TEUR 2.052.130 (31. Dezember 2022: TEUR 2.094.888). Es handelt sich um Darlehen und Leasingverträge zur Finanzierung der Wind- und Solarparks sowie das von der Gothaer Versicherung im November 2014 zur Verfügung gestellte Genussrechtskapital. Enthalten sind zudem Verbindlichkeiten aus Listed Notes aus dem Portfolio Grid Essence (Großbritannien) in Höhe von TEUR 26.822 (Vorjahr: TEUR 27.662) inklusive aufgelaufener Zinsen sowie Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen beziehungsweise Namens-/Inhaberschuldverschreibungen inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 310.371 (Vorjahr: TEUR 132.387). Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen werden in Höhe von TEUR 211.303 (31. Dezember 2022: TEUR 201.954) ausgewiesen. Die als Derivate bilanzierten Power Purchase Agreements werden in Höhe von TEUR 39.707 ausgewiesen (31. Dezember 2022: TEUR 253.270); der Rückgang der Marktwerte dieser PPAs ist im Wesentlichen auf gesunkene Strompreisprognosen zurückzuführen.

Die passiven latenten Steuern vor Saldierung beruhen im Wesentlichen auf Differenzen der Stromeinspeiseverträge im Vergleich zwischen IFRS- und Steuerbilanz, auf Differenzen der Energieanlagen im Vergleich zwischen IFRS- und Steuerbilanz sowie auf ausschließlich nach IFRS 16 aktivierten Nutzungsrechten.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten sind von TEUR 26.286 zum 31. Dezember 2022 auf TEUR 16.979 zum 31. Dezember 2023 zurückgegangen. Grund hierfür ist hauptsächlich ein im Vergleich zum Vorjahr geringeres Periodenergebnis.

Die kurzfristigen Rückstellungen betragen zum 31. Dezember 2023 TEUR 15.900 (31. Dezember 2022: TEUR 19.535). Der Rückgang in Höhe von TEUR 3.635 ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Rückstellungen für Aktienoptionen sowie der Rückstellungen für Mieten und Pachten zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 5.158 zurückgegangen und betragen zum 31. Dezember 2023 TEUR 32.060 (31. Dezember 2022: TEUR 37.218).

### **Segmentberichterstattung (operativ)**

Aufwendungen und Erträge zwischen den Segmenten betreffen im Wesentlichen Dienstleistungen für technische und kaufmännische Betriebsführung sowie Zinserträge und -aufwendungen für konzerninterne Darlehen. Diese wurden vor allem für Umsatzsteuer- und Investitionsvorfinanzierungen bei den Solarparkprojekten vergeben.

### PV Parks

Die operativen Umsatzerlöse in den Solarparks sind im Geschäftsjahr 2023 auf TEUR 299.766 (Vorjahr: TEUR 334.625) gesunken. Der Rückgang der Umsatzerlöse im Solarparkportfolio wurde im Wesentlichen von den deutschen (-TEUR 21.176), spanischen (-TEUR 12.575) und italienischen (-TEUR 12.225) Parks verursacht. Gegenläufig entwickelten sich die Umsatzerlöse der britischen Solarparks (+TEUR 12.576). Die sonstigen Erträge betragen im Jahr 2023 TEUR 13.989 (Vorjahr: TEUR 7.586). Hierin enthalten sind Erträge aus Wertaufholungszuschreibungen auf Energieerzeugungsanlagen in Höhe von TEUR 1.224, die in der Vergangenheit im Rahmen eines Asset Impairment Tests wertgemindert wurden. Dem gegenüber standen die Kosten für den Betrieb der Solarparks sowie sonstige Aufwendungen von insgesamt TEUR 91.387 (Vorjahr: TEUR 92.046) und Abschreibungen und Wertminderungen auf die PV-Anlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 88.113 (Vorjahr: TEUR 124.246). In den sonstigen Aufwendungen sind Abschöpfungsbeträge im Zusammenhang mit den europaweit implementierten Systemen zur Deckelung der Strompreise in Höhe von TEUR 11.164 enthalten. Der Rückgang der Wertminderungen resultiert aus im Vergleich zum Vorjahr (TEUR: 41.079) um TEUR 37.684 geringere Wertminderungen (TEUR 3.395) aufgrund des zum 31. Dezember 2023 durchgeführten Asset Impairment Tests. Insgesamt erzielte das Segment PV Parks im Berichtsjahr ein operatives Betriebsergebnis (operatives EBIT) in Höhe von TEUR 133.586 (Vorjahr: TEUR 125.920) sowie ein operatives EBITDA in Höhe von TEUR 221.698 (Vorjahr: TEUR 250.166).

### Windparks

Die Umsatzerlöse in den Windparks sind im Geschäftsjahr 2023 auf TEUR 99.302 (Vorjahr: TEUR 121.874) zurückgegangen. Der Rückgang der Umsatzerlöse wurde maßgeblich von den deutschen (-TEUR 30.290) Windparks verursacht. Die sonstigen Erträge betragen im Jahr 2023 TEUR 18.874 (Vorjahr: TEUR 4.066). Hierin enthalten sind TEUR 10.623 operative Erträge aus der Entkonsolidierung der Mehrheitsanteile an zwei deutschen Windparks. Die Aufwendungen für den Betrieb der Parks und sonstige Aufwendungen betragen insgesamt TEUR 32.129 (Vorjahr: TEUR 25.993). Die in diesem Segment in den sonstigen Aufwendungen erfassten Abschöpfungsbeträge, die im Zusammenhang mit den europaweit implementierten Systemen zur Deckelung der Strompreise stehen, betragen lediglich TEUR 355 (Vorjahr: TEUR 1.272). Das operative EBITDA lag bei TEUR 86.047 (Vorjahr: TEUR 99.947). Abschreibungen auf die Windkraftanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden in Höhe von TEUR 30.207 (Vorjahr: TEUR 25.608) vorgenommen. Insgesamt erzielte das Segment Windparks ein operatives Betriebsergebnis (operatives EBIT) in Höhe von TEUR 55.840 (Vorjahr: TEUR 74.338).

### Asset Management

Im Geschäftsjahr 2023 lag das operative Betriebsergebnis (operatives EBIT) bei TEUR 9.994 (Vorjahr: TEUR 9.927) und das operative EBITDA bei TEUR 14.836 (Vorjahr: TEUR 10.645). Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen in Höhe von TEUR 29.919 (Vorjahr: TEUR 24.319) standen Personalaufwendungen, sonstige Aufwendungen und Abschreibungen in Höhe von insgesamt TEUR 19.925 (Vorjahr: TEUR 14.391) gegenüber.

### Service

Im Segment Service stehen Umsatzerlösen, sonstigen Erträgen und aktivierten Eigenleistungen abzüglich Materialaufwand in Höhe von TEUR 40.503 (Vorjahr: TEUR 11.142) Personalaufwendungen, sonstige Aufwendungen und Abschreibungen in Höhe von TEUR 35.412 (Vorjahr: TEUR 8.669) gegenüber. Das operative Betriebsergebnis (operatives EBIT) liegt bei TEUR 5.090 (Vorjahr: TEUR 2.474), das operative EBITDA bei TEUR 6.060 (Vorjahr: TEUR 2.685). Die Veränderung der Kennzahlen im Vergleich zum Vorjahr ist auf die Aufstockung der Anteile an der Stern Energy S.p.A. auf 80 % im Oktober 2022 zurückzuführen, in deren Folge die Gesellschaft samt der von ihr kontrollierten und dem Segment Service zugeordneten Tochtergesellschaften vollkonsolidiert wird. Die Ergebniskennzahlen des Stern-Teilkonzerns sind daher im Vorjahr nur zeitanteilig für rund zwei Monate im Konzernabschluss berücksichtigt. Die für den Zeitraum vor der Vollkonsolidierung auf Encavis entfallenden Ergebnisanteile wurden im Vorjahr als Veränderung des At-Equity-Buchwerts im Finanzergebnis erfasst.

### Verwaltung

Das operative Betriebsergebnis (operatives EBIT) der Verwaltung beträgt TEUR -10.181 (Vorjahr: TEUR -14.297). Die Umsatzerlöse und sonstigen Erträge sanken von TEUR 2.906 im Vorjahr auf TEUR 1.753 im Berichtsjahr. Die Personalaufwendungen, die sonstigen Aufwendungen und die Abschreibungen betragen TEUR 11.934 (Vorjahr: TEUR 17.203). Die sonstigen Aufwendungen umfassen insbesondere Aufwendungen des laufenden Geschäftsbetriebs

sowie Rechts- und Beratungskosten, die unter anderem im Zusammenhang mit dem Erwerb von neuen Parkgesellschaften stehen.

## Erläuterungen zum Einzelabschluss der Encavis AG (HGB)

Der Jahresabschluss der Encavis AG für das Geschäftsjahr 2023 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

### Ertragslage

Die Encavis AG erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 5.070 (Vorjahr: TEUR 6.549). Diese resultieren im Wesentlichen aus der Weiterbelastung von Kosten für die Versicherung, Verwaltung und die kaufmännische Betreuung der Wind- und Solarparks an die Gesellschaften des Encavis-Konzerns sowie aus der Weiterbelastung von Aufwendungen für Steuererklärungen, Buchhaltung und Geschäftsführung der Wind- und Solarparkgesellschaften.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 4.242 auf TEUR 87.510 resultiert in Höhe von TEUR 71.723 aus der Aufdeckung von stillen Reserven durch Einbringungen von Tochtergesellschaften in neu gegründete Holdings sowie in Höhe von TEUR 6.488 aus einer Aufwärtsverschmelzung zu Zeitwerten. Insgesamt haben sich Zuschreibungen in Höhe von TEUR 4.732 ergeben. Insbesondere resultieren aus der Beteiligungsbewertung, basierend auf dem Discounted-Cashflow-Verfahren, zum 31. Dezember 2023 unter Berücksichtigung der Anschaffungskostenobergrenze Zuschreibungen in Höhe von insgesamt TEUR 4.304. Weiterhin entfallen TEUR 428 auf Zuschreibungen aufgrund von Währungsumrechnungen.

Der Personalaufwand in Höhe von TEUR 16.311 ist im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 17.820) um TEUR 1.509 gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr sind im Jahr 2023 bei der Encavis AG keine Abfindungsverpflichtungen entstanden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 17.096 sind im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 19.331) um TEUR 2.236 gesunken. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Kosten für Rechtsberatung sowie für sonstige Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 5.177 (Vorjahr: TEUR 6.595), Aufwendungen für Versicherungsleistungen in Höhe von TEUR 2.003 (Vorjahr: TEUR 2.657), Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von TEUR 1.128 (Vorjahr: TEUR 895), Raumkosten in Höhe von TEUR 942 (Vorjahr: TEUR 898), Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 771 (Vorjahr: TEUR 511) sowie Wartungskosten für Hard- und Software in Höhe von TEUR 389 (Vorjahr: TEUR 350).

Die Finanz- und Beteiligungserträge haben sich im Geschäftsjahr 2023 auf TEUR 110.638 (Vorjahr: TEUR 89.425) erhöht. Darin enthalten sind Erträge aus Beteiligungen in Höhe von TEUR 5.772 (Vorjahr: TEUR 15.357). Aufgrund einer konzerninternen Vorgabe haben die Tochtergesellschaften vorrangig die IC-Darlehenszinsen und IC-Darlehen getilgt und weitestgehend auf Gewinnausschüttungen verzichtet.

Weiterhin erhielt die Encavis AG im Jahr 2023 Gewinne aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von insgesamt TEUR 61.370 (Vorjahr: TEUR 38.428). Aus dem im Geschäftsjahr 2012 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Encavis AG und der Encavis Technical Services GmbH vereinnahmte die Encavis AG Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 1.443 (Vorjahr: TEUR 2.096). Aus dem am 12. März 2020 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Encavis AG und der Solarpark Neuhausen GmbH vereinnahmte die Encavis AG Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 168 (Vorjahr: TEUR 1.125). Weiterhin wurde im Dezember 2021 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Encavis GmbH und der Encavis AG geschlossen. Dieser führte zu vereinnahmten Erträgen in Höhe von TEUR 59.758 (Vorjahr: TEUR 35.207). Aufgrund des am 12. März 2020 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Encavis AG und der Capital Stage Solar IPP GmbH hat die Encavis AG im Jahr 2023 einen Verlust in Höhe von TEUR 2.159 (Vorjahr: TEUR 169) übernommen.

Des Weiteren sind Zinserträge aus den Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 38.524 (Vorjahr: TEUR 35.256) enthalten. Der Anstieg der Zinserträge aus verbundenen Unternehmen resultiert insbesondere aus zusätzlich ausgegebenen Ausleihungen und Darlehen an verbundene Unternehmen.

Finanzaufwendungen sind in Höhe von TEUR 26.514 (Vorjahr: TEUR 12.515) angefallen. Im Wesentlichen enthalten sie Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 17.766 (Vorjahr: TEUR 5.665) sowie gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 6.585 (Vorjahr: TEUR 6.681).

Aus der Beteiligungsbewertung, basierend auf dem Discounted-Cashflow-Verfahren, zum 31. Dezember 2023 haben sich außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von TEUR 23.304 (Vorjahr: TEUR 5.713) auf die jeweils niedrigeren beizulegenden Werte gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB ergeben.

Weiterhin erfolgte eine Abschreibung aus Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 257 (Vorjahr: TEUR 904).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von TEUR 8.571 (Vorjahr: TEUR 7.973) enthalten den Aufwand aus der Zuführung der Rückstellungen für Körperschaftsteuern in Höhe von TEUR 265, den darauf entfallenden Solidaritätszuschlag in Höhe von TEUR 13 sowie Gewerbesteuern in Höhe von TEUR 728 auf den laufenden steuerlichen Gewinn. Außerdem enthalten ist ein Aufwand aus der Zuführung passiver latenter Steuern in Höhe von TEUR 7.189.

Der Jahresüberschuss der Encavis AG beträgt TEUR 111.114 (Vorjahr: TEUR 35.489).

Im Vergleich zur Prognose stellt sich die Ertragslage der Encavis AG günstiger dar. Das operative Ist-EBITDA liegt mit 44,6 Millionen Euro deutlich über dem prognostizierten Wert von -24,6 Millionen Euro. Der Unterschied zwischen dem operativen Ist-EBIT von 44,3 Millionen Euro und dem prognostizierten operativen EBIT von -25,1 Millionen Euro ist ähnlich hoch. Die Unterschiede beruhen im Wesentlichen auf drei Effekten. Zum einen wurden im Jahr 2023 die stillen Reserven in den Anteilen an der Encavis Wind Danmark ApS sowie der Encavis Nordbrise A.S. im Rahmen von konzerninternen steuerneutralen Umstrukturierungen aufgedeckt, was einen positiven Beitrag zum operativen EBITDA sowie operativen EBIT hatte. Weiterhin konnte die Encavis AG höhere Erträge durch Weiterbelastung von Leistungen an ihre Tochtergesellschaften erwirtschaften und hatte insgesamt einen niedrigeren Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr.

#### **Finanz- und Vermögenslage**

Im Jahr 2023 wurde ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR -29.247 (Vorjahr: TEUR -25.581) erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Encavis AG keine Erstattung der Kapitalertragsteuer auf erhaltene Gewinnausschüttungen erhalten (Vorjahr: TEUR 6.127). Des Weiteren sind geringere Auszahlungen für Personalaufwendungen entstanden.

Aus der Investitionstätigkeit resultiert ein Cashflow in Höhe von TEUR -69.300 (Vorjahr: TEUR 66.757). Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Encavis AG ihren Wachstumskurs fortgeführt und verstärkt hat. Erworben wurden insbesondere Anteile an den in Deutschland gelegenen Windparkgesellschaften Windpark Schnellwetterern GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 14.176, UGE Voigtsdorf GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie in Höhe von TEUR 9.020 und Windpark Desloch GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 3.523. Weiterhin erwarb Encavis Anteile an den beiden in Spanien gelegenen Solarparkgesellschaften Hornet Solar S.L.U. in Höhe von TEUR 4.381 und Fundici Hive S.L.U. in Höhe von TEUR 4.351. Darüber hinaus wurden Anteile an dem bulgarischen Startup TokWise OOD in Höhe von TEUR 2.745 erworben. Im Rahmen von Unternehmenserwerben wurden bestehende Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt TEUR 54.319 abgelöst. Weiterhin wurden Ausleihungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von TEUR 7.000 ausgegeben. Gegenläufig dazu hat die Encavis AG Ausschüttungen von Gewinnen aus der laufenden Geschäftstätigkeit von verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt TEUR 4.254 (Vorjahr: TEUR 2.898) sowie Einzahlungen aus Gewinnabführungen, insbesondere aus der Encavis GmbH in Höhe von TEUR 35.207 (Vorjahr: TEUR 39.094), erhalten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR 111.407 (Vorjahr: TEUR -1.099). Im Jahr 2023 hat die Encavis AG Zahlungsmittelzuflüsse durch Schuldscheindarlehen und Bankkredite in Höhe von insgesamt TEUR 289.200 (Vorjahr: TEUR 115.000) erhalten. Gegenläufig dazu hat die Encavis AG Bankkredite und -zinsen sowie Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 135.695 (Vorjahr: TEUR 60.624) zurückgezahlt. Im Vergleich zum Vorjahr hatte die Encavis AG keinen Zahlungsmittelabfluss durch die Barauszahlung der Dividende an die Aktionäre (Vorjahr: TEUR 38.129).

Das Eigenkapital erhöhte sich von TEUR 851.510 im Vorjahr auf TEUR 962.624 zum 31. Dezember 2023. Die Entwicklung des Eigenkapitals resultiert aus dem erzielten Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 111.114 (Vorjahr: TEUR 35.489). Die Eigenkapitalquote betrug zum Stichtag 54,49 % (Vorjahr: 57,27 %).

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2023 auf TEUR 1.766.485 (Vorjahr: TEUR 1.492.496) erhöht. Auf der Aktivseite resultiert der Anstieg im Wesentlichen aus der Erweiterung des Finanzanlagevermögens durch den Erwerb

weiterer Anteile an verbundenen Unternehmen und die Ausgabe von Ausleihungen an diese sowie gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen. Auf der Passivseite haben sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und das Eigenkapital erhöht.

## Nachtragsbericht

### MSCI stuft das ESG-Rating von Encavis auf „AA“ hoch

Die Encavis AG hat am 31. Januar 2024 bekannt gegeben, ihr MSCI ESG-Rating auf „AA“ verbessert zu haben. Encavis zählt damit nun zu den führenden Unternehmen der Energiebranche. Die Verbesserung ist maßgeblich auf Optimierungen im Talentmanagement und die konsequente Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen zurückzuführen. MSCI, eines der führenden internationalen ESG-Rating-Unternehmen, lobt insbesondere die deutlichen Fortschritte im Bereich „Soziales“ und hebt dabei vor allem die Vorreiterrolle von Encavis in der weiteren Professionalisierung des Personalmanagements hervor. So erhebt Encavis beispielsweise jedes Jahr mehrere „pulse checks“, um die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu messen und sicherzustellen, dass die zahlreichen Maßnahmen zur Mitarbeitendenbindung greifen. Das Ergebnis ist äußerst erfreulich, zeigt die Mitarbeitendenfluktuation im Geschäftsjahr 2022 doch einen bemerkenswerten Rückgang von 9,4% im Geschäftsjahr 2021 auf nur noch 5,3%. MSCI hebt zudem die erfolgreiche Umsetzung von Encavis bei der weiteren Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen hervor. Der Encavis-Transition-Plan zeigt mit konkreten Zielen und strategischen Maßnahmen auf, wie es dem Unternehmen gelingen kann bis 2040 das Net-Zero Ziel bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen zu erreichen.

### Aliaxis und Encavis unterzeichnen langfristiges Power Purchase Agreement für das europäische Geschäft von Aliaxis

Die Encavis AG hat am 19. Februar 2024 bekannt gegeben, mit der Aliaxis Holdings SA aus Brüssel ein zehnjähriges Power Purchase Agreement unterzeichnet zu haben. Dies ist das erste PPA von Aliaxis in Europa. Aliaxis ist ein weltweit führender Anbieter von fortschrittlichen Fluid-Management-Lösungen, die den Zugang zu Wasser und Energie ermöglichen. Das Unternehmen versorgt mit mehr als 15.000 Mitarbeitenden Kommunen auf der ganzen Welt mit nachhaltigen und innovativen Lösungen wie Rohr- und Installationssystemen, die den anspruchsvollen Anforderungen in den Bereichen Bau, Infrastruktur, Industrie und Landwirtschaft gerecht werden. Der 38-MW-Solarpark von Encavis in Montefiascone in der Region Lazio, circa 100 km nordwestlich von Rom, soll 2025 ans Netz angeschlossen werden. Im Rahmen des PPA wird Aliaxis eine jährliche Strommenge von rund 50 GWh, also in Summe 500 GWh über zehn Jahre, beziehen. Das entspricht einem großen Teil des Stromverbrauchs der Unternehmen von Aliaxis in Europa.

### Encavis erwirbt zwei weitere Solarparks in Spanien

Encavis hat am 26. Februar 2024 bekannt gegeben, ihr spanisches Solarparkportfolio um zwei weitere Solarparks in Andalusien erweitert zu haben. Der von der BayWa r.e. erworbene Solarpark Lirios (109 MW, 220 GWh pro Jahr), 35 Kilometer westlich von Sevilla, ist bereits im Bau und wird voraussichtlich im vierten Quartal 2025 ans Netz gehen. Der Solarpark La Florida Hive (30 MW, 60 GWh pro Jahr) wird südöstlich von Sevilla in Dos Hermanas errichtet und soll in der zweiten Jahreshälfte 2025 ans Netz angeschlossen werden. Er wurde ebenso von Hive Energy entwickelt, wie ein im Jahr 2022 erworbenes Solarparkprojekt in Guillena, ebenfalls Andalusien, das bereits ab dem dritten Quartal dieses Jahres Strom produzieren wird.

### Encavis Asset Management kündigt Baustart des zweitgrößten Solarparks Deutschlands an

Die Encavis Asset Management AG hat am 6. März 2024 mitgeteilt, für den Banken-Spezialfonds EIF IV mit dem Bau eines Solarparks der Superlative gestartet zu haben. Der Solarpark wird eine Erzeugungskapazität von 260 MW haben und sich über eine Fläche von 205 Hektar erstrecken. Der Standort des Solarparks in der Gemeinde Bartow, etwa 150 Kilometer nördlich von Berlin, wurde sorgfältig gewählt, um optimale Sonneneinstrahlung und Effizienz zu gewährleisten. Der Bau der Freiflächen-Solaranlage wird in zwei Bauabschnitten stattfinden. Der Baubeginn des ersten Abschnitts erfolgte im März 2024. Die Inbetriebnahme wird voraussichtlich im Sommer 2025 stattfinden. Es wird erwartet, dass der Solarpark eine Jahresstromerzeugung von etwa 270.000 MWh erreichen wird, womit circa 96.000 Haushalte mit Grünstrom versorgt und jährlich 100.100 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden können.

### **Encavis unterzeichnet Projektrefinanzierungsverträge in Höhe von 203 Millionen Euro für die spanischen Solarparks Talayuela und La Cabrera**

Encavis hat am 7. März 2024 berichtet, zwei Projektrefinanzierungsvereinbarungen über einen Gesamtbetrag von 203 Millionen Euro für ihre in Betrieb befindlichen Solaranlagen Talayuela und La Cabrera (beide in Spanien) unterzeichnet zu haben. Die Refinanzierungen wurden vom Encavis-internen Projektfinanzierungsteam strukturiert, arrangiert und aufgelegt. Der Solarpark Talayuela in der Region Extremadura verfügt über eine Erzeugungskapazität von 300 MW, während der Solarpark La Cabrera in der Region Andalusien über eine Erzeugungskapazität von 200 MW verfügt. Beide Projekte sind seit 2020 beziehungsweise 2021 in Betrieb und gehören zu den ersten europäischen Solarparks, die ohne öffentliche Förderung realisiert und betrieben werden. Die Preise für den Großteil der Stromerzeugung beider Projekte sind in langfristigen Stromabnahmeverträgen festgelegt, die jeweils eine Laufzeit von zunächst zehn Jahren haben. Die Refinanzierung erfolgt durch einen Club vier internationaler Banken: ABN AMRO Bank N. V. (Niederlande), Coöperatieve Rabobank U. A. (Niederlande), Bankinter S. A. (Spanien) sowie NatWest Bank Europe GmbH (Deutschland/Großbritannien). Während ABN AMRO, Rabobank und Bankinter seit Jahren Finanzierungspartner von Encavis sind, stellt NatWest erstmals Projektfinanzierungen für Encavis bereit. Encavis erweitert und internationalisiert somit das Universum ihrer Bankpartner, um die zukünftige Wachstumsstrategie des Konzerns zu finanzieren. Insgesamt umfasst die Refinanzierung 181,5 Millionen Euro befristete Kreditfazilitäten (gesichert durch Zinsswaps) sowie 13 Millionen Euro Kreditfazilitäten und 8,5 Millionen Euro Schuldendienstreservefazilitäten.

### **Abschluss einer Investorenvereinbarung mit KKR zur Beschleunigung des Wachstums von Encavis**

Encavis unterzeichnet nach Ablauf des Geschäftsjahres 2023 am 14. März dieses Jahres eine Investorenvereinbarung mit einem Investorenkonsortium geführt von KKR und unter Beteiligung des Familienunternehmens Viessmann. Ziel ist es, eine strategische Partnerschaft für das langfristige Wachstum von Encavis einzugehen. Das Investorenkonsortium hat die Absicht bekannt gegeben, ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot für alle ausgegebenen Aktien der Encavis AG gegen Zahlung eines Angebotspreises von 17,50 Euro je Encavis-Aktie in bar abzugeben. Vorstand und Aufsichtsrat erachten das Angebot zum aktuellen Zeitpunkt als vorteilhaft für die Gesellschaft und alle Stakeholder, vorbehaltlich der Prüfung der Angebotsunterlage und unter Beachtung aller Sorgfalts- und Treuepflichten.

## **Sonstiges**

### **Personal**

Im Geschäftsjahr 2023 waren durchschnittlich 368 Mitarbeitende (2022: 193 Mitarbeitende) im Konzern beschäftigt. Die Änderung der durchschnittlichen Mitarbeitendenanzahl ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr 2023 erstmals ganzjährige Berücksichtigung der Mitarbeitenden des im Oktober 2022 erstmals vollkonsolidierten Stern-Teilkonzerns zurückzuführen. Weitere Ausführungen hierzu sind dem Kapitel 5.5 Personalaufwand zu entnehmen.

Zum Jahresende 2023 waren im Konzern 394 Mitarbeitende beschäftigt. Die Änderung der Mitarbeitendenanzahl ist im Wesentlichen auf den wachstumsinduzierten Ausbau des Teams bei Encavis zurückzuführen. Die Mitarbeitendenanzahl nach Funktion zum Jahresende 2023 ist nachfolgend dargestellt:



<b>Mitarbeitendenzahl pro Gesellschaft und Funktion zum Jahresende</b>	Finance	Operations	Stab	Investments	Corporate Finance/ Project Finance	Asset Manage- ment	Technik/ Verwaltung	Summe
Encavis AG	22	33	41	18	7			121
(Vorjahr)	(22)	(26)	(30)	(14)	(7)			(99)
Asset Ocean GmbH			4					4
(Vorjahr)			(0)					(0)
Encavis Finance B.V.			1					1
(Vorjahr)			(0)					(0)
UAB L-VÉJAS			1					1
(Vorjahr)			(0)					(0)
Encavis Asset Management AG						78		78
(Vorjahr)						(71)		(71)
Encavis Portfolio Management GmbH						1		1
(Vorjahr)						(0)		(0)
Stern Energy S.p.A.							119	119
(Vorjahr)							(86)	(86)
Stern Energy GmbH							21	21
(Vorjahr)							(16)	(16)
Stern Energy Ltd.							37	37
(Vorjahr)							(28)	(28)
Stern Energy B.V.							6	6
(Vorjahr)							(3)	(3)
Stern Energy SAS							5	5
(Vorjahr)							(0)	(0)
<b>Summe</b>	<b>22</b>	<b>33</b>	<b>47</b>	<b>18</b>	<b>7</b>	<b>79</b>	<b>188</b>	<b>394</b>
(Vorjahr)	(22)	(26)	(30)	(14)	(7)	(71)	(133)	(303)

Zum 31. Dezember 2023 waren jeweils zwei Vorstände bei der Encavis AG sowie bei der Encavis Asset Management AG beschäftigt.

## Aufsichtsrat

Am 1. Juni 2023 wurde Herr Dr. Rolf Martin Schmitz zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Der bisherige Vorsitzende, Herr Dr. Manfred Krüper, ist jetzt stellvertretender Vorsitzender.

## Vergütungsbericht

Details zum Vergütungssystem sowie individualisierte Angaben zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat werden für das Geschäftsjahr 2023 analog zum Vorjahr in einem separat veröffentlichten Vergütungsbericht spätestens zur Hauptversammlung 2024 zugänglich gemacht. Einzelheiten zur anteilsbasierten Vergütung und zur Bewertung sind im Anhang des Konzernabschlusses aufgeführt, ebenso Angaben zur Vergütung nach § 314 HGB.

## Sonstige Angaben

### Offenlegung von Übernahmehindernissen gemäß §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB

- Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Stichtag 31. Dezember 2023 EUR 161.030.176,00 (in Worten: einhunderteinundsechzig Millionen dreißigtausend und einhundertsechundsiebzig) und war eingeteilt in 161.030.176,00 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.
- Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.
- Folgende Anteilseigner halten am Bilanzstichtag Beteiligungen am Kapital, die insgesamt 10 % der Stimmrechte übersteigen:  
  
Pool bestehend aus AMCO Service GmbH (Familie Büll), Hamburg, Deutschland, Dr. Liedtke Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg, Deutschland, PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co.KG, Neubiberg, Deutschland, ALOPIAS Anlagenverwaltungs GmbH & Co.KG, Neubiberg, Deutschland, Krüper GmbH, Essen, Deutschland, ABACON CAPITAL GmbH, Hamburg, Deutschland sowie Dr. Manfred Krüper und Sebastian Krüper.
- Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.
- Stimmrechtskontrollen gleich welcher Art existieren nicht.
- Die Bestellung und Abberufung des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Regelungen des Aktiengesetzes (§§ 84 ff. AktG).
- Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, sind in dem in der Satzung festgelegten Umfang erteilt worden.
- Die von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigungen des Vorstands hinsichtlich der Erhöhung des Grundkapitals und der Ausgabe von Aktien sind in den §§ 4 und 6 der Satzung festgelegt. Im Übrigen verweisen wir auf die im Anhang ausführlich dargestellten Angaben zum Eigenkapital.

Die Encavis AG ist Kreditnehmerin mehrerer Finanzierungsverträge, die üblicherweise Kontrollwechselklauseln enthalten. Dabei ist ein Kontrollwechsel definiert als ein Ereignis, bei dem eine natürliche oder rechtliche Person direkt oder indirekt mehr als 50 % der Anteile und/oder Stimmrechte an der Encavis AG erwirbt oder anderweitig Kontrolle über diese ausübt. Im Wesentlichen sind die nachfolgend ausgeführten Einschränkungen relevant:

- Die Kontrollwechselklauseln im Konsortialkreditvertrag über 125 Millionen Euro und in der Mehrheit der bilateralen Kreditverträge mit Banken gestehen jedem einzelnen Kreditgeber im Falle eines eingetretenen Kontrollwechsels ein vorzeitiges Kündigungs- und Rückzahlungsrecht zu. Dieses kann mit einer bestimmten Ankündigungsfrist ausgeübt werden.
- In den Schuldscheindarlehen und ähnlichen Instrumenten, die in Summe ein Kreditvolumen von rund 300 Millionen Euro ausmachen, sieht die Kontrollwechselklausel für den Eintritt eines Kontrollwechsels zunächst eine Verhandlungsphase vor, in der die Kreditnehmerin und die jeweiligen Kreditgeber über eine Fortsetzung der Darlehensbeziehung sprechen. Diese Phase startet mit der Benachrichtigung über den Eintritt eines Kontrollwechsels und beträgt 30 Kalendertage. Wird in dieser Zeit keine Einigung über die Fortführung der Darlehensbeziehung erzielt, so kann jeder Kreditgeber binnen 20 Tagen die vorzeitige Rückzahlung seines Darlehensbetrages verlangen.
- Die Encavis AG stellt unter der von der Encavis Finance B.V. emittierten hybriden Wandelanleihe über 250 Millionen Euro eine nachrangige Garantie. Jeder Investor dieser Anleihe kann mit Ausnahme kurzer ausgenommener Zeiträume jederzeit eine Wandlung seines Anleiheanteils in neue Aktien der Encavis AG zum dann gültigen Wandlungspreis verlangen. Die Dokumentation der hybriden Wandelanleihe definiert einen Kontrollwechsel als die rechtliche oder anderweitige Eigentümerschaft an Stammaktien der Encavis AG, die für 30 % oder mehr der Stimmrechte bei der Encavis AG stehen, beziehungsweise demjenigen Prozentsatz, der, im Falle einer Änderung in den relevanten Gesetzen, zukünftig zu einem Pflichtangebot verpflichtet. Sowohl ein Übernahmeangebot als auch ein Kontrollwechsel führen zu einer Anpassung des Wandlungspreises unter der

hybriden Wandelanleihe. Mit Eintritt eines Kontrollwechsels hat die Emittentin Encavis Finance B.V. das Recht, den ausstehenden Betrag der hybriden Wandelanleihe innerhalb einer Frist, die 20 Geschäftstage nach Eintritt des Kontrollwechsels beginnt und 40 Geschäftstage nach diesem endet, zu par zurückzuzahlen. Erfolgt eine solche Rückzahlung nicht, erhöht sich der Zinssatz des Instruments ab dem nächsten Zinszahlungszeitpunkt für die Folgeperioden um 500 Basispunkte.

### **Internes Kontrollsystem**

Bei den Angaben in diesem Abschnitt handelt es sich um sogenannte lageberichts Fremde Angaben, die sich aus den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 27. Juni 2022 ergeben. Die Angaben sind von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen.

Die Encavis AG hat ein internes Kontrollsystem (IKS) implementiert, um alle Grundsätze, Richtlinien, Maßnahmen und Verfahren in ihrer Gesamtheit zu verbinden. Somit ist das IKS ein wesentlicher Bestandteil zur Steuerung des Konzerns. Der Vorstand der Encavis AG steuert den Umfang und die Ausgestaltung des IKS und bezieht die Führungskräfte in die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen ein. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass alle wesentlichen Geschäftsprozesse vom IKS erfasst sind. Dies gilt insbesondere für operationelle Risiken und Compliance sowie für das Risiko- und Chancenmanagement. Der Vorstand wird seinerseits durch den Aufsichtsrat sowie den Prüfungsausschuss in Fragen der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems regelmäßig beraten und überwacht.

Die konkrete Ausgestaltung des IKS umfasst in seiner Gesamtheit alle wesentlichen Geschäftsvorfälle bei der Encavis AG und geht über reine Kontrollen im Rechnungslegungsprozess hinaus.

So werden in Bezug auf das Onboarding neuer Geschäftspartner der Encavis AG diverse Prüfmechanismen durchlaufen, die einen standardisierten Know-Your-Customer-Prozess vorsehen. Zudem verpflichten sich zur Erfüllung der internen Compliance-Vorgaben alle Geschäftspartner im Rahmen des Abschlusses vertraglicher Vereinbarungen zum sogenannten Business Partner Code of Conduct und dessen Anerkennung während der Geschäftsbeziehung. Alle der Geschäftsbeziehung zugrunde liegenden Verträge werden im Vier-Augen-Prinzip unterzeichnet und unterliegen einer Unterschriftenrichtlinie, die die Vertretungsbefugnisse regelt, im Unternehmen implementiert ist und je nach Bedarf angepasst wird.

Im Bereich der IT hat die Encavis AG ein modernes Sicherungskonzept implementiert. Es werden regelmäßig Systemspeicherungen durchgeführt, um Datenverluste und Systemausfälle zu vermeiden. Batteriesysteme sind für den Fall eines Blackouts installiert worden, um die bestehende Serverlandschaft vor einem Stromausfall zu schützen. Die Encavis AG diversifiziert zudem die Dienstleister, um Abhängigkeiten im Sicherungskonzept zu vermeiden.

Die Encavis AG wird auch zukünftig die Anforderungen an das IKS weiterentwickeln und so die kontinuierliche Verbesserung des IKS sicherstellen. Um dies zu gewährleisten, lässt die Encavis AG jährlich eine interne Revisionsprüfung durchführen, die an einen Dienstleister, mithin eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, ausgelagert ist. Die Prüfungsthemen werden in der letzten Prüfungsausschusssitzung eines Geschäftsjahres für das Folgejahr vom Prüfungsausschuss festgelegt. Die Erkenntnisse aus den Prüfungen werden für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der allgemeinen Geschäftssteuerung sowie der präventiven und detektiven Kontrollen genutzt und entsprechend gemäß den Empfehlungen umgesetzt.

Der Vorstand der Encavis AG hat sich gemäß den Empfehlungen des DCGK 2022 ausführlich mit der Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems auseinandergesetzt. Dabei sind keine Umstände bekannt geworden, die gegen die Angemessenheit und die Wirksamkeit des IKS sprechen.

### **Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Der Vorstand der Encavis AG ist verantwortlich für die Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Encavis AG nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes. Ferner erfolgt die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards sowie des Konzernlageberichts unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) Nr. 20.

Um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in der Berichterstattung einschließlich der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten, hat der Vorstand ein angemessenes IKS eingerichtet.

Das IKS ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse beziehungsweise Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen und der Rechnungslegungsvorschriften sicher. Änderungen der Gesetze und Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Einzel- und Konzernabschluss analysiert. Das IKS basiert ferner auf einer Reihe von prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen. Diese prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen beinhalten organisatorische Sicherungsmaßnahmen, laufende automatische Maßnahmen (Funktionstrennung, Zugriffsbeschränkungen, Organisationsanweisungen wie beispielsweise Vertretungsbefugnisse) und Kontrollen, die in die Arbeitsabläufe integriert sind. Die Wirksamkeit des IKS wird darüber hinaus durch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sichergestellt.

Das Rechnungswesen für einen Großteil der vollkonsolidierten Unternehmen sowie die Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen zentral. Systemtechnische Kontrollen werden durch die Mitarbeitenden überwacht und durch manuelle Prüfungen ergänzt. Die Konsolidierungsmaßnahmen werden mithilfe eines einheitlichen Konsolidierungssystems durchgeführt.

Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeitenden werden dazu regelmäßig geschult.

Dem Aufsichtsrat der Encavis AG obliegt die regelmäßige Überwachung der Wirksamkeit der Steuerungs- und Überwachungssysteme. Er lässt sich regelmäßig vom Vorstand darüber unterrichten. In diesem Zusammenhang wurde im Geschäftsjahr 2023 eine Prüfungsgesellschaft damit beauftragt, die internen Steuerungs- und Überwachungssysteme hinsichtlich der Prozesse „Einhaltung datenschutzrechtlicher und arbeitsrechtlicher Vorschriften im Mobile Office“ und „Umsetzung Compliance-Managementsystem („CMS“)“ bei der Encavis AG zu überprüfen. Für das sich noch in der Frühphase der Etablierung befindliche CMS-System wurde die Revision erst im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2023 begonnen und wird bewusst im folgenden Geschäftsjahr fortgeführt. Die Ergebnisse der Revision zum erstbenannten Revisionsthema wurden dem Vorstand und Aufsichtsrat in einem Revisionsbericht dargelegt.

## Chancen- und Risikobericht

### Risiko- und Chancenmanagementsystem

Das Risiko- und Chancenmanagement ist wesentlicher Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme in den einzelnen Gesellschaften sowie auf Konzernebene und ist ein zentrales Element der Berichterstattung. Es umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Überwachung sowohl von Risiken als auch Chancen, die über ein konzernweites Risikomanagementsystem gesteuert werden. Die Auswirkungen von Risiken und Chancen werden hierbei jedoch nicht miteinander verrechnet. Das Risikomanagementsystem ermöglicht es der Konzernleitung, schnell und effektiv zu handeln und einzugreifen, um sowohl rechtzeitig etwaige Maßnahmen zur Risikominimierung zu treffen als auch Chancen profitabel und positiv für den Konzern zu nutzen.

Ziele und Strategien des Risiko- und Chancenmanagementsystems sind:

- die rechtlichen und regulatorischen Anforderungen zu erfüllen,
- den Fortbestand des Encavis-Konzerns mittels frühzeitiger, nachhaltiger und transparenter Identifizierung der Gesamtrisiken zu sichern,
- den Unternehmenswert durch ein ganzheitliches, aktives Management sämtlicher Risiken und Chancen, die die Erreichung kommerzieller Ziele des Konzerns beeinträchtigen könnten, zu schützen beziehungsweise zu erhöhen,
- Mehrwert zu schaffen, indem bei relevanten Entscheidungen und Prozessen, einschließlich Investitionsentscheidungen, bei Risikokapitalzuweisungen und bei der Unternehmensplanung nicht nur die Rendite, sondern auch Risiken angemessen berücksichtigt werden.

### Organisation des Risiko- und Chancenmanagementsystems

Die Gesamtverantwortung für die Überwachung und Steuerung des Gesamtrisikos des Konzerns trägt der Vorstand der Encavis AG (nachfolgend auch „Encavis“ genannt). Der Vorstand legt Regeln und Mindeststandards fest und entscheidet so über das Rahmenwerk für das Risikomanagement und die übergeordnete Risikomanagementstrategie des Encavis-Konzerns.

Grundlage des proaktiven und effizienten Risiko- und Chancenmanagements bei Encavis sind eine transparente und verständliche Nomenklatur sowie eine rechtzeitige und zielgerichtete Kommunikation. Hierzu ist eine standardisierte und bereichsübergreifende Kommunikation festgeschrieben, sodass relevante Informationen sowohl zum Vorstand (Entscheidungssträger) als auch zum Risk Manager beziehungsweise zum Risk Owner übermittelt werden können.

Das Risikomanagement bei Encavis ist als iterativer Prozess zu verstehen. Veranschaulicht werden kann dies wie folgt:

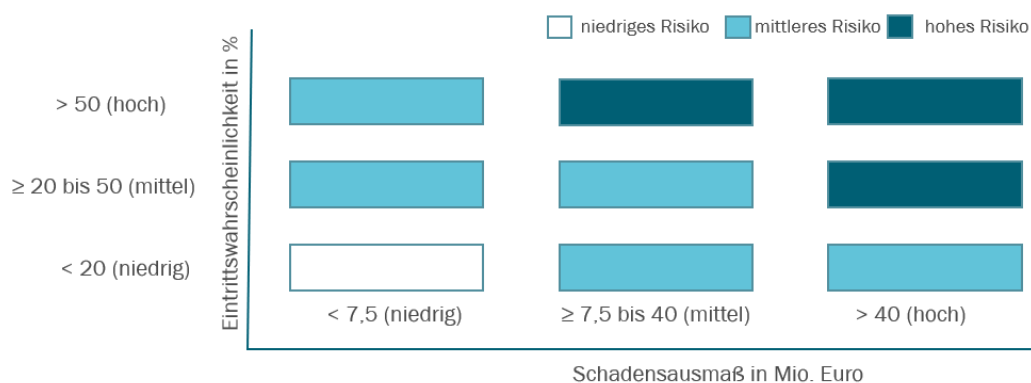


Der Risk Manager ist verantwortlich für die Umsetzung, Weiterentwicklung und Koordination des Risiko- und Chancenmanagementrahmenwerks. Unterstützt wird er dabei von den Risk Ownern der nachfolgenden Bereiche: Accounting, Controlling, Corporate Finance/Treasury/Insurance, Energy Portfolio Management, Energy Risk Management, Group Accounting, Investments, Investor Relations/Public Relations, IT, Operations, Project Finance, PPA Origination, Personal, Recht, Sustainability & Communications und Tax. Die Risk Owner sind dafür verantwortlich, dass Risiken aus den jeweiligen Bereichen frühzeitig erkannt, adäquat bewertet und den Konzernvorgaben entsprechend gesteuert werden. Der Risk Manager ist dem Vorstand unterstellt, verantwortlich für die Umsetzung des Risikomanagementsystems und berichtet dem Finanzvorstand der Encavis über die Risikolage des Konzerns. Zudem wird der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Risikolage des Konzerns unterrichtet.

Das Risiko- und Chancenmanagement ist als kontinuierlicher Vorgang in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Wir erfassen Risiken und Chancen – definiert als eine negative oder positive Auswirkung auf die Unternehmensziele oder mindestens eines der allgemeinen Projektziele Zeit, Kosten, Umfang oder Qualität – quartalsweise. Aber auch zwischen den vierteljährlichen Erhebungszeitpunkten wird die Risikolage überwacht, so bei wesentlichen Projekten und/oder Entscheidungen. Von wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Vorstand unverzüglich in Kenntnis gesetzt.

### Risikobewertung

Für die Risikobewertung der Risikoklassen gibt es einheitliche Vorgaben. Sofern sich die Risiken nicht quantitativ bewerten lassen, erfolgt die Risikobewertung auf qualitativer Ebene.



Als Zeitraum des Risikoeintritts wird grundsätzlich jeweils ein Zeitraum von zwölf Monaten betrachtet. Dieser kann allerdings bei wesentlichen, längerfristigen Risiken im Einzelfall auch darüber hinausreichen. Identifizierte Risiken werden in Bezug auf Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet und anhand der Kombination (Multiplikation) beider Faktoren einer Risikoklasse zugeordnet. Sowohl Eintrittswahrscheinlichkeit als auch Auswirkung werden auf einer Skala von 1 („sehr niedrig“) bis 10 („sehr hoch“) beurteilt. Die Werte für Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung werden miteinander multipliziert. Folglich ergibt sich ein Risikoindex zwischen 1 und 100. Die Bewertung einer Auswirkung ist hierbei an den geschätzten Aufwand beziehungsweise Ertragsausfall bei Eintreffen des entsprechenden Risikos gebunden. Risiken mit einer Bewertung von bis zu 19 Punkten werden als „niedrige Risiken“ klassifiziert. 20 bis 50 Punkte entsprechen „mittleren Risiken“ und Bewertungen zwischen 51 und 100 Punkten sind als „hohe Risiken“ festgelegt. Ferner wurde zusätzlich die Klassifizierung „Fact“ und „Wachstum“ eingeführt. Hier wird beurteilt, ob ein identifiziertes Risiko Auswirkungen auf das bestehende Geschäft hat oder ob es lediglich das weitere Wachstum des Encavis-Konzerns beeinflussen könnte.

Risikoklasse und Risikobewertung (1–100)	Beschreibung der Risikoklasse
<b>Niedrig</b> 1–19	Die Risiken weisen eine niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit einer geringen Auswirkung auf.
<b>Mittel</b> 20–50	Die Risiken weisen eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit einer geringen Auswirkung oder eine niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit einer großen Auswirkung auf.
<b>Hoch</b> 51–100	Die Risiken weisen eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit einer großen Auswirkung auf.
<b>Fact</b>	Bereits eingetretene Risiken, die nicht unbedingt eine große Auswirkung auf das Geschäft haben.
<b>Wachstum</b>	Risiken dieser Klasse können das zukünftige Wachstum des Encavis-Konzerns beeinflussen.

Besondere Aufmerksamkeit gilt den Risikoklassen „Wachstum“, „hoch“ und „mittel“. Hier liegt der Schwerpunkt der Strategien zur Risikohandhabung, sodass diese Risiken anschließend im Bereich der Nettobetrachtung der Risiken in einem unteren mittleren Risikobereich liegen. Im Rahmen der Risikobewertung werden ausschließlich Bestandsrisiken anhand von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet. Wachstumsrisiken werden lediglich Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet, da solche Risiken keinen Einfluss auf das bestehende Geschäft des Encavis-Konzerns haben. Die Darstellung der Risiken erfolgt netto.

### Risikomaßnahmen

Im Rahmen der Risikobewältigung durch angemessene Instrumente stehen aktive und passive Maßnahmen zur Verfügung („Risikostrategien“). Es gilt, wesentliche Risiken möglichst kostenoptimal in den akzeptablen Bereich zu bringen. Dies gelingt in der Regel durch einen Mix der nachfolgend beschriebenen Maßnahmen und Instrumente.



Bei Verwendung von aktiven Maßnahmen wird unmittelbar auf die Eintrittswahrscheinlichkeit beziehungsweise die Schadenshöhe des Risikos eingewirkt und damit das Bruttoreisiko reduziert.

- a) Vermeiden:** Durch Unterlassen von Tätigkeiten in bestimmten Bereichen oder Projekten wird eine Tätigkeit, die zu einem Risiko führt, gar nicht erst ausgeführt.
- b) Vermindern:** Risiken werden weiterhin getragen, aber zu einem gewissen Maße abgesichert.
- c) Diversifikation:** Durch Risikostreuung oder durch eine aktive Schadensüberwälzung wird versucht, das Risiko zu begrenzen.

Passive Maßnahmen lassen im Gegensatz zu aktiven Maßnahmen die Risikostrukturen unverändert.

Ziel dieser Maßnahmen ist es, auf Risiken kurzfristig, ohne Verzögerung und schnell mit ausreichenden Ressourcen und angemessenem Wirkungspotenzial reagieren zu können. Zu den passiven Maßnahmen gehören im Wesentlichen:

- d) Selbsttragen:** Hierbei handelt es sich um das bewusste Eingehen und Tragen von Risiken. Dies kann beispielsweise durch eine entsprechende Vorsorge-/Reservenbildung geschehen.
- e) Risikotransfer:** Durch den Abschluss von Vereinbarungen/Verträgen wird das Risiko auf eine andere Partei übertragen. Hierzu zählen neben dem Abschluss von Versicherungen auch die Verwendung von Finanzderivaten beziehungsweise die Verlagerung von Risiken auf Kunden/Lieferanten und auch finanzierende Banken, indem die Projektfinanzierungen rein auf das Projekt abgestellt werden ohne Rückgriff auf den übrigen Encavis-Konzern („non recourse“).

### Risikosteuerung

Der Encavis-Konzern verfolgt diverse Strategien zur Risikominderung und -vermeidung durch Ergreifung geeigneter Gegenmaßnahmen. Ein wesentlicher Teil wird durch die interne Organisation abgedeckt. Darüber hinaus arbeitet Encavis mit renommierten Geschäftspartnern, Kanzleien und Beratern zusammen. Dabei wird darauf geachtet, dass potenzielle Risiken nicht allein von Encavis getragen werden. Ein Element der Risikosteuerung ist auch die konsequente Finanzierung der Projekte mittels Non-Recourse-Projektfinanzierungen, unter welchen die Banken die Rückführung der Finanzierung nur aus dem finanzierten Projekt heraus sicherstellen müssen. Dies wird insbesondere aus dem Bericht zu den Betriebsrisiken deutlich.

### Risikokontrolle

Der für Encavis konzipierte Ansatz verfolgt das Ziel eines „ganzheitlichen“ Risikomanagements, sodass das Risikomanagement auf allen Stufen und in allen Bereichen des Unternehmens gelebt wird. Sämtliche Mitarbeitende sollen sich mit dem Thema Risikomanagement aktiv beschäftigen. Im Falle von neuen Risiken, Veränderungen oder veränderten Einschätzungen kann und soll jeder Mitarbeitende dies direkt an den entsprechenden Risk Owner melden. Zur Vorbereitung der quartalsweisen Meetings werden sämtliche Risk Owner die Risikoeinschätzung ihres Bereichs/ihrer Risiken anpassen und eventuell vorzuschlagende Maßnahmen erarbeiten und präsentieren.

Zum Jahresende wird das gesamte Risikoinventar dargestellt und auf die einzelnen Veränderungen der Risikoeinschätzung und die Risikoklassifizierung sowie deren Veränderungen gegenüber dem Vorjahr eingegangen.

### Angaben zu wesentlichen Risikoveränderungen

Encavis identifiziert, analysiert, bewertet und kontrolliert die jeweiligen Risiken für die Gesellschaft laufend und umfassend. Wesentliche Risiken werden im nachfolgenden Risikobericht der Gesellschaft aufgeführt, erläutert und klassifiziert. Darüber hinaus werden Maßnahmen und Strategien des Unternehmens zur Vermeidung beziehungsweise Verringerung der jeweiligen Risiken dargestellt.

Die Risiken aus bestehenden Covenants-Vereinbarungen auf Holding-Ebene wurden als „mittleres“ Risiko neu aufgenommen. Während die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Nichteinhaltens einer Finanzkennzahl weiterhin gering ist, ist die potenzielle Wirkung beim Eintritt eines solchen Ereignisses hoch.

Neben den sich verändernden Marktrisiken und finanzwirtschaftlichen Risiken bleiben die Themen Cyberrisiko und Cybersicherheit weiter im Fokus. Encavis hat aufgrund der steigenden Bedrohungen auch im Geschäftsjahr 2023 weitere zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um diese Risiken weiter zu minimieren.

### Chancenmanagement

Das Chancenmanagement dient der langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs. Chancen werden zeitgleich mit den Risiken besprochen und erfasst und nach deren Bewertung wird über konkrete Maßnahmen entschieden, um diese Chancen wahrzunehmen. Im Rahmen des Chancenmanagements kann dabei zwischen zwei Arten von Chancen unterschieden werden:

- externe Chancen, die Ursachen haben, die wir nicht beeinflussen können, zum Beispiel die Rücknahme einer Steuer
- interne Chancen, die in unserem Unternehmen entstehen, zum Beispiel durch die Erzielung von Synergien

Die im Encavis-Konzern identifizierten Chancen sind dem Chancenbericht zu entnehmen.

## Risikobericht

Im Rahmen des Risikomanagements wurden für den Encavis-Konzern nachfolgende Risiken definiert, anhand von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet und in Risikoklassen eingeteilt. Für die Erläuterungen in diesem Risikobericht haben wir uns neben Einzelrisiken, welche als mittel und hoch klassifiziert wurden, auf diejenigen Risikokategorien beschränkt, die im Berichtsjahr wesentlich waren. Wesentliche Risiken, die nicht als mittel und hoch klassifiziert wurden, sind solche, die trotz niedriger Risikoklasse einen Einfluss auf das Wachstum von Encavis haben oder die allgemein bekannt sind, beispielsweise nicht planbare regulatorische Maßnahmen oder der zunehmende Fachkräftemangel in Deutschland.

### Übersicht der wesentlichen Risiken im Berichtsjahr

Strategische Risiken	Risikoklasse	Veränderung zum Vorjahr
Politische und regulatorische Risiken	mittel	↗
Risiken aus der kurz- und langfristigen Stromvermarktung	mittel	→
Marktrisiken	Wachstum	→
<b>Operative Risiken</b>		
Betriebsrisiken	mittel	→
Meteorologische Risiken aus Sonne und Wind	mittel	→
<b>Finanzwirtschaftliche Risiken</b>		
Risiken der Projektfinanzierung	niedrig	↘
Risiken der Kapitalbeschaffung des Konzerns	niedrig	↘
Risiken aus bestehenden Covenants-Vereinbarungen auf Holding-Ebene	mittel	neu
Währungsrisiken	niedrig	→
Zinsrisiken	mittel	→
<b>Risiken im Bereich des Asset Managements</b>		
Kapitalbeschaffungs- und Investitionsrisiken	Wachstum	mittel
Haftungs- oder Reputationsrisiken	niedrig	→
<b>Compliance Risiken</b>		



Steuerrechtliche-Compliance-Risiken	mittel	→
Unternehmens-Compliance-Risiken	niedrig	→
Verschärfte Verpflichtungen zur Klimaberichterstattung	niedrig	→
<b>Organisatorische Risiken</b>		
Personal- und Organisationsrisiken	niedrig	→
IT-Risiken (Cyberrisiko und Cybersicherheit)	niedrig	↘

**Legende:**

→ unveränderte Risikoklasse    ↗ Erhöhung der Risikoklasse    ↘ Verringerung der Risikoklasse

**Kurzerläuterung von Risikoveränderungen im Berichtsjahr**

- Die Risiken der Projektfinanzierung und der Kapitalbeschaffung des Konzerns wurden von „mittel“ auf „niedrig“ herabgestuft. Der Markt für Projektfinanzierungen ist weiterhin sehr stabil, der Banken- und der Fremdkapitalmarkt stehen der Holding zuverlässig zur Verfügung, sowohl für neue Investitionen als auch für Refinanzierung von Bestandsverschuldung. Das Zinsumfeld hat sich im Vergleich zum Vorjahr stabilisiert.
- Die Risiken aus bestehenden Covenants-Vereinbarungen auf Holding-Ebene wurden als „mittleres“ Risiko neu aufgenommen. Während die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Nichteinhaltens einer Finanzkennzahl weiterhin gering ist, ist die potenzielle Wirkung bei einem Eintritt eines solchen Ereignisses hoch. In der Gesamtbewertung ergibt dies eine Bewertung als „mittleres“ Risiko.
- Die IT-Risiken wurden im Vergleich zum Vorjahr auf „niedrig“ herabgestuft. Dies ist durch eine Vielzahl von Maßnahmen möglich, welche insbesondere die IT-Sicherheit betreffen.

## Angaben zu wesentlichen Risiken

### Strategische Risiken

#### Politische und regulatorische Risiken

Als international operierender Konzern sind wir diversen politischen und regulatorischen Veränderungen in verschiedenen Ländern und Märkten ausgesetzt. Nach dem Beginn des Angriffskriegs von Russland auf die Ukraine im Geschäftsjahr 2022 hat sich der Strommarkt in der Folge vielen Herausforderungen stellen müssen. Die Auswirkungen auf Encavis wurden regelmäßig besprochen und die Diskussionen zur Umsetzung von Maßnahmen zur Abfederung der Strompreise aktiv verfolgt.

Nachdem der deutsche Gesetzgeber im Rahmen der Energiepreismaßnahmen am 20. Dezember 2022 das Strompreisbremsegesetz mit Wirkung ab Januar 2023 verabschiedet hat, welches unter anderem die Abschöpfung von sogenannten Zufallsgewinnen beziehungsweise übermäßigen Gewinnen an den Strommärkten regelt, hat Encavis die konkreten Auswirkungen im Einzelfall vor jeder Investition vor dem Hintergrund der beschlossenen Erlösabschöpfung bewertet. Die Erlösabschöpfung erfolgte ab dem 1. Dezember 2022 und war bis zum 30. Juni 2023 befristet, wobei die Rechtsverordnung bis maximal zum 30. April 2024 verlängert werden konnte.

Die Erlösabschöpfung bei der Stromerzeugung ist zum 30. Juni 2023 ausgelaufen. Die Bundesregierung hat den zeitlichen Anwendungsbereich der entsprechenden Regelung des Strompreisbremsegesetzes nicht verlängert. Angesichts der gesicherten Stromversorgung, aktuell sinkender Strompreise und damit ausbleibender Einnahmen aus der Abschöpfung sowie nicht auszuschließender Investitionshemmnisse wurde eine Verlängerung der Abschöpfung nicht als gerechtfertigt angesehen. Auch europarechtlich erfolgte keine Verlängerung der entsprechenden europäischen Rechtsgrundlage. So ist die Verordnung (EU) 2022/1854 des Rates vom 6. Oktober 2022 über Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise ebenfalls bis zum 30. Juni 2023 befristet gewesen. Die Europäische Kommission hat sich in ihrem am 5. Juni 2023 vorgelegten Bericht gegen eine Verlängerung ausgesprochen.

Damit ist die Abschöpfung auf die ersten beiden Abrechnungszeiträume (1. Dezember 2022 bis 31. März 2023 und 1. April 2023 bis 30. Juni 2023) begrenzt. Zudem wurden bereits Verfassungsbeschwerden gegen die Erlösabschöpfung aufgrund unions- und verfassungsrechtlicher Bedenken rechtshängig gemacht, mit der Folge, sofern diese positiv beschieden werden, dass das Gesetz für nichtig erklärt werden würde und damit eine Rückforderung der bereits geleisteten Abschöpfungen für die betroffenen Zeiträume geltend gemacht werden könnte.

Gegen die in Italien umgesetzte Gewinnkappung etwaiger Stromerlöse als Folge der Umsetzung der EU-Verordnung zur Regelung zur Abschöpfung von Zufallsgewinnen am Strommarkt und Auswirkungen auf die mit staatlicher Förderung betriebenen Parks gehen wir derzeit im Klagewege vor – vor allem, weil der dort festgelegte Preisdeckel deutlich unter den Vorgaben der EU liegt.

In Frankreich beschloss die Regierung im Oktober 2020, die Solarförderung für vor 2011 unterzeichnete Einspeiseverträge rückwirkend für Solaranlagen mit Leistungen über 250 kW zu kürzen und neue Tarife mit Wirkung ab dem 1. Dezember 2021 per Dekret/Order erlassen. Encavis hat gegen die individuellen Kürzungsbescheide für die betroffenen SPVs jeweils Klage bei den örtlichen Verwaltungsgerichten in Frankreich erhoben. Mit Entscheidung vom 27. Januar 2023 hat der oberste französische Gerichtshof (Conseil d'Etat) die den Kürzungsbescheiden zugrunde liegende Order aufgehoben, was den Wegfall der Rechtsgrundlage für die Kürzung bedeutet. Zwischenzeitlich sind auch die Kürzungsbescheide vom Staat als aufgehoben bestätigt worden. Die betroffenen SPVs haben die Aufhebung der Kürzungsbescheide bei den zuständigen Verwaltungsgerichten erwirkt, mit der Folge, dass mit Aufhebung die Alttarife vor Kürzung Anwendung finden. Vor diesem Hintergrund ist das Risiko bis zum Erlass einer etwaigen neuen Order, da das übergeordnete Dekret noch besteht, entsprechend gesenkt und als gering zu bewerten. Auch das angestrebte Schutzklauselverfahren vor der Commission de Régulation de l'Energie (CRE) zur Aussetzung der reduzierten Einspeisevergütung unter Fortführung der Altvergütung bis zum 31. März 2023 hat sich vor diesem Hintergrund erledigt.

In Spanien ist die am 16. September 2021 in Kraft getretene Verordnung, die Maßnahmen zur Abmilderung der Auswirkungen der steigenden Erdgaspreise auf den Gas- und Strommarkt und die spanischen Stromverbraucher enthält, noch in Kraft. Zu den Maßnahmen zählt unter anderem ein Mechanismus zur vorübergehenden Kürzung der Vergütung durch eine Rückzahlungsverpflichtung für hohe Strompreise durch Stromerzeuger. Die Kürzung greift, wenn der Gaspreis höher als 20 Euro/MWh ist; aktuell liegt er bei 80 Euro/MWh. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine verlängerte Spanien (so auch Portugal) die Deckelung der Gaspreise zur Stromerzeugung bis zum 31. Dezember 2023. Die Europäische Kommission hat der Verlängerung zugestimmt. Es bestehen allerdings auch definierte Ausnahmen für eine Kürzung der Vergütungen, wenn vor dem 16. September 2021 ein PPA mit vollständigem oder teilweise Hedging abgeschlossen wurde, der keine Preisanpassungsklausel hat und nicht konzernintern ist. Diese Ausnahme gilt auch für einen PPA nach dem 16. September 2021, wenn die Laufzeit mindestens ein Jahr beträgt.

#### **Risiken aus der kurz- und langfristigen Stromvermarktung**

Das Encavis-Portfolio ist zwei Hauptrisiken ausgesetzt, dem „Marktrisiko“ und dem „Kreditrisiko“.

Innerhalb des „Marktrisikos“ stellt das „Marktpreisrisiko“ eines der relevantesten Risiken dar. Unter dem Marktpreisrisiko sind sowohl positive als auch negative Schwankungen der Marktpreise zu verstehen, die den Wert der Energiepositionen verändern können (Energieposition ist definiert als die in MWh ausgedrückte Menge an Energie, die von einem Asset oder einem Portfolio – von der Inbetriebnahme bis zum Ende der Lebensdauer – erzeugt wird).

Das Kreditrisiko bezieht sich stattdessen hauptsächlich auf das „Replacement Risk“, welches bei einem Ausfall des Vertragspartners entsteht mit der Folge, dass alle aktiven Verträge mit diesem Vertragspartner zu aktuellen (ungünstigen) Preisen statt zu in den Verträgen vereinbarten Preisen abgeschlossen werden müssen.

In den Ländern, in denen Encavis aktiv ist, ist der Energiesektor durch freie Preisbildung gekennzeichnet. Fallende Notierungen an den Stromgroßhandelsmärkten können dazu führen, dass Energieerzeugungsanlagen an Wirtschaftlichkeit einbüßen. Das betrifft auch Erneuerbare-Energien-Anlagen, die nicht mit festen Einspeisevergütungen gefördert werden. Ein PPA ist eine Möglichkeit, das Marktpreisrisiko für ein Projekt/Portfolio langfristig zu reduzieren, da zwischen den beiden Vertragspartnern ein fixer Strompreis für die Laufzeit des PPA vereinbart werden kann.

Je nach Strukturierung des PPA können sich aus einer solchen Preisfixierung und gleichzeitiger Lieferverpflichtung gegenüber dem Kunden aber auch Marktpreisrisiken für ein Projekt/Portfolio ergeben. Steigende Notierungen an den Stromgroßhandelsmärkten können beispielsweise dazu führen, dass fehlende Strommengen am Markt zu höheren Preisen als ursprünglich geplant zugekauft werden müssen, um der Lieferverpflichtung aus einem PPA nachkommen zu können.

Um dem Replacement Risk zu begegnen, werden in langfristigen PPAs beispielsweise wechselseitig Garantien oder Bürgschaften vereinbart, um den im Falle einer vorzeitigen Kündigung potenziell entstehenden Schaden abzusichern.

## Marktrisiken

Die Umstellung der bisherigen fossilen Energieversorgung auf eine nachhaltigere Energieversorgung durch beispielsweise Erneuerbare Energien wie Wind- und Solarkraft führt dazu, dass die Erneuerbaren Energien weiterhin zu den weltweit stark wachsenden Sektoren gehören. Der Betrieb von Wind- und Solarparks unterliegt aufgrund der gesetzlich garantierten Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) oder langfristiger privatwirtschaftlicher Stromabnahmeverträge sowie der beispielsweise im deutschen EEG verankerten Abnahmeverpflichtung nur schwachen konjunkturellen Schwankungen.

Um auf Marktrisiken frühzeitig und angemessen reagieren zu können, beobachtet Encavis die relevanten Märkte laufend. Hierzu gehören das Studium verschiedener Fachpublikationen, die Teilnahme an Kongressen, Messen und Fachtagungen sowie die Mitgliedschaft in Branchenverbänden, wie beispielsweise dem Bundesverband Solarwirtschaft. Darüber hinaus pflegt das Unternehmen einen unmittelbaren Kontakt und einen regelmäßigen Austausch mit Geschäftspartnern, Experten und Branchenvertretern aus dem Netzwerk des Konzerns.

## Operative Risiken

### Betriebsrisiken

Wind- und Solarparks können aufgrund technischer Mängel im Park oder im Umspannwerk stillstehen oder aufgrund notwendiger Arbeiten am Stromnetz durch den Energieversorger temporär vom Netz genommen werden. Es besteht das Risiko, dass die Stillstandzeiten sich verlängern, wenn sie nicht zeitnah bemerkt werden und entsprechende technische Mängel nicht rechtzeitig behoben werden.

Dem Risiko von Stillstandzeiten der Wind- und Solarkraftwerke wird zeitnah entgegengewirkt, da die Betriebsführung und Überwachung der Anlagen erfahrenen externen Partnern obliegen und etwaige Stillstandzeiten oder technische Probleme über ein Online-Monitoring in Echtzeit ermittelt beziehungsweise umgehend erkannt werden können. Encavis hat im Jahr 2022 seine Beteiligung an dem europaweit tätigen O&M-Dienstleister Stern Energy S.p.A. mit Sitz in Italien auf 80 % erhöht. Diese Gesellschaft erbringt die technische Betriebsführung für einen Großteil der konzerneigenen Solaranlagen und darüber hinaus für eine Vielzahl an externen Kunden. Encavis hat sich damit einen Zugang zu den relevanten Dienstleistungen für Risikovermeidung und Schadensbehebung gesichert. Zusätzlich wird die Entwicklung der Performance der Anlagen fortlaufend durch die jeweiligen Projektmanager und die konzerninterne Abteilung New Build & Technical Services präventiv evaluiert. Sämtliche Anlagen sind gegen die wirtschaftlichen Folgen aufgrund externer Ereignisse eintretender Betriebsunterbrechungen versichert. Exemplarisch gab es im Jahr 2022 an zwei französischen Solarparks Schäden durch Brände. Die Versicherung deckt sowohl den durch die Brände verursachten materiellen Schaden an den Solarkraftwerken als auch die durch die Betriebsunterbrechung entstandenen Schäden bis zu einer Ausfallzeit von zwölf Monaten.

### Meteorologische Risiken aus Sonne und Wind

Die Leistung von Solarparks (Freiflächenanlagen) ist von meteorologischen Gegebenheiten abhängig, die das Ergebnis möglicherweise negativ beeinflussen können. Gutachten zur erwarteten Sonneneinstrahlung könnten sich als unzutreffend erweisen und klimatische Veränderungen und Umweltverschmutzungen möglicherweise dazu führen, dass die vorhergesagten Wetterbedingungen nicht eintreten und von den bestehenden Gutachten sowie dem meteorologischen Mittel abweichen.

Im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsberechnung beim Erwerb neuer Solarparks greift Encavis auf eigene Erfahrungswerte sowie externe Gutachten zu der erwarteten Sonneneinstrahlung zurück. Diese Gutachten basieren auf langjährigen historischen Einstrahlungsdaten und bilden hieraus Mittelwerte für die Prognose ab. Zudem werden die Auswirkungen von Abweichungen von diesen Prognosen auf die Wirtschaftlichkeitsrechnung im Rahmen von Sensitivitätsanalysen überprüft. Darüber hinaus reduziert die Diversifizierung des Bestandsportfolios an Solarparks die Abhängigkeit von den meteorologischen Gegebenheiten in einer Region. Zudem ist zu berücksichtigen, dass aufgrund klimatischer Veränderungen die Sonnenstunden in mehreren europäischen Ländern regelmäßig ansteigen und signifikant über dem langfristigen Mittel liegen. Dieser in den vergangenen Jahren beobachtete meteorologische Trend wird bei der Bewertung der Parks nicht berücksichtigt.

Grundsätzlich unterliegt die Erzeugungsleistung im Segment Windparks größeren Schwankungen als die im Bereich der Solarenergie. Schwankungen im Bereich der Windkraft können bis zu +/-25% um den Mittelwert im Jahr betragen. Encavis begegnet diesem Risiko, indem die höhere Volatilität im Bereich Wind bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung neu

zu erwerbender (Onshore-)Windparks durch entsprechende Sicherheitsabschläge beziehungsweise Worst-Case-Szenarien simuliert und berücksichtigt wird. Darüber hinaus greift Encavis auch hier auf eigene Erfahrungswerte sowie externe Gutachten zu dem erwarteten Windaufkommen zurück.

Gleichwohl können solche Schwankungen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. In der Folge besteht daher das Risiko, dass die Performance einzelner Windparks unterhalb ihrer ursprünglichen Planungswerte liegt. Aufgrund der geografischen Diversifikation des Bestandsportfolios im Segment Windparks sowie des geringen Anteils einzelner Parks an den gesamten Umsatzerlösen des Encavis-Konzerns ist das damit verbundene Gesamtrisiko für den Konzern vertretbar.

### **Finanzwirtschaftliche Risiken**

Encavis ist diversen finanzwirtschaftlichen Risiken (zum Beispiel Zinsänderungsrisiken) und bedingt durch ihre umfangreichen Geschäftsbeziehungen auch Kreditrisiken (zum Beispiel Ausfallrisiken von Vertragspartnern unter Projektverträgen wie PPAs oder EPC-Agreements) ausgesetzt.

### **Risiken der Projektfinanzierung**

Die Errichtung und die Inbetriebnahme von Wind- und Solarparks sind mit entsprechend hohen Investitionskosten verbunden. Diese werden zu einem Großteil durch die Aufnahme von projektbezogenem Fremdkapital durch die Projektgesellschaft finanziert. Dies kann je nach geografischer Lage und Höhe der gesicherten Vergütung für die Stromabnahme bis zu 80% der Investitionssumme ausmachen. Einschränkungen bei der Bereitstellung entsprechender Kredite sowie strengere Covenants-Anforderungen durch die finanzierenden Banken könnten die Finanzierung künftiger Projekte deutlich schwieriger werden lassen beziehungsweise gar nicht erst ermöglichen. Ferner könnte eine Eintrübung der konjunkturellen Lage die Fundingkosten der Banken (und damit die Zinskosten der Projekte) ansteigen lassen und bei ansteigenden Unternehmensinsolvenzen die Kreditvergabebereitschaft insgesamt reduzieren. In der Folge stünden dem Encavis-Konzern entsprechend weniger Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung und der potenzielle Wachstumskurs des Unternehmens würde sich deutlich verlangsamen. Auf den aktuellen Projektbestand hätten Zinsrisiken jedoch keine direkte Auswirkung, da bei den bestehenden Finanzierungen in der Regel die Zinsen über die gesamte Finanzierungslaufzeit abgesichert sind.

Der Encavis-Konzern pflegt daher einen unmittelbaren, kontinuierlichen Kontakt mit den führenden projektfinanzierenden Finanzinstituten innerhalb Europas, die dieses Geschäft bereits seit vielen Jahren betreiben. Durch eine Aufteilung des Finanzierungsbedarfs der Projekte des Konzerns auf verschiedene Banken wird zudem die Abhängigkeit von einzelnen Instituten sowie entsprechende Konzentrationsrisiken vermieden. Gleichzeitig verfügt Encavis mit insgesamt rund 300 fremdfinanzierten Wind- und Solarparks über einen entsprechenden Erfahrungshintergrund bezüglich der Arrangierung von Projektfinanzierungen.

Zudem kontrolliert und überwacht der Encavis-Konzern laufend die Einhaltung der Covenants für alle bestehenden und neu hinzukommenden Projektfinanzierungen. Das Unternehmen prüft auch stets Finanzierungsalternativen und vergrößert mit neuen Finanzierungen durch Einladung neuer Banken in das Finanzierungskonsortium kontinuierlich seinen Bankenkreis.

Abweichend von der Finanzierung der Encavis AG selbst, bestehen auf Projektebene keine Refinanzierungsrisiken, da die Projektfinanzierungen langfristig zugesagt sind und sich über die lange Kreditlaufzeit ohne weitere Endfälligkeiten tilgen. Insofern kommen keine sogenannten Mini-Perm-Finanzierungsstrukturen zur Anwendung.

Im Übrigen sind alle Projektfinanzierungen ausschließlich auf das jeweils finanzierte Projekt abgestellt (non recourse). Das heißt, im Falle einer Insolvenz einer Projektgesellschaft haftet kein anderes Unternehmen der Encavis-Gruppe für die Rückzahlung der entsprechenden Projektfinanzierung. Die Haftung der Encavis-Gruppe ist insofern rein auf die in das betroffene Projekt eingelegten Eigenmittel begrenzt.

### **Risiken der Kapitalbeschaffung des Konzerns**

Investitionen in Wind- und Solarkraftanlagen für den Eigenbestand des Encavis-Konzerns werden hinsichtlich des Gesellschafterbeitrags jeweils projektbezogen mit Investitionsmitteln der Encavis AG finanziert. Diese speisen sich aus dem operativen Cashflow, der Aufnahme von Fremdkapital und Eigenkapitalmaßnahmen. Sollte der Encavis-Konzern zukünftig entsprechende Investitionsmittel als Eigenmittel für die Projekte nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stellen können, hätte dies negative Auswirkungen auf den weiteren Wachstumskurs des Unternehmens.

Das vorhandene Fremdkapital der Encavis AG erfordert bei Erreichen der jeweiligen Fälligkeit ausreichende Mittel zur Tilgung. Dies stellt ein Refinanzierungsrisiko dar. Die Tilgungen können aus dem operativen Cashflow, einer teilweisen oder vollständigen Refinanzierung durch neue Kreditinstrumente, durch Eigenkapitalmaßnahmen oder eine Kombination dieser Optionen erfolgen.

Das Wachstumsrisiko und das Refinanzierungsrisiko werden als gering eingestuft. Die Encavis AG hat sehr guten Zugang zu Kredit- und Fremdkapitalmärkten sowie als börsennotiertes Unternehmen Zugang zum Eigenkapitalmarkt. Der Encavis-Konzern verfügt über ein Investment-Grade-Rating von BBB- mit positivem Ausblick von SCOPE und eine von der Bundesbank bescheinigte Notenbankfähigkeit. Im Jahr 2023 wurden die Fälligkeiten der Kreditnehmerin Encavis AG problemlos aus dem operativen Cashflow sowie mittels Refinanzierungen bedient. Ferner konnte die Encavis AG unter anderem mit der Emission eines Schuldscheindarlehens im Volumen von 210 Millionen Euro signifikante Mittel zu Investitionszwecken aufnehmen und ihren guten Zugang zum Fremdkapitalmarkt unter Beweis stellen.

#### **Risiken aus bestehenden Covenants-Vereinbarungen auf Holding-Ebene**

Für einige der abgeschlossenen Fremdfinanzierungen auf Holding-Ebene ist die Encavis AG als Kreditnehmerin zur Einhaltung von bestimmten Finanzkennzahlen verpflichtet. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Einhaltung einer vertraglich definierten Eigenkapitalquote auf konsolidierter Ebene des Konzerns. In einigen Kreditverträgen ist die Nichteinhaltung der Finanzkennzahlen als Kündigungsgrund für die Gläubiger vereinbart. Stellen die Gläubiger ihre Forderung aufgrund der Nichteinhaltung einer Finanzkennzahl fällig, so führt das zum einen zu einem Mittelabfluss bei der Encavis AG, zum anderen sind – abhängig von der Höhe des fällig gestellten Kreditbetrages – über Kreuzkündigungs-klauseln alle Gläubiger von Fremdfinanzierungen der Encavis AG zur Kündigung ihrer Kreditforderungen berechtigt. Sollte dieser Fall eintreten, hat dies einen großen Effekt auf die Liquiditätslage der Encavis AG.

Die Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines solchen Ereignisses ist gering. Alle in den mit der Kreditnehmerin Encavis AG abgeschlossenen Kreditverträgen vereinbarten Finanzkennzahlen werden komfortabel eingehalten. Die Einhaltung der Finanzkennzahlen wird laufend überwacht und der zukünftige Verlauf prognostiziert. Potenzielle zukünftige adverse Entwicklungen werden frühzeitig antizipiert und es stehen der Encavis AG zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um eine Nichteinhaltung von Finanzkennzahlen zu vermeiden.

#### **Währungsrisiken**

Encavis ist auch außerhalb des Euroraums aktiv und betreibt unter anderem in Großbritannien, Dänemark und Schweden PV-Freiflächenanlagen und Windkraftanlagen. Investitionen und Umsätze in Fremdwährungen unterliegen Kursschwankungen zwischen den Währungen, sobald diese von einer in die andere Währung getauscht werden.

Der Encavis-Konzern achtet auf Ebene der Projektgesellschaften darauf, dass entsprechende Zahlungsverpflichtungen und Erlöse der Gesellschaften in gleicher Währung erfolgen und insofern hier keine relevanten Währungsrisiken bestehen. Dies geschieht beispielsweise über die Aufnahme der Projektfinanzierung in entsprechender Landeswährung, oder durch derivative Absicherungen, wie zum Beispiel über Cross-Currency Swaps.

Encavis betreibt eine aktive Risikoversorge, indem das Unternehmen die Entwicklung der Fremdwährungen laufend überwacht und gegebenenfalls Sicherungsgeschäfte einget.

#### **Zinsrisiken**

Die Finanzierungsstrategie des Encavis-Konzerns zum Erwerb geeigneter Wind- und Solarparks schließt einen Fremdkapitalanteil in Form eines Darlehens mit ein. Die Wind- und Solarparks sind sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen mit Laufzeiten von bis zu 20 Jahren fremdfinanziert. Sofern bei einem Festzinsdarlehen eine vereinbarte Zinsbindungsfrist von der Finanzierungslaufzeit abhängig ist, sind nach Ende der Zinsbindungsfrist – sofern die Zinsänderungsrisiken nicht anderweitig, wie zum Beispiel derivativ über Forward-Zinsswaps, ausgeschlossen sind – in den Kalkulationen der Projekte deutliche Zinsaufschläge eingeplant, um entsprechende Zinsänderungsrisiken angemessen zu berücksichtigen. Ein Anstieg der Zinssätze nach Ablauf der Zinsbindungsfrist über den in den Kalkulationen berücksichtigten Zinsanstieg hinaus könnte zur Verringerung der Profitabilität einzelner Wind- und Solarparks führen. Aus diesem Grunde hat die Encavis AG bei großen Projektfinanzierungen in den letzten Jahren durchweg Zinssicherungen auf Projektebene über die ganze Kreditlaufzeit vorgenommen und teilweise nachträglich auch Zinssicherungen bei bestehenden Projektfinanzierungen umgesetzt, sofern die Zinsbindungsfrist vor Ende der Kreditlaufzeit auslief. Bei Darlehen mit variablem Zinssatz werden durch Abschluss entsprechender derivativer Zinssicherungsinstrumente, sogenannter Zinsswapgeschäfte, die Zinsrisiken über die Finanzierungslaufzeit ausgeschlossen und so langfristig eine zuverlässige

Kalkulation und Planung ermöglicht. Insofern hat eine Veränderung des Zinsniveaus im Wesentlichen nur einen Einfluss auf unser Wachstum, nicht aber auf das bestehende Portfolio.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Encavis weisen entweder einen fixen Zinssatz auf oder sind mittels Zinsswaps gesichert. Die Kreditlinien der Encavis sind ob der schwankenden Inanspruchnahme oder Nutzbarkeit in Form von Avalen zum überwiegenden Teil nicht zinsgesichert. Im Falle einer mit hoher Prognosegüte erwarteten Inanspruchnahme und im Falle von mit hoher Wahrscheinlichkeit realisierbaren, geplanten Fremdkapitalemissionen werden entsprechende Zinssicherungen abgeschlossen, zum Beispiel Forward-Swaps. Die nicht zinsgesicherten Teile von Kreditlinien weisen eine marktübliche Zins- und Laufzeitstruktur auf. Nach einem starken Anstieg des Marktzinsniveaus im Jahr 2022 und Teilen des Jahres 2023 hat sich dieses inzwischen auf einem neuen Niveau konsolidiert. Ein weiterer Anstieg wird angesichts der Entscheidungen der Europäischen Zentralbank zum Leitzins sowie einer inversen Zinsstrukturkurve nicht erwartet. Das Zinsänderungsrisiko für Inanspruchnahmen unter den nicht gesicherten Teilen der Kreditlinien wird daher als gering eingeschätzt.

## **Risiken im Bereich des Asset Managements**

### **Kapitalbeschaffungs- und Investitionsrisiken**

Die innerhalb des Encavis-Konzerns auf die Betreuung von institutionellen Anlegern spezialisierte Encavis Asset Management AG bietet institutionellen beziehungsweise professionellen Investoren, die in den Bereich der Erneuerbaren Energien investieren möchten, strukturierte Anlagemöglichkeiten (zum Beispiel Spezialfonds, Bondstrukturen, Direktinvestments) an. Solche institutionellen Investoren, insbesondere Versicherungsunternehmen, Banken und sonstige Finanzinstitutionen, unterliegen besonderen Vorschriften, die die Interessen ihrer Nutznießer schützen. Die Investitionsmöglichkeiten von europäischen Versicherungsunternehmen werden weiter durch EU-Richtlinien wie zum Beispiel Solvency II, die neue Kapitalanforderungen an Versicherungsunternehmen oder Pensionsfonds regelt, oder die europäischen Capital Requirements Regulation (CRR), die neue Eigenmittelanforderungen für Banken einführt, eingeschränkt. Diese und andere unvorhersehbare regulatorische Vorschriftenänderungen könnten die Bereitschaft der institutionellen und professionellen Investoren einschränken, in Erneuerbare Energien zu investieren.

Unter diesen Umständen könnte es für den Encavis-Konzern schwieriger sein, institutionelle Investoren von weiteren Investitionen in (Spezial-)Fonds beziehungsweise von Direktinvestitionen in Projekte Erneuerbarer Energien zu überzeugen. Die Folge einer solchen Entwicklung wäre ein Rückgang der zukünftigen Umsatzerlöse aus diesem Geschäftssegment, die sich aus Erfolgsvergütungen und aus den Asset-Management-Gebühren zusammensetzen. Insbesondere durch die Zinsentwicklung sind institutionelle Investoren bei Investitionen zurückhaltender geworden.

Daher optimiert die Gesellschaft kontinuierlich ihre Anlageangebote und arbeitet stetig daran, die Anbindung und Beratung bei potenziellen Investoren auszudehnen, beispielsweise auf unterschiedlich regulierte Kundensegmente wie Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungswerke, Stiftungen oder kirchliche Träger. Zudem ist eine weitere geografische Ausdehnung der Aktivitäten in dem Geschäftssegment geplant, die zum Teil bereits realisiert werden konnte (zum Beispiel Solarparks in Spanien und Windparks in Irland). Vor diesem Hintergrund sind die vertrieblischen Risiken derzeit als mittleres Risiko anzusehen. Encavis ist jedoch zuversichtlich, das Geschäftssegment Asset Management als nachhaltige dritte Ertragssäule weiter ausbauen zu können.

### **Haftungs- oder Reputationsrisiken**

Eine Nichteinhaltung von Investitionskriterien beim Einkauf und eine damit einhergehende schlechter als geplant verlaufende Performance der von der Encavis Asset Management AG für institutionelle Investoren betreuten Fonds oder falsche Entscheidungen im Rahmen der Betriebsführung der Wind- und Solarparks könnten zu einem Haftungsfall bei der Encavis Asset Management AG und damit verbunden auch zu einer Verschlechterung der Reputation des Encavis-Konzerns führen.

Solchen Risiken wird insoweit entgegengewirkt, als klare Investitionskriterien in den Fonds festgelegt sind und die Erwerbsentscheidungen letztlich nicht von Encavis Asset Management als Anlageberater, sondern vielmehr von der damit beauftragten Fondsgesellschaft geprüft und getroffen werden. Bei Abweichung von definierten Investitionskriterien ist zudem eine Entscheidung der entsprechenden Anleger vor Tätigkeit der Investition einzuholen. Ergänzend hierzu ist die Encavis Asset Management AG für etwaige Haftungsfälle aufgrund ihrer Tätigkeit entsprechend versichert.

## Compliance Risiken

### Steuerrechtliche Compliance-Risiken

Die steuerlichen Strukturen in den Ländermärkten von Encavis können aufgrund der Anwendung von Regelungen über ertragsteuerliche Organschaften beziehungsweise Gruppenbesteuerungen, des Nebeneinanders unterschiedlicher Rechtsformen und der aus außersteuerlichen Gründen vorhandenen Holdingstrukturen komplex sein. Die hieraus resultierenden Risiken von steuerlichen Compliance-Verstößen mitigieren lokale Steuerberater. Diese betreuen die Gesellschaften laufend und stimmen sich bei konzernrelevanten Themen mit Encavis ab. Für den deutschen Ländermarkt von Encavis wird steuerlichen Risiken durch die Steuerabteilung und mit der Einschaltung von externen Steuerberatern begegnet. Beim Erwerb neuer Projekte werden steuerliche Risiken durch eine Tax Due Diligence und eine Investitionsberechnung sowie bei ausländischen Transaktionen durch Hinzuziehung von Experten des jeweiligen nationalen Steuerrechts geprüft.

Im internationalen Steuerrecht sind Risiken vor allem durch die Verrechnungspreise innerhalb des Konzerns bedingt. Konzerninterne Leistungen an die Tochtergesellschaften werden durch die Vergabe von Darlehen und in betragsmäßig deutlich geringerem Umfang auch in Form von Dienstleistungen erbracht. Encavis hat für die entsprechenden Abrechnungen Zielgrößen mit Verrechnungspreisexperten abgestimmt.

Auch wenn die Gesellschaft der Ansicht ist, dass steuerliche Risiken umfassend in den Steuerrückstellungen berücksichtigt wurden, kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich im Rahmen zukünftiger in- und ausländischer Außenprüfungen Steuerbelastungen ergeben. Der Konzern stellt sicher, dass steuerrechtlich relevante Sachverhalte/Entwicklungen in einem regelmäßigen Turnus mit den steuerlichen Beratern erörtert werden.

### Unternehmens-Compliance-Risiken

Der Geschäftsbetrieb bedingt das Eingehen rechtlicher Risiken. Neben möglichen Gerichtsprozessen oder Schiedsgerichtsverfahren hat sich der Encavis-Konzern weiteren Regularien und Grundsätzen zu stellen.

Die Unternehmen des Encavis-Konzerns sind Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt, an denen sie zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein können. Derartige Rechtsstreitigkeiten entstehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, insbesondere aus der Geltendmachung von Ansprüchen aus Fehlleistungen und Fehllieferungen oder aus Zahlungsstreitigkeiten.

Encavis bildet Rückstellungen für Prozessrisiken, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Im Einzelfall kann eine tatsächliche Inanspruchnahme den zurückgestellten Betrag überschreiten.

Rechtliche Risiken können sich aber auch aus Verstößen gegen interne Richtlinien durch einzelne Mitarbeitende oder aus Verstößen gegen andere rechtliche Vorschriften ergeben. Encavis verfügt über ein Compliance Management System, um die vom Vorstand festgelegten Compliance-Themenfelder einer Risikobeurteilung zu unterziehen und die entsprechend notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Die strikten Compliance-Vorgaben zum Schutz aller Beteiligten beugen Risiken insbesondere in den Bereichen Antikorruption, Geldwäschebekämpfung, Datenschutz und IT-Sicherheit vor, da diese sowohl in Bezug auf finanzielle Schäden als auch auf Reputationsschäden ein enormes Schadensausmaß haben können. Der Encavis-Konzern hält ein Schulungskonzept vor, um den Mitarbeitenden Lösungen und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, damit die Risiken im Tagesgeschäft überblickt werden und frühzeitig adressiert und rechtzeitig mitigiert werden können.

Mit Einführung des nicht nur für interne Zwecke, sondern auch für externe Geschäftspartner geltenden anonymen Hinweisgebersystems können etwaige Missstände, insbesondere Verstöße gegen geltendes Recht sowie gegen interne Weisungen und Prozesse, gemeldet und anonym nachverfolgt werden.

### Verschärfte Verpflichtungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die in den vergangenen Jahren gestartete EU-Offensive Richtung Umbau der europäischen Wirtschaft zu mehr Klimaneutralität und Nachhaltigkeit hat eine Reihe von Verordnungen mit sich gebracht. Viele wurden bereits verabschiedet, einige sind in den letzten Abstimmungsrunden. Die gesetzlichen Offenlegungspflichten und Regularien nehmen entsprechend zu. Um das Thema Nachhaltigkeit effektiv in die verschiedenen Geschäftsbereiche und Prozesse zu integrieren, wurde innerhalb des Encavis-Konzerns ein interdisziplinärer Nachhaltigkeitsrat gegründet. Ferner legt Encavis großen Wert auf gesellschaftliche Verantwortung sowie ethisches Verhalten und verlangt dies auch von ihren

Geschäftspartnern. Encavis beachtet unter anderem das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten, obwohl Encavis nicht von dem Gesetz erfasst wird. Des Weiteren arbeitet die Abteilung Sustainability & Communications an Prozessen und Strukturen, sodass Encavis den Anforderungen der zukünftig verpflichtenden Klimaberichterstattung gerecht werden kann.

## Organisatorische Risiken

### Personal- und Organisationsrisiken

Der Encavis-Konzern konkurriert im Personalbereich mit anderen Unternehmen um qualifizierte Fach- und Führungskräfte, um für zukünftige Herausforderungen gut aufgestellt zu sein. Es besteht das Risiko, dass offene Stellen nicht durch entsprechend qualifizierte Fach- und Führungskräfte besetzt werden können. Um offene Stellen zu besetzen und das Wachstum von Encavis weiter zu ermöglichen, richtet Encavis seinen Blick auch nach innen. Encavis bietet im Bereich Weiterbildung individuelle Beratung für Mitarbeitende und Führungskräfte an und sorgt so für Qualitätssicherung und die Schaffung neuer Potenziale im geschäftlichen Alltag.

### IT-Risiken (Cyberrisiko & Cybersicherheit)

Die Geschäftstätigkeit des Encavis-Konzerns ist durch die Nutzung und Weiterentwicklung von Informationstechnologie gekennzeichnet. Alle wesentlichen Geschäftsprozesse werden durch die IT unterstützt und mit Hilfe moderner Softwarelösungen abgebildet. Gleichzeitig steigt mit zunehmender Komplexität und der Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme auch das systeminhärente Risiko.

Weltweit ist eine Zunahme von Bedrohungen für die Cybersicherheit und eine größere Professionalität in der Computerkriminalität zu beobachten. Diese Risiken in Bezug auf die Sicherheit der Systeme und Netzwerke sowie Risiken hinsichtlich der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten bedrohen auch Encavis. Um die Risiken zu minimieren, optimiert Encavis die eingesetzten IT-Systeme kontinuierlich. Die Cybersicherheit deckt die Informationstechnologie des gesamten Encavis-Konzerns ab, inklusive Büro-IT, Systemen und Applikationen sowie spezieller Netzwerke und des mobilen Arbeitens. Um die internen Ressourcen für die laufende Wartung der IT und die Implementierung neuer IT-Komponenten auf einem angemessenen Niveau zu halten, bedient sich Encavis zudem professioneller externer Dienstleister. Umfassende Vorkehrungen wie Firewalls, ein tagesaktueller Virenschutz, Notfallpläne sowie IT-Sicherheitsschulungen und der ausnahmslose Einsatz von Multifaktorauthentifizierungen, sichern die Systemlandschaft und die Datenverarbeitung. Der hohe Aufwand zum Schutz der IT spiegelt sich auch im Berichtsjahr durch die VdS Zertifizierung wider. Diese Zertifizierung ist unter anderem Grundlage für die seit dem Jahr 2021 bestehende Cyber-Risiko-Versicherung, die Encavis weiteren Schutz vor etwaigen Eigenansprüchen sowie potenziellen Drittansprüchen gewährt. Die IT-Risiken wurden im Vergleich zum Vorjahr auf „niedrig“ verringert. Dies ist durch eine Vielzahl von Maßnahmen möglich, welche insbesondere die IT-Sicherheit betreffen; Implementierung von Richtlinien, welche den Zugriff auf die Daten und Anwendungen ausschließlich durch Encavis Clients und mit einem definierten Compliance-Status regeln; diverse technische Maßnahmen, die die Mitarbeitenden beim Identifizieren potenziell gefährlicher Inhalte unterstützen; Erweiterung der Richtlinien auf Servern und Clients zur Erkennung potenziell gefährlicher Dateien und Angriffsmuster. Weiterhin wurde das Rechenzentrum vom Büro in Hamburg zu einem spezialisierten Dienstleister nach München ausgelagert. Dadurch wurde die Angriffsfläche deutlich reduziert.

### Gesamtrisiko

Im Berichtszeitraum wurden diese Risiken im Rahmen eines aktiven Risikomanagements laufend identifiziert, analysiert und gemanagt. Soweit erforderlich, hat der Encavis-Konzern entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung ergriffen. Die Gesamt-Risikotragfähigkeit von Encavis stützt die Risikobewertung. Gegenwärtig wurden keine Risiken identifiziert, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand von Encavis gefährden könnten.

## Chancenbericht

### Konservative Investitionsstrategie

Der konstante Ausbau der Erneuerbaren Energien trägt seit vielen Jahren bereits wesentlich zur Erreichung nationaler und globaler Klimaschutzziele bei.



So eröffnet das dynamische und wachsende Marktumfeld der Erneuerbaren Energien Encavis laufend neue Chancen und Opportunitäten. Diese Chancen systematisch zu erkennen und zu nutzen und gleichzeitig mögliche Risiken zu identifizieren und zu minimieren, ist die Basis für das nachhaltige Wachstum des Unternehmens.

Dabei nutzt Encavis auch Chancen, die innerhalb des Unternehmens entstehen und beispielsweise zu einer höheren Effizienz und Wirtschaftlichkeit des Encavis-Konzerns führen. Basis für die Identifizierung, Analyse und erfolgreiche Umsetzung dieser Chancen sind dabei die Mitarbeitenden des Encavis-Konzerns, deren persönliche Qualifizierungen mit den Stellenausschreibungen abgeglichen werden.

Der Encavis-Konzern wird sich auch zukünftig im Wesentlichen auf die Segmente PV-Freiflächenanlagen und Onshore-Windkraftanlagen konzentrieren sowie im Segment Asset Management als Dienstleister für Investments im Bereich Erneuerbare Energien agieren. Dabei stellt Encavis nach wie vor auf ein risikoaverses Geschäftsmodell mit dem Fokus auf Bestandsanlagen, schlüsselfertige oder Ready-to-build-Projekte ab (sowie im PV-Bereich mit selektiven Projektentwicklungspartnern auch auf Projekte, die die Baureife noch erreichen müssen). So betreibt Encavis derzeit Wind- und Solarparks in den Märkten Deutschland, Frankreich, Niederlande, Litauen, Großbritannien, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien und Spanien – allesamt Länder mit einem Investment-Grade-Rating.

### **Strategische Chancen**

Der fortlaufende Ausbau der Erneuerbaren Energien und dessen stetiger Bedeutungsgewinn in der Energieversorgung hat das Interesse von Finanz- und Infrastrukturinvestoren an der Branche gesteigert.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat von Encavis bewerten regelmäßig strategische Optionen zur Unterstützung des langfristigen Wachstums und zur Stärkung der Wettbewerbsposition von Encavis und konzentrieren sich dabei immer darauf, langfristigen Wert für alle Stakeholder zu schaffen.

### **Chancen durch meteorologische Entwicklungen**

Die Erzeugungsleistung von Wind- und Solarparks ist von meteorologischen Gegebenheiten abhängig. Vor diesem Hintergrund verfolgt Encavis generell einen konservativen Ansatz bei der Berechnung der Wirtschaftlichkeit der zu erwerbenden Wind- und Solarparks. Eine positive Abweichung vom prognostizierten langfristigen Mittel bei Sonnenstunden oder Windaufkommen hat einen unmittelbaren, kurzfristigen Einfluss auf die Ertrags- und Finanzlage sowie den Cashflow der Gesellschaft. Gleichwohl sind die meteorologischen Vorhersagen und Prognosen in den vergangenen Jahren stets präziser geworden; wesentliche Abweichungen sind selten. Insbesondere im Bereich der Sonneneinstrahlung herrscht heute eine große Prognosegenauigkeit; die Vorhersagen für Windaufkommen bleiben volatil. Encavis geht insgesamt davon aus, dass sich zukünftig und insbesondere bei neu erworbenen Parks die Abweichungen zwischen Ist- und Planzeiten im Durchschnitt weiter verringern werden.

### **Chancen durch das regulatorische Umfeld und internationale Entwicklungen**

Die verschiedenen staatlichen Fördermechanismen stützen in der Regel die Wirtschaftlichkeit der Wind- und Solarkraftanlagen. Die weltweite Notwendigkeit zum Ausbau Erneuerbarer Energien kann daher neue Regionen und Länder für Encavis attraktiv werden lassen und eine weitere geografische Diversifikation sinnvoll und möglich machen.

Die von der Bundesregierung vereinbarten Ziele im Koalitionsvertrag und das von der EU vorgelegte „Fit-for-55“-Paket ermöglichen Encavis darüber hinaus große Chancen im Rahmen des weiteren Wachstums. Der intensive Zubau von Wind- und Solarparks auf neu ausgewiesenen Flächen in Deutschland wird zur Folge haben, dass zunehmend neue Projekte realisiert werden können. Encavis hat die Chance, ihr Portfolio zu erweitern und die Zusammenarbeit mit Projektentwicklern zu intensivieren. Gleichzeitig ergeben sich durch die europäischen Anstrengungen weitere Chancen im Ausland.

Durch die Verletzung der Souveränität der Ukraine durch den Übertritt der Landesgrenze durch russische Militärangehörige Ende Februar 2022 sieht Encavis es als zwingend geboten an, den Bereich der Energieversorgung in Europa noch schneller auf Erneuerbare Energien umzustellen. Die schnellere Umstellung mindert die Abhängigkeit von Lieferungen fossiler Brennstoffe, stärkt das Innovationswachstum im Bereich der Erneuerbaren Energien und fördert direkt den Ausbau innerhalb Europas. Eine Steigerung des Ausbaus erzeugt neue Projekte und eröffnet Encavis die Möglichkeit, weiterhin einen direkten Beitrag zur Energiewende zu leisten.

Um das angestrebte Ziel zu erreichen, plant die Bundesregierung gemäß Koalitionsvertrag eine drastische Beschleunigung des Ausbaus von neuen Windkraftanlagen an Land und auf See. Für Solaranlagen sollen zudem unter

anderem alle geeigneten Dachflächen genutzt werden. Ziel ist die installierte Leistung von Solarenergie auf 200 GW zu steigern. Angestrebt wird ein jährlicher Zubau um bis zu 20 GW.

#### **Chancen durch geografische Diversifizierung**

Encavis beobachtet und prüft fortlaufend die Entwicklung von Erneuerbaren Energien und entsprechenden Opportunitäten in anderen Regionen. Im Rahmen ihrer veröffentlichten Wachstumsstrategie 2025 hat Encavis jedoch auch europäische Zielmärkte benannt, in die bevorzugt investiert werden soll. Hierdurch soll eine Fokussierung sichergestellt werden; es handelt sich aber auch um Märkte, die gemäß Einschätzung von Encavis, aber auch auf Basis objektiver Kriterien, über stabile wirtschaftspolitische und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen verfügen. Die geografische Diversifizierung trägt dabei, durch eine geringere Abhängigkeit von der Sonneneinstrahlung beziehungsweise dem Windaufkommen in einzelnen Regionen sowie von theoretisch denkbaren rückwirkenden Anpassungen in der Förderungssystematik und -höhe zur weiteren Risikoreduzierung des Bestandsportfolios bei.

#### **Chancen aus großem Bestandsvolumen in den Kernregionen**

Encavis ist in europäischen Kernmärkten aktiv, die bereits seit Längerem unter anderem auf Erneuerbare Energien ausgerichtet sind und über einen entsprechenden Bestand an Wind- und Solarparks verfügen, was den zukünftigen Ausbau und Betrieb des Portfolios unterstützt. Zudem bietet der Eigenbestand von Encavis vielfältige Möglichkeiten für rentable Investitionen, wodurch sich Chancen einer langfristigen Umsatz- und Ergebnissteigerung der Bestandsprojekte für Encavis ergeben.

#### **Chancen durch Innovation**

Die Branche der Erneuerbaren Energien profitiert von anhaltenden Innovationen. Sie führen zum einen dazu, dass sich die Effizienz von bestehenden Technologien erhöht, und zum anderen dazu, dass neue Technologien zur Marktreife gebracht werden, die die Wirtschaftlichkeit zukünftiger Projekte erhöhen oder verlängern (zum Beispiel bifaziale PV-Module, die auf sogenannten Trackern dem Sonnenstand folgen und die Reflektion vom Untergrund energetisch verwerten). In vielen Regionen haben Erneuerbare Energien bereits Netzparität erreicht und stehen im freien Wettbewerb mit konventionellen Kraftwerken. Mit technisch sowie qualitativ hochwertigen Anlagen dürften sich die Wirtschaftlichkeit und die geografische Einsetzbarkeit der Technologien weiter erhöhen und sich für den Encavis-Konzern damit zusätzliche Opportunitäten ergeben. Auch die Etablierung neuer Technologien, wie der Einsatz von Batteriespeichern oder Wasserstoff und die Anwendung bestehender Technologien, wie der Einsatz von Energiemanagementsystemen, könnten ganz neue Geschäftsmöglichkeiten nach sich ziehen, die meteorologische Unabhängigkeit bei der Energieerzeugung erhöhen und eine noch bedarfsgerechtere Stromerzeugung und Dezentralisierung möglich machen.

Weiterhin legt Encavis großen Wert auf die technischen Komponenten der Parks, deren Zustand und Bauweise wichtig für den langfristigen Betrieb der Parks sind.

#### **Chancen durch Geschäftsbeziehungen und Kooperationen**

Durch ihre Unternehmensgröße und den Leistungsnachweis über das bereits aufgebaute Bestandsportfolio wird Encavis am Markt wahrgenommen. Auch durch die mittlerweile aufgebaute Kompetenz im Bereich langfristiger Stromabnahmeverträge wird Encavis zunehmend als möglicher Kooperationspartner bei der Realisierung von Projektpipelines von Projektentwicklern angesprochen. Über die Jahre konnte der Encavis-Konzern sich dadurch ein breites und für das Unternehmen verlässliches Netz unter anderem aus Projektentwicklern, Generalunternehmern, Betreibern, Dienstleistern, Maklern, Beratern und Banken aufbauen. Zu den strategischen Partnern zählen unter anderem der dänische Projektentwickler GreenGo, die norwegische Solgrid AS, ILOS New Energy Italy S.r.l. (ein 100%iges Tochterunternehmen der deutschen ILOS Projects GmbH) sowie diverse weitere Entwickler.

Die Größe des Kraftwerksbestandes macht Encavis attraktiv für Energieversorger sowie große Stromverbraucher, mit denen bereits langfristige Stromabnahmeverträge abgeschlossen werden konnten.

## Prognosebericht

In den folgenden Aussagen sind Prognosen und Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Prognosen oder Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten Aussagen abweichen.

### Stabilisierung der Weltwirtschaft im Jahr 2024 erwartet

Der IWF prognostiziert für das Jahr 2024 eine unveränderte Wachstumsrate des globalen BIP von 3,1 % und somit eine Stabilisierung. Eine nachhaltige Rückkehr auf den dynamischen Wachstumspfad der Vorpandemiejahre (2000–2019) mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 3,8 % ist aber nicht zu erwarten. Das wirtschaftliche und geopolitische Umfeld wird auch 2024 herausfordernd bleiben. Insbesondere die fortgeschrittenen Volkswirtschaften werden sich voraussichtlich eher schwächer entwickeln, wobei eine stärkere Nachfrage nach Dienstleistungen eine niedrigere Nachfrage nach Industrieprodukten nicht vollständig ausgleichen dürfte. Hinzu kommt, dass die chinesische Wirtschaft auch 2024 als Wachstumsmotor für die globale Konjunktur ausfallen dürfte. Die anhaltende Immobilienkrise hat in der zweiten Jahreshälfte 2023 zu einer Deflation geführt, die voraussichtlich zu Jahresbeginn weiter bestehen bleibt. Zwar wird sich die globale Inflation nach Einschätzung des IWF weiter verringern. Eine prognostizierte globale Inflationsrate von 5,8 % für das Gesamtjahr 2024 wird jedoch die Zielkorridore der führenden Notenbanken voraussichtlich nicht erreichen.

### Krieg in der Ukraine

Das generell auf Westeuropa fokussierte Wind- und Solarparkportfolio des Encavis-Konzerns ist durch den Krieg in der Ukraine nicht betroffen. Indirekte Effekte, die sich aus potenziellen russischen Gegenmaßnahmen zu den gegenüber Russland verhängten Sanktionen ableiten ließen, sind aktuell nicht erkennbar. Der generellen Gefahr von Cyberattacken auf die Stromnetze Westeuropas, auf stromproduzierende Anlagen oder die IT-Systeme des Encavis-Konzerns begegnet Encavis durch diverse aktuelle Sicherheitssysteme. Die IT der Encavis wurde in den vergangenen Jahren komplett neu aufgebaut und schützt sich bezüglich Cyberrisiken unter anderem durch regelmäßige externe Auditierungen und Sicherheitstests, um den maximal möglichen Schutz der Daten und der Integrität der Systeme sicherzustellen. Bei der Neukonzeptionierung der IT-Systeme wurde darauf geachtet, dass es eine strikte Trennung zwischen den IT-Systemen der Encavis und den stromproduzierenden Anlagen sowie den Stromnetzen gibt. Damit wird sichergestellt, dass ein Angriff auf die Anlagen oder die Stromnetze keinen Einfluss auf die IT-Systeme der Encavis haben würde. Dies gilt natürlich ebenso in die entgegengesetzte Richtung, sodass ein Angriff auf die IT der Encavis keine Auswirkung auf die Produktion in den Wind- und Solarparks hätte.

Die Fremdfinanzierung neuer Projekte könnte indirekt durch die ansteigenden Kreditrisiken bei Banken mit einem höheren beziehungsweise kumulierten Kreditrisiko mit Russland in einem insgesamt reduzierten Projektfinanzierungsgeschäft resultieren. Kreditausfälle (oder auch nur die Unsicherheit über diese) können die Bonität dieser Banken beeinträchtigen und damit auch die Refinanzierungskosten der Banken erhöhen. Diese Refinanzierungskosten müssen wiederum durch die Bankmarge aus den Projektfinanzierungen bedient werden und können insoweit – im Rahmen des allgemeinen Bankenwettbewerbs für diese Finanzierungen – die Kreditmargen ansteigen lassen. Dies könnte zusätzlich zum aktuellen allgemeinen Anstieg der langfristigen Zinsen weiteren Druck auf die Renditen aus den geplanten Projekten ausüben. Über die regelmäßig von Encavis mindestens europaweit ausgeschrieben neuen Projektfinanzierungen erhält der Konzern stets einen breiten Überblick über Finanzierungsstrukturen und -konditionen und ist nicht abhängig von einzelnen Banken, die möglicherweise durch Kreditausfälle in Russland in ihren weiteren Finanzierungsmöglichkeiten beeinträchtigt sind. Zusätzlich besteht eine große Nachfrage der Banken nach Finanzierungsmöglichkeiten in Erneuerbare-Energien-Projekte und entsprechende Zielvolumen für die Engagements wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich nach oben geschraubt. Insofern existiert ein unverändert sehr kompetitiver Finanzierungsmarkt, sodass keine größeren Auswirkungen durch die derzeitige Krise mit Russland zu erwarten sind.

### Weitere Verschärfung der Geldpolitik bei anhaltender Inflation

Die EZB hat angekündigt, den Nettoerwerb von Vermögenswerten sukzessive zurückzufahren. Zudem gab die EZB in Anbetracht der hohen Inflationsraten bekannt, ihr Leitzinsniveau so lange zu halten, bis angemessene Fortschritte bei der Stabilisierung der Inflation auf ihrem mittelfristigen Ziel erreicht werden. Anschließend wird die Notenbank

turnusgemäß ihren wirtschaftlichen Ausblick überprüfen und mit Blick auf das Umfeld wohl zu dem offensichtlichen Schluss gelangen, dass sie bisher die Inflation deutlich unterschätzt hat.

### **Erneuerbare Energien unverändert auf einem dynamischen Wachstumspfad**

Die Bedeutung Erneuerbarer Energien nimmt weiter deutlich zu. Weltweit werden konventionelle Energiequellen und fossile Energieträger durch den Ausbau und die Nutzung regenerativer Energiequellen ergänzt oder ersetzt. Die weltweite Energiekrise infolge des Angriffs Russlands auf die Ukraine beendete im Jahr 2022 die Ära niedriger Energie- und Rohstoffpreise. Inflation, Währungsschwankungen, gestiegene Finanzierungskosten und drohende Rezessionen prägten das Investitionsumfeld. Die zunehmende Geschwindigkeit des Kapazitätsausbaus von Erneuerbaren Energien spiegelt den politischen und gesellschaftlichen Wandel in weiten Teilen der Welt wider. Dies verdeutlichen auch die Absichtserklärungen, die zum Abschluss der 28. UN Climate Change Conference (COP28) abgegeben wurden. 123 Staaten haben sich zur Zusammenarbeit verpflichtet, um die weltweit installierte Kapazität für Erneuerbare Energien bis 2030 auf mindestens 11.000 GW zu verdreifachen. Zusammen mit einer Steigerung der Energieeffizienz soll auf diesem Weg das Ziel erreicht werden, die Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad zu begrenzen. Ein Zeichen für den politischen und gesellschaftlichen Wandel ist auch der Beschluss der Konferenz, den Anfang vom Ende des fossilen Zeitalters einzuläuten.

Die IEA prognostiziert im Rahmen ihrer im Januar 2024 erschienenen Studie „Renewables 2023 – Analysis and forecasts to 2028“ einen Ausbau der weltweiten Kapazitäten Erneuerbarer Energien bis 2028 auf voraussichtlich 7.300 GW. Dies ist ein bemerkenswertes Wachstum, das jedoch nicht ausreicht, um unter den gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen das auf der COP28 beschlossene Ziel zu erreichen. Um die Lücke bis 2030 zu schließen, müssen laut IEA insbesondere die unzureichenden Investitionen in die Netzinfrastruktur erhöht sowie die schwerfälligen Verwaltungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigt werden. In den Jahren 2023 bis 2028 werden auf Basis der IEA-Hauptprognose fast 3.700 GW an neuen Kapazitäten für Erneuerbare Energien in Betrieb genommen, wovon rund 95 % auf Photovoltaik- und Windkraftanlagen entfallen. Bereits 2025 sollen Erneuerbare Energien die größte Stromerzeugungsquelle sein und damit die Stromgewinnung aus Kohle überholt haben. Im Jahr 2028 sollen Erneuerbare Energiequellen mehr als 42 % der weltweiten Stromerzeugung ausmachen, wobei sich der Anteil von Wind- und Solarenergie auf 25 % verdoppeln soll.

Zusammen werden Wind- und Solarenergie über 90 % der in den nächsten fünf Jahren zugebauten Kapazität an Erneuerbaren Energien ausmachen. Solaranlagen und Onshore-Windparks bleiben in den meisten Ländern die günstigsten Optionen bei der Stromerzeugung. Um den Ausbau von Wind- und Solarenergie weiter zu forcieren, bedarf es nach Angaben der IEA einer Verkürzung der Genehmigungsfristen in den EU-Ländern sowie einer Verbesserung der Anreizsysteme für die Installation von Solaranlagen auf Dächern. Im Dezember 2021 wurde die „Verordnung zur Festlegung eines Rahmens für einen beschleunigten Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien“ erlassen. Das Regelwerk dient der Umsetzung des Klimaplanes „Fit for 55“ vom Sommer 2021, in dem skizziert wird, wie der Ausstoß von Kohlenstoffdioxid in der EU bis zum Jahr 2030 um 55 % gegenüber dem Niveau des Jahres 1990 reduziert werden soll. Die EU will zur Umsetzung des Plans weitere bestehende Gesetze verschärfen und zusätzliche Anforderungen im Gesetz verankern. Das betrifft etwa die Anpassung des EU-Emissionshandelssystems und die Ausweitung des Emissionshandels auf die Bereiche „Verkehr“ und „Gebäude“ sowie die Erweiterung von CO<sub>2</sub>-Grenzen oder auch Finanzierungsfragen.

Eine wesentliche Säule des Programms ist der Ausbau Erneuerbarer Energien. Der Plan zur raschen Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland und zur Beschleunigung des ökologischen Wandels, kurz REPowerEU, der Europäischen Kommission vom 18. Mai 2022 beinhaltet eine spezielle Solarstrategie der EU zur Verdopplung der photovoltaischen Leistung bis 2025 durch die Neuinstallation von PV-Anlagen bis 2025 in Höhe von 320 GW sowie von insgesamt 600 GW bis 2030. Im Jahr 2030 sollen 45 % des gesamten Endenergieverbrauchs aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden. Das hat das EU-Parlament im Rahmen der Überarbeitung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie im September 2022 beschlossen. Die Abgeordneten gehen mit dem 45-Prozent-Ziel über die im Juni 2022 von den Mitgliedsstaaten beschlossene Marke von 40 % hinaus. Zudem sollen sich die Rahmenbedingungen in Industrie und Verkehr für die Nutzung grünen Wasserstoffs verbessern. Der Ausbau Erneuerbarer Energien wird als Frage von überragendem öffentlichen europäischen Interesse eingestuft. Bereits im Jahr 2050 soll Europa als erster Kontinent der Welt gar ganz klimaneutral leben können und zudem den „Green Deal“ umgesetzt haben.

### Privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge bleiben auf dem Vormarsch

Die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien im Vergleich zu konventionellen Formen der Energieerzeugung sowie das klare Bekenntnis zu einer klimafreundlichen Energiebilanz von Unternehmen, wie es beispielsweise in der RE100-Initiative zum Ausdruck kommt, sorgen für eine zunehmende Dynamik auf dem Markt für privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge. Angetrieben von sinkenden Subventionen und der weiter steigenden Nachfrage nach erneuerbaren Energiequellen nimmt die Bedeutung von PPAs zu. Industrieunternehmen kaufen Anteile an großen Projekten für Erneuerbare Energien und unterzeichnen PPAs, um ihre Betriebe langfristig mit Strom zu versorgen. Technologieunternehmen zählen nach wie vor zu den wichtigsten Stromabnehmern dieser Vertragsgestaltungen. PPAs leisten damit einen stetig bedeutsamer werdenden Beitrag zur Energiewende.

### Encavis beschleunigt den bisherigen Wachstumskurs und verfolgt ambitioniertere Zielsetzungen bis 2027

Encavis ist bereits heute einer der größten unabhängigen Stromproduzenten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Europa. Die positiven Rahmenbedingungen und die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens bieten ideale Voraussetzungen, um diese Position weiter auszubauen. Das Denken in Lösungsansätzen aus Sicht bestehender und potenzieller Kunden eröffnet Encavis die Möglichkeit, das erfolgreiche Geschäftsmodell weiterzuentwickeln, das weiterhin auf die Realisierung und den Betrieb renditestarker und risikoarmer Wind- und Solarparks ausgerichtet sein wird. Die Strategie zielt letztlich darauf ab, bereits bei der Entwicklung beziehungsweise dem Erwerb von Parks die Bedürfnisse der Kunden zu berücksichtigen und zielgenaue Projekte zu realisieren. Bei den Kunden kann es sich etwa um industrielle Stromabnehmer, Immobilieninvestoren oder (Co-)Investoren handeln. Um die sich bietenden Wachstumschancen konsequent zu nutzen und die Effizienz der Gesellschaft weiter zu steigern, konzentriert sich die Planung für die folgenden fünf Jahre bis 2027 auf die folgenden Bereiche:

1. weitere Investitionen in Wind- und Solarparks im Status „Ready-to-build“ sowie die Sicherung von Projekten bereits in früheren Phasen der Entwicklung in Abstimmung mit strategischen Entwicklungspartnern unter Einhaltung einer langfristigen Eigenkapitalquote von mehr als 24 %,
2. die Veräußerung von Minderheitsanteilen an Wind- und einzelnen ausgewählten Solarparks von bis zu 49 % zur Freisetzung von Liquidität zur Investition in weitere Wind- und Solarparks,
3. die Reduzierung und weitere Optimierung der operativen Kosten für Betrieb und Wartung der Solarparks,
4. die Optimierung und Refinanzierung von SPV-Projektfinanzierungen,
5. die konsequente Nutzung der Finanzkraft/des Ratings zur Fremdfinanzierung auf allen Ebenen des Konzerns,
6. den Ausbau des konzernweiten Cash-Poolings inklusive aller Einzelgesellschaften,
7. die Nutzung intelligenter Beteiligungsmodelle für externe Eigenkapitalpartner von bis zu 49 % zur langfristigen Stromvermarktung aus Erneuerbaren Energien,
8. die Konzentration auf ausgewählte, wachstumsstarke, westeuropäische Kernmärkte – dies sind in erster Linie Deutschland, die Niederlande, Dänemark, Spanien und Italien, also Länder mit einem großen Energiemarkt und einer hohen Zielgröße für Erneuerbare Energien, aber auch Länder wie das Vereinigte Königreich, Schweden und Finnland, während Frankreich und Litauen eine eher untergeordnete Rolle spielen.

Im Rahmen der beschleunigten Wachstumsstrategie 2027 fokussiert sich Encavis auf die folgenden Zielgrößen (Basisjahr ist das Geschäftsjahr 2022):

1. eine Verdreifachung der vertraglich gesicherten eigenen Erzeugungskapazität von 2,6 GW auf 8,0 GW,
2. eine deutliche Erhöhung der ans Netz angeschlossenen Erzeugungskapazitäten von 2,1 GW auf 5,8 GW,
3. eine Steigerung des Umsatzes von 440 Millionen Euro auf 800 Millionen Euro,
4. ein Wachstum des operativen EBITDA von 310 Millionen Euro auf 520 Millionen Euro,
5. eine Marge des operativen EBITDA der Segmente Wind- und PV Parks von größer/gleich 75 %,
6. eine Steigerung des operativen Cashflows von 280 Millionen Euro auf 450 Millionen Euro,
7. eine Steigerung des operativen Cashflows je Aktie (CFPS) von 1,70 Euro auf 2,60 Euro.

Das dynamische erwartete Wachstum von Encavis zeigt sich nicht zuletzt bei der Betrachtung der entsprechenden jährlichen Wachstumsraten (CAGR): So soll die Erzeugungskapazität bis zum Jahr 2027 jährlich um rund 33 % wachsen. Der Umsatz soll im gleichen Zeitraum um etwa 16 % pro Jahr wachsen. Beim operativen EBITDA wird ein Jahreswachstum von 14 % angenommen. Das jährliche Wachstum des operativen Cashflows je Aktie (CFPS) entspricht dabei rund 11 %.

Bei diesen Annahmen handelt es sich um einen „Basisfall“, der bislang keine weiteren Wachstumschancen berücksichtigt, die sich gegebenenfalls aus anorganischem Wachstum durch M&A-Transaktionen und aus potenziellen Eigenkapitaltransaktionen bieten.

Die direkte Nachfrage von Industriekunden nach grünem Strom nimmt verstärkt zu. Gewerbliche Immobilienbesitzer und andere Investorengruppen suchen zunehmend nach grünen Investments. Wir werden beim Ausbau unseres Portfolios die Bedürfnisse dieser Marktteilnehmer künftig verstärkt aufnehmen und damit einen noch zielgerichteteren Beitrag zur Verwirklichung der Energiewende leisten. Auf dieser Basis planen wir bis 2027 eine deutliche Beschleunigung des Wachstumskurses. Bis 2027 wollen wir die Erzeugungskapazität auf 8 GW erweitern, davon sollen dann bereits 5,8 GW am Netz angeschlossen sein. Außerdem wollen wir bis 2027 einen operativen Umsatz von rund 800 Millionen Euro generieren und ein operatives Ergebnis (operatives EBITDA) von 520 Millionen Euro mit einem operativen Cashflow in Höhe von 450 Millionen Euro erwirtschaften. Dieses beschleunigte Wachstum soll aus dem Cashflow, der Ausnutzung der Verschuldungskapazitäten des Konzerns und den Mitteln von Finanzierungspartnern ermöglicht werden.

### Gesamtaussage zur erwarteten Entwicklung

Vor dem Hintergrund der auf qualitatives Wachstum ausgerichteten Geschäftsstrategie des Encavis-Konzerns sowie des deutlich reduzierten Strompreisniveaus erwarten wir im Geschäftsjahr 2024 eine insgesamt nur moderate Steigerung unserer Kennzahlen. Wir wollen die nun erneut deutlich gesunkenen Strompreise zu einem großen Teil kompensieren. Dies wird ermöglicht durch das weitere Umsatzwachstum der Stern Energy, die ausgebauten Windkapazitäten in Deutschland sowie eine weitere Umsatzsteigerung bei Encavis Asset Management im laufenden Geschäftsjahr. Die jüngsten Akquisitionen des Vorjahres werden zum Großteil erst zum Jahresende 2024 fertig gebaut werden und daher 2024 noch nicht zum Umsatz beitragen.

Der Vorstand geht demnach auf Basis des zum 20. März 2024 bestehenden Bestandsportfolios sowie in Erwartung von Standardwetterbedingungen für das Geschäftsjahr 2024 von einem leichten Anstieg der operativen Umsatzerlöse auf mehr als 460 Millionen Euro aus (2023: 449,1 Millionen Euro nach Abzug der Strompreisbremsen von 11,5 Millionen Euro). Das operative EBITDA wird voraussichtlich leicht über 300 Millionen Euro liegen (2023: 319,2 Millionen Euro). Der Konzern rechnet mit einem operativen EBIT von etwas mehr als 175 Millionen Euro (2023: 194,3 Millionen Euro). Für den operativen Cashflow erwartet der Konzern ein Ergebnis von leicht über 260 Millionen Euro (2023: 234,9 Millionen Euro). Der operative Cashflow je Aktie soll somit 1,62 Euro betragen (2023: 1,46 Euro). Insgesamt befindet sich der Konzern damit weiterhin voll auf dem Wachstumspfad der „Beschleunigten Wachstumsstrategie 2027“.

Die technische Verfügbarkeit (Segment Windparks) beziehungsweise die technische Performance der Anlagen (Segment PV Parks) im Betrieb soll im Geschäftsjahr 2024 weiterhin bei über 95 % liegen.

Dieser Ausblick beruht auf folgenden Annahmen:

- keine wesentlichen rückwirkenden regulatorischen Eingriffe
- keine signifikanten Abweichungen von den langjährigen Wetterprognosen

Der Encavis-Konzern kann den Liquiditätsbedarf des operativen Geschäfts und weitere geplante kurzfristige Investitionen aus dem vorhandenen Liquiditätsbestand zusammen mit den erwarteten Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024 decken. Im weiteren Jahresverlauf kann die Identifizierung attraktiver Akquisitionsmöglichkeiten oder möglicher Unternehmenszusammenschlüsse oder -übernahmen zu zusätzlichem Kapitalbedarf führen. Bei entsprechendem Bedarf, sofern wirtschaftlich vorteilhaft, können weitere Finanzierungsoptionen wie zum Beispiel die Aufnahme von Fremdkapital oder bei ungeplant größeren Wachstumssprüngen auch die Aufnahme von Mezzanine-Kapital auf Konzern- und Gesellschaftsebene sowie Eigenkapitalmaßnahmen nicht ausgeschlossen werden.

Der Vorstand erwartet für die Encavis AG, die als Holdinggesellschaft den Verwaltungsaufwand des Konzerns, also im Wesentlichen die Kosten für Akquisitionen, Finanzierung und operative Betreuung der Parks trägt, für das Geschäftsjahr 2024 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von rund -33 Millionen Euro und ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von ebenfalls -33 Millionen Euro.

## Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält die jährliche Entsprechenserklärung, den Corporate-Governance-Bericht, Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Sie ist auf der Website der Gesellschaft unter <https://www.encavis.com> den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht worden. Auf eine Wiedergabe im zusammengefassten Lagebericht wird daher verzichtet. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Hamburg, den 26. März 2024

Der Vorstand



Dr. Christoph Husmann

Sprecher des Vorstands und CFO



Mario Schirru

CIO/COO

# Encavis AG, Hamburg

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	97	137
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	716	437
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	769.715	645.164
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	816.179	724.471
3. Beteiligungen	10.174	8.424
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.000	0
	<b>1.603.068</b>	<b>1.378.059</b>
	<b>1.603.881</b>	<b>1.378.633</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	78.607	50.654
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	4.205	3.931
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr	413	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	10.342	3.499
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	2.500	2.500
	<b>89.362</b>	<b>54.153</b>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	72.254	59.394
	<b>161.616</b>	<b>113.547</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	988	316
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.766.485</b>	<b>1.492.496</b>



# Encavis AG, Hamburg

Bilanz zum 31. Dezember 2023

<b>Passiva in TEUR</b>	<b>31.12.2023</b>	<b>31.12.2022</b>
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	161.030	161.030
II. Kapitalrücklage	616.061	616.061
III. Bilanzgewinn	185.533	74.419
	<b>962.624</b>	<b>851.510</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	754	804
2. Sonstige Rückstellungen	7.144	6.740
	<b>7.898</b>	<b>7.544</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	410.465	238.340
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>112.611</i>	<i>125.486</i>
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	708	792
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>708</i>	<i>792</i>
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	312.321	328.702
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>10.956</i>	<i>41.837</i>
4. Sonstige Verbindlichkeiten	61.953	63.755
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>1.953</i>	<i>3.755</i>
<i>davon aus Steuern</i>	<i>216</i>	<i>2.631</i>
	<b>785.447</b>	<b>631.589</b>
<b>D. Passive latente Steuern</b>	<b>10.516</b>	<b>1.853</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.766.485</b>	<b>1.492.496</b>

# Encavis AG, Hamburg

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	<b>2023</b>	<b>2022</b>
1. Umsatzerlöse	5.070	6.549
2. Sonstige betriebliche Erträge	87.510	4.242
<i>davon aus Währungsumrechnung</i>	214	274
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	14.711	16.503
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung; davon für Altersversorgung TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 3)	1.600	1.317
	<b>16.311</b>	<b>17.820</b>
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	308	467
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.096	19.331
<i>davon aus der Währungsumrechnung</i>	149	366
6. Erträge aus Beteiligungen	5.772	15.357
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	5.772	15.357
7. Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne	61.370	38.428
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	38.937	35.301
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	38.524	35.256
<i>davon aus Untern. m. d. ein Beteiligungsverh. besteht</i>	413	45
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.559	339
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	444	195
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	23.304	6.617
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.354	12.346
<i>davon an verbundene Unternehmen</i>	6.585	6.681
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	2.160	169
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.571	7.973
<b>14. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>111.114</b>	<b>35.493</b>
15. Sonstige Steuern	0	4
<b>16. Jahresüberschuss</b>	<b>111.114</b>	<b>35.489</b>
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	74.419	38.930
<b>18. Bilanzgewinn</b>	<b>185.533</b>	<b>74.419</b>

# Anhang

für die Zeit vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

## A. Allgemeines

Der Jahresabschluss der Encavis AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr 2023 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes erstellt. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 63197 im Handelsregister B des Amtsgerichts Hamburg eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Hamburg.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

## B. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen auf Basis der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer pro rata temporis bewertet. Die angesetzten Nutzungsdauern für entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten betragen ein bis fünf Jahre. Die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens beträgt zwischen drei und 13 Jahre.

Im Geschäftsjahr wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis EUR 800 im Zugangsjahr voll abzuschreiben. Es wird ihr Ausscheiden im Zugangsjahr unterstellt.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nominalwert bilanziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert unter Berücksichtigung von notwendigen Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden in Höhe der geleisteten Zahlungen, die Aufwand im Folgejahr darstellen, bewertet.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen und auf körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge ermittelt, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. In die Ermittlung der latenten Steuern der Encavis AG fließen auch die relevanten Bilanzunterschiede der ertragsteuerlichen Organgesellschaften der Encavis AG ein. Der Steuersatz für die Berechnung der latenten Steuern wurde mit 15,83 % (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag) bzw. 13,18 % (Vorjahr: 13,21 % (Gewerbesteuer) angesetzt. Die Änderung des Gewerbesteuersatzes beruht auf einer im Vergleich zum Vorjahr abweichenden Aufteilung des Steuermessbetrags auf die hebeberechtigten Gemeinden. Passive latente Steuern aus dem Unterschied zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen der Anteile an verbundenen Kapital- und Personengesellschaften sowie passive latente Steuern der Organgesellschaften wurden mit den aktiven Latenzen aus Ausleihungen, Rückstellungen, Verlustvorträgen sowie aktiven latenten Steuern aus Organgesellschaften der Encavis AG verrechnet. Der sich nach der Verrechnung ergebende Überhang passiver latenter Steuern in Höhe von TEUR 10.516 (Vorjahr: EUR 1.853) wird zum Bilanzstichtag passiviert.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Bewertung von Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Erträge aus der Währungsumrechnung werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt bei Transaktionen während des Geschäftsjahres am Transaktionstag zum Kurs am Transaktionstag (Realisationsprinzip). Zum Abschlussstichtag werden die bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten in Höhe der Differenz zwischen Devisenmittelkurs am Stichtag und der Zugangsbewertung bewertet. Beträgt die Restlaufzeit der Forderung oder Verbindlichkeit in Fremdwährung mehr als ein Jahr, bilden die Anschaffungskosten die Wertobergrenze und das Realisationsprinzip ist nicht anzuwenden (Imparitätsprinzip).

Aus den Geschäftstätigkeiten der Encavis AG können Verluste aus der Volatilitäten der zugrundeliegenden Wechselkurspaare und Zinsen entstehen. Zur Absicherung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken setzt die Encavis derivative Finanzinstrumente ein. Bei den Derivaten handelt es sich um Zinsswaps.

Zinsswaps in der Form von Payerswaps wurden zur Absicherung von Zahlungsstromänderungsrisiken aus variabel verzinslichen Fremdkapitalaufnahmen abgeschlossen. Sie haben den Verbindlichkeiten entsprechende Restlaufzeiten bis zum Jahr 2030. Sie standen in Form von Micro-Hedges in Bewertungseinheiten mit den bilanzierten Verbindlichkeiten in Höhe von 117 Mio €. Dem Marktwert der Zinsswaps stehen Wertänderungen aus den in die Bewertungseinheit einbezogenen Grundgeschäften in gleicher Höhe gegenüber. Die bilanzielle Abbildung erfolgt durch Anwendung der Einfrierungsmethode. Somit kam es zu keiner bilanziellen Erfassung des in die Bewertungseinheit einbezogenen Teils der Wertänderungen. Die Feststellung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgt durch Anwendung der kumulierten Dollar-Offset-Methode.

Die folgenden Grundgeschäfte werden nach Art der Risiken getrennt dargestellt. Unter abgesicherten Risiken sind die durch die Bewertungseinheiten eliminierten Rückstellungen zu verstehen.

**in Mio. EUR**

Geschäftsart	Netto Nominalvolumen	Netto Buchwert
Schulden	117	117

**in Mio. EUR**

Geschäftsart	Netto Nominalvolumen	Beizulegender Zeitwert	Abgesicherte Risiken
Zinsswaps	117	-0,257	117

Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlusstermin durchgeführt. Ineffektivitäten werden erfasst, wenn sich aus den kumulierten Wertänderungen der Grundgeschäfte und den kumulierten Wertänderungen der Sicherungsinstrumente per Saldo ein Nettoverlust ergibt. In diesem Fall wird in Höhe des Nettoverlusts eine Drohverlustrückstellung gebildet. Eine Gewinnspitze bleibt unberücksichtigt.

## C. Angaben zu einzelnen Posten und Vermerken der Bilanz

### 1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen. Insbesondere im Bereich der Finanzanlagen haben sich Veränderungen ergeben.

Die Encavis AG setzt ihre Wachstumsstrategie fort und erhöhte ihre Anteile an verbundenen Unternehmen um insgesamt TEUR 127.408. Erworben wurden insbesondere Anteile an den in Deutschland belegenen Windpark-Gesellschaft Windpark Schnellwetterern GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 14.176, UGE Voigtsdorf GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie in Höhe von TEUR 9.020 und an der Windpark Desloch GmbH & Co. KG in Höhe von TEUR 3.523. Weiterhin erwarb Encavis Anteile an der in Spanien belegenen Solar-Park-Gesellschaft Hornet Solar S.L.U. in Höhe von TEUR 4.381 und stockte ihre Anteile an der spanischen Park-Gesellschaft Fundici Hive S.L. in Höhe von TEUR 4.351 auf.

Durch Einbringungen von Tochtergesellschaften in neu gegründete Holdings konnte die Encavis stille Reserven in Höhe von insgesamt TEUR 71.723 aufdecken. Dabei erhöhte sich der mittelbare Anteilsbesitz an der Encavis Wind Danmark ApS um TEUR 38.114 sowie an der Encavis Nordbrise A/S um TEUR 33.114.

Aus der Aufwärtsverschmelzung der Encavis Solar Projects GmbH & Co. KG auf die Encavis AG konnte der Anteil an der Green Energy 034 GmbH & Co. KG zu Zeitwerten angesetzt und in Höhe von TEUR 6.488 erhöht werden.

Zur Stärkung des Eigenkapitals von konzerninternen Tochtergesellschaften legte die Encavis AG Eigenkapital in Höhe von insgesamt TEUR 11.262 ein. In die Mermaid Solar Holding ApS legte die Encavis AG bestehende IC-Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 8.100 ein (Debt-Equity-Swap). Auf Ebene der Encavis Energieversorger I GmbH wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 2.390 vorgenommen. In die Kapitalrücklage der Asset Ocean GmbH hat die Encavis AG TEUR 772 eingezahlt.

Für die Finanzierung von Projekten in der Bauphase hat die Encavis AG im Vergleich zum Vorjahr ihre Ausleihungen an verbundene Unternehmen um insgesamt TEUR 104.619 erhöht. Dabei wurden im Wesentlichen Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Deutschland (TEUR 35.511), Italien (TEUR 27.251), Finnland (TEUR 21.877) und Spanien (TEUR 17.742) ausgezahlt. Weiterhin wurden Ausleihungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von TEUR 7.000 ausgegeben. Gegenläufig dazu haben die konzerninternen Tochtergesellschaften ihre IC-Ausleihungen an die Encavis AG getilt. Zu erwähnen sind insbesondere zurückgezahlte IC-Ausleihungen von der CSG IPP GmbH in Höhe von TEUR 8.000, von der Encavis Wind Danmark ApS in Höhe von TEUR 6.035, von der Encavis Nordbrise A/S in Höhe von TEUR 5.366 sowie von der Capital Stage Wind IPP GmbH in Höhe von TEUR 2.936.

Aus der Beteiligungsbewertung, basierend auf dem Discounted-Cashflow-Verfahren, zum 31. Dezember 2023 haben sich außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von TEUR 23.304 (Vorjahr: TEUR 6.617) auf die jeweils niedrigeren beizulegenden Werte gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB ergeben. Gegenläufig dazu haben sich Zuschreibungen in Höhe von TEUR 4.732 ergeben. Insbesondere resultieren aus der Beteiligungsbewertung, basierend auf dem Discounted-Cashflow-Verfahren, zum 31. Dezember 2023 unter Berücksichtigung der Anschaffungskostenobergrenze Zuschreibungen in Höhe von insgesamt TEUR 4.304. Weiterhin entfallen TEUR 428 auf Zuschreibungen aufgrund von Währungsumrechnungen.

## 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 10.750 (Vorjahr: TEUR 8.580). Darin sind Forderungen von 1 bis 5 Jahre in Höhe von TEUR 4.205 enthalten.

Weitere Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus sonstigen Vermögensgegenständen und Forderungen in Höhe von TEUR 5.491 (Vorjahr: TEUR 2.179) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 996 (Vorjahr: TEUR 1.466) und aus Gewinnabführung in Höhe von TEUR 61.370 (Vorjahr: TEUR 38.428). Diese Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltene Kapitalertragssteuerforderung wurde in Höhe von TEUR 1.138 mit den Rückstellungen für Körperschaftsteuer in Höhe von TEUR 1.078 sowie mit einem Teil der Rückstellungen für Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 60 verrechnet.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen TEUR 10.342, davon haben TEUR 2.500 eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

## 3. Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rahmen des Schuldscheindarlehens, des sogenannten Green Bond, wurde in 2018 ein Disagio in Höhe von TEUR 389 vereinbart. Weiterhin hat die Encavis AG am 28. Februar 2023 ein grünes Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 210.000 erfolgreich platziert und ein Disagio in Höhe von TEUR 735 vereinbart. Aufgrund der jährlichen Abschreibung in

gleichen Raten bis zur Kreditlaufzeit betragen beide Disagio insgesamt zum 31. Dezember 2023 TEUR 626 (Vorjahr: TEUR 77).

Weitere wesentliche Rechnungsabgrenzungsposten ergaben sich in 2023 aus gezahlten Aufwendungen für Versicherungen, Umlagebeträgen der BaFin, Datenbanknutzungen sowie Wartung der Hard- und Software, die Folgeperioden betreffen.

#### **4. Eigenkapital**

##### **Gezeichnetes Kapital**

Das voll eingezahlte Grundkapital der Encavis AG in Höhe von TEUR 161.030 (Vorjahr: TEUR 161.030) ist am 31. Dezember 2023 eingeteilt in 161.030.176 (Vorjahr: 160.030.176) auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennwert und mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie.

##### **Genehmigtes Kapital 2021**

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 27. Mai 2021 wurde das Genehmigte Kapital 2017 vollständig aufgehoben und neues Genehmigtes Kapital 2021 geschaffen. So ist der Vorstand im Wege der Satzungsänderung (vergleiche § 6 der Satzung), eingetragen im Handelsregister am 4. Juni 2021, ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. Mai 2026 (einschließlich) das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 27.687.446,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlage zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2021“).

Nach teilweiser Ausnutzung der vorbenannten Ermächtigung durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates in den Geschäftsjahren 2021 und 2022 beträgt das Genehmigte Kapital 2021 zum 31. Dezember 2023 noch EUR 25.197.269,00.

##### **Bedingtes Kapital 2020**

Das Grundkapital ist weiter um bis zu EUR 14.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 14.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2020“). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandlungsrechten oder Optionsrechten, die den von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren 100%igen Beteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 bis zum 12. Mai 2025 auszugebenden Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen die „Schuldverschreibungen“) beigefügt sind, von ihrem Wandlungsbeziehungsweise Optionsrecht Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber beziehungsweise Gläubiger der von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren 100%igen Beteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 bis zum 12. Mai 2025 auszugebenden Schuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung oder Optionsausübung erfüllen. Das Bedingte Kapital 2020 wurde am 19. Juni 2020 in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg (HRB 63197) eingetragen und ist zum 31. Dezember 2023 nicht ausgenutzt.

##### **Anteilsbasierte Vergütung**

Das AOP 2017 ist ein Programm, das vom Rahmen und von der Zielsetzung her als eine jährlich wiederkehrende, langfristige Vergütungskomponente, die auf die Gesamtperformance der Encavis-Aktie bezogen ist, angelegt ist. Die Programme der Folgejahre wurden daran angelehnt mit analogen Bedingungen aufgelegt. Ein vom Aufsichtsrat festgelegter Zuteilungsbetrag wird in virtuelle Aktienoptionen, sogenannte Share Appreciation Rights (SAR), umgerechnet. Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst die Mitglieder des Vorstands sowie ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger im Encavis-Konzern.

Ziel des AOP 2017 ff. ist es, eine langfristige Bindung der Vorstandsmitglieder und Führungskräfte an die Encavis AG sicherzustellen. Die SAR können erstmals nach einer Wartezeit von drei Jahren ab dem 1. Juli des jeweiligen Ausgabejahres ausgeübt werden. Danach können sie zu halbjährlichen Ausübungszeitpunkten innerhalb von zwei Jahren nach der dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Voraussetzung für die Ausübung eines SAR ist, dass das Erfolgsziel erreicht wurde. Zur Erreichung des Erfolgsziels muss die Gesamtperformance der Encavis-Aktie im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung des SAR, gemessen in Form des zwischenzeitlichen Kursanstiegs sowie der seit Ausgabe der SAR gezahlten Dividenden, den Basispreis um mindestens 30 % übersteigen (Strike-Price). Der Basispreis entspricht dem arithmetischen Mittel der Tagesschlusskurse des Performanceindex der Encavis-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem vergleichbaren

Nachfolgesystem) im Halbjahr vor Inkrafttreten des Plans. Jedes zugeteilte SAR gewährt Anspruch auf die Zahlung der Differenz zwischen Ausübungspreis und Basispreis. Der Auszahlungsbetrag beträgt maximal das Dreifache der Differenz zwischen Strike-Price und Basispreis. Falls ein Vorstandsmitglied oder ein Angestellter das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlässt oder aus einem wichtigen Grund gekündigt wird, verfallen die zugeteilten SAR gemäß den Planregeln ganz oder teilweise.

Die Schuld für die SAR wird zum Zuteilungsdatum sowie zu allen nachfolgenden Bilanzstichtagen zum beizulegenden Zeitwert bewertet, bis die SAR ausgeübt wurden oder verfallen sind. Die in den Geschäftsjahren 2017 bis 2023 ausgegebenen SAR wurden auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation bewertet.

Auf Basis einer Vereinbarung zwischen der Encavis AG und ihren Tochtergesellschaften Encavis Asset Management AG und Encavis Finance B.V. werden die Kosten für die Aktienoptionsprogramme 2017 ff. von der jeweiligen Einheit getragen, der die begünstigten Mitarbeiter zuzurechnen sind. Daher sind im Folgenden nur die SAR, Rückstellungen und Aufwendungen ausgewiesen, welche die Encavis AG selber betreffen, nicht aber die ihrer Tochterunternehmen.

Details zu den einzelnen AOP bei der Encavis AG können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden, wobei auf den Ausweis des AOP 2017 und 2018 verzichtet wurde, da dieses im Vorjahr bereits keinen Einfluss mehr auf das Zahlenwerk der Gesellschaft hatte:

<b>Aktienoptionsprogramm</b>	<b>AOP 2019</b>	<b>AOP 2020</b>	<b>AOP 2021</b>
Datum in Kraft treten	01.07.2019	01.07.2020	01.07.2021
Zuteilungsdatum Angestellte	08.10.2019	07.12.2020	09.12.2021
Zuteilungsdatum Vorstand	25.09.2019	23.09.2020	29.03.2022
Ursprüngliche Zusage SAR (Stück)	643.683	250.000	225.132
<i>davon an den Vorstand (Stück)</i>	224.140	136.362	129.032
<i>davon an Angestellte (Stück)</i>	419.543	113.638	96.100
Bestand 1.1.2023 (Stück)	0	176.847	160.616
<i>davon entfallend auf den Vorstand (Stück)</i>	0	82.386	77.957
im Geschäftsjahr ausgegeben (Stück)	0	0	0
im Geschäftsjahr ausgeübt (Stück)	0	-127.525	0
im Geschäftsjahr verfallen (Stück)	0	-10.653	-2.016
Bestand 31.12.2023 (Stück)	0	38.669	158.600
<i>davon entfallend auf den Vorstand (Stück)</i>	0	34.091	96.100
Erfasster Personalaufwand in 2023 (in TEUR)	0	41	60
(Vorjahr)	537	936	452
Buchwert der Schuld per 31.12.2023 (in TEUR)	0	240	345
(Vorjahr)	0	1.085	288

<b>Aktienoptionsprogramm</b>			
	<b>AOP 2022</b>	<b>AOP 2023</b>	<b>Gesamt</b>
Datum in Kraft treten	01.07.2022	01.07.2022	
Zuteilungsdatum Angestellte	07.12.2022	07.12.2022	
Zuteilungsdatum Vorstand	16.12.2022	16.12.2022	
Ursprüngliche Zusage SAR (Stück)	182.670	280.415	1.581.900
<i>davon an den Vorstand (Stück)</i>	86.000	136.110	711.644
<i>davon an Angestellte (Stück)</i>	96.670	144.305	870.256
Bestand 1.1.2023 (Stück)	182.670	0	520.133
<i>davon entfallend auf den Vorstand (Stück)</i>	86.000	0	246.343
im Geschäftsjahr ausgegeben (Stück)	0	280.415	280.415
im Geschäftsjahr ausgeübt (Stück)	0	0	-127.525
im Geschäftsjahr verfallen (Stück)	-4.688	0	-17.357
Bestand 31.12.2023 (Stück)	177.982	280.415	655.666
<i>davon entfallend auf den Vorstand (Stück)</i>	86.000	136.110	352.301
Erfasster Personalaufwand in 2023 (in TEUR)	228	80	410
(Vorjahr)	14	0	1.940
Buchwert der Schuld per 31.12.2023 (in TEUR)	241	80	905
(Vorjahr)	14	0	1.386

Im Geschäftsjahr 2022 wurden sämtliche SAR aus dem AOP 2019 ausgeübt (Auszahlung TEUR 3.119). Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein Großteil der SAR aus dem AOP 2020 ausgeübt. Insgesamt wurden hierfür TEUR 851 ausgezahlt. Die verbleibenden SAR aus dem AOP 2020 werden weiter von den Begünstigten gehalten und können in künftigen Ausübungsfenstern ausgeübt werden.

#### **Bilanzgewinn**

Nach Vortrag des Gewinns 2022 in Höhe von TEUR 74.419 auf neue Rechnung ergibt sich ein Bilanzgewinn 2023 in Höhe von TEUR 185.533.

#### **5. Steuerrückstellungen**

Die zum 31. Dezember 2023 ermittelten Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 1.892 (Vorjahr: TEUR 1.737) für die Körperschaftsteuer, den darauf entfallenden Solidaritätszuschlag sowie für die Gewerbesteuer wurden mit den bestehenden Kapitalertragssteuerforderungen in Höhe von TEUR 1.138 verrechnet. Nach erfolgter Verrechnung verbleiben Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 754 für die Körperschaftsteuer, den darauf entfallenden Solidaritätszuschlag sowie für die Gewerbesteuer bestehen.

#### **6. Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten, Prüfungs- und Beratungskosten.

#### **7. Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten werden nach Ihrer Art und Fristigkeit gegliedert in der untenstehenden Tabelle dargestellt.

Im Jahr 2021 nahm die Encavis AG einen nachhaltigen, revolvingierenden Konsortialkredit in Höhe von TEUR 125.000 auf. Hierbei handelt es sich um eine unbesicherte Finanzierung mit einer Restlaufzeit bis zum 12. August 2026. Herzstück des Konsortialkredits ist eine revolvingierende TEUR 100.000 Hunting Line zur schnellen Zwischenfinanzierung von Investitionen der Encavis AG in neue Wind- und Solarparks. Eine weitere revolvingierende Kreditlinie von TEUR 25.000 dient der Betriebsmittelfinanzierung. Per 31.12.2023 ist die Hunting Line mit TEUR 39.200 und die Betriebsmittelfinanzierung mit Avalen in Höhe von TEUR 6.228 in Anspruch genommen.



Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stehen TEUR 250.000 im Zusammenhang mit der Weiterreichung der Mittel aus der Hybrid-Wandelanleihe durch die Emittentin Encavis Finance B.V. an die Encavis AG.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind vier in 2019 begebene langfristige Namensschuldverschreibungen mit einer Laufzeit von 12,5 – 15 Jahren und einem Nennbetrag von insgesamt TEUR 60.000 (Vorjahr: TEUR 60.000) bilanziert. Da die Zinsen TEUR 613 (Vorjahr: TEUR 613) auf die Namensschuldverschreibungen nur einmal jährlich zur Zahlung fällig werden, sind auch diese zeitanteilig in dieser Position passiviert.

Art der Verbindlichkeiten in TEUR	Buchwert	davon mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2023 (31.12.2022)	von ≤ 1 Jahr	von > 1 Jahr	von > 5 Jahre
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	410.465	112.611	297.854	79.500
(Vorjahr)	(238.340)	(125.486)	(112.854)	(21.500)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	708	708	0	0
(Vorjahr)	(792)	(792)	(0)	(0)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	312.321	10.956	301.365	250.000
(Vorjahr)	(328.702)	(41.837)	(286.865)	(250.000)
davon Darlehensverbindlichkeiten	301.365	0	301.365	250.000
(Vorjahr)	(323.865)	(37.000)	(286.865)	(250.000)
davon Zinsverbindlichkeiten	4.862	4.862	0	0
(Vorjahr)	(4.260)	(4.260)	(0)	(0)
davon aus Lieferung und Leistung	11	11	0	0
(Vorjahr)	(9)	(9)	(0)	(0)
davon sonstige Verbindlichkeiten	6.083	6.083	0	0
(Vorjahr)	(568)	(568)	(0)	(0)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	61.953	1.953	60.000	60.000
(Vorjahr)	(63.755)	(3.755)	(60.000)	(60.000)
Gesamtsumme aller Verbindlichkeiten	785.447	126.228	659.219	389.500
(Vorjahr)	(631.589)	(171.870)	(459.719)	(331.500)

### Hybrid-Wandelanleihe 2021

Am 24. November 2021 hat die Encavis AG eine zeitlich unbefristete, nachrangige Anleihe zu 100% ihres Nennwerts erfolgreich platziert.

Die ausschließlich an institutionelle Investoren ausgegebene Hybrid-Wandelanleihe ist von der Encavis AG nachrangig garantiert. Emittentin ist die 100%ige niederländische Finanzierungstochter Encavis Finance B.V. mit Sitz in Rotterdam, Niederlande. Ausgabe- und Valutatag der Hybrid-Wandelanleihe war der 24. November 2021. Die Notierungsaufnahme des Hybrid-Wandlers im Frankfurter Open Market mit einer Stückelung von je TEUR 100 ist innerhalb eines Monats ab Abwicklungstag erfolgt.

Für die Rückzahlung der Hybrid-Wandelanleihe ist kein fester Termin bestimmt. Die Hybrid-Wandelanleihe ist für die Investoren optional bis zum zehnten Handelstag vor dem 24. November 2027 als erstem Zinsanpassungstag mit wenigen zeitlichen Ausnahmen jederzeit in Stammaktien wandelbar. Der anfängliche Wandlungspreis wurde mit EUR 22,0643 festgelegt. Der Wandlungspreis wird bei Eintritt bestimmter Ereignisse wie beispielsweise Zahlung einer Dividende durch die Encavis AG oder einer Kapitalerhöhung angepasst. Aufgrund einer durch die Encavis AG im Jahr 2022 für das Geschäftsjahr 2021 vorgenommenen Dividendenzahlung wurde der Wandlungspreis auf EUR 21,8852 angepasst, der zum 31.12.2023 gilt.

Der Encavis Finance B.V. steht erstmals mit Wirkung zum 14. Dezember 2025 und im Folgenden mit Wirkung zu jedem darauffolgenden Zinszahlungstag bis zu jenem am 24. November 2027 das Recht zur Wandlung des ausstehenden Betrages der Hybrid-Wandelanleihe in Stammaktien der Gesellschaft zu. Diese vorzeitige Pflichtwandlung durch die Encavis Finance B.V. hat zur Voraussetzung, dass der Aktienpreis für eine bestimmte Zeitspanne 130 % des Wandlungspreises entspricht oder diesen Wert überschreitet.

Ab dem Abwicklungstag und bis zum ersten Zinsanpassungstag, dem 24. November 2027, beträgt der Kupon der Hybrid-Wandelanleihe 1,875 % pro Jahr. Nach diesem Datum wird der Zinskupon der Hybrid-Wandelanleihe, vorbehaltlich eines darauffolgenden Neustarts in fünfjährigem Turnus, in Höhe von 10,0 % über dem 5-Jahres-EUR-Swapsatz festgesetzt. Der Zins ist halbjährlich nachträglich zahlbar. Die Encavis AG kann sich vorbehaltlich bestimmter Voraussetzungen entscheiden, jegliche zeitlich festgesetzte vollständige oder teilweise Auszahlung der Zinsen zu verschieben. Eine derartige Nichtzahlung von Zinsen stellt keinen Verzugsfall und auch keine anderweitige Pflichtverletzung dar.

Der Encavis Finance B.V. hat erstmalig mit Wirkung zum ersten Zinsanpassungstag und in der Folge mit Wirkung zu jedem nachfolgenden Zinszahlungstag das Recht, die Hybrid-Wandelanleihe in Gänze von Investoren zum Nennwert von 100% zurückzukaufen unter Zahlung aller angefallenen und ausstehenden Zinsen sowie aller ausstehenden nachträglichen Zinsen.

## D. Angaben zu einzelnen Posten und Vermerken der Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 5.070 (Vorjahr: TEUR 6.549) resultieren hauptsächlich aus der Berechnung von Dienstleistungen der Encavis AG an konzerninterne Gesellschaften. Die wesentlichen Empfängerländer sind Deutschland TEUR 2.226 (Vorjahr: TEUR 2.815), Italien TEUR 953 (Vorjahr: TEUR 1.662), Frankreich TEUR 526 (Vorjahr: TEUR 775), Großbritannien TEUR 503 (Vorjahr: TEUR 514), Dänemark TEUR 285 (Vorjahr: TEUR 180) und die Niederlande TEUR 423 (Vorjahr: TEUR 441).

### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge von TEUR 4.242 auf TEUR 87.510 resultiert in Höhe von TEUR 71.723 aus der Aufdeckung von stillen Reserven durch Einbringungen von Tochtergesellschaften in neu gegründete Holdings sowie in Höhe von TEUR 6.488 aus einer Aufwärtsverschmelzung zu Zeitwerten. Weiterhin haben sich Zuschreibungen in Höhe von TEUR 4.732 ergeben. Insbesondere resultieren aus der Beteiligungsbewertung, basierend auf dem Discounted-Cashflow-Verfahren, zum 31. Dezember 2023 unter Berücksichtigung der Anschaffungskostenobergrenze Zuschreibungen in Höhe von insgesamt TEUR 4.304. Zusätzlich entfallen TEUR 428 auf Zuschreibungen aufgrund von Währungsumrechnungen.

### 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 17.096 sind im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 19.331) um TEUR 2.236 gesunken. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Kosten für Rechtsberatung sowie für sonstige Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 5.177 (Vorjahr: TEUR 6.595), Aufwendungen Versicherungsleistungen in Höhe von TEUR 2.003 (Vorjahr: TEUR 2.657), Raumkosten in Höhe von TEUR 942 (Vorjahr: TEUR 898), Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von TEUR 1.128 (Vorjahr: TEUR 895), Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 771 (Vorjahr: TEUR 511) sowie Wartungskosten für Hard- und Software in Höhe von TEUR 389 (Vorjahr: TEUR 350).

### 4. Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne

Im Jahr 2023 erhielt die Encavis AG Gewinne aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von insgesamt TEUR 61.370 (Vorjahr: TEUR 38.428).

Aus dem im Geschäftsjahr 2012 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Encavis AG und der Encavis Technical Services GmbH vereinnahmte die Encavis AG Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 1.443 (Vorjahr: TEUR 2.096).

Aus dem am 12. März 2020 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Encavis AG und der Solarpark Neuhausen GmbH vereinnahmte die Encavis AG Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 168 (Vorjahr: TEUR 1.125).

Weiterhin wurde im Dezember 2021 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Encavis GmbH und der Encavis AG geschlossen. Dieser führte zu vereinnahmten Erträgen in Höhe von TEUR 59.759 (Vorjahr: TEUR 35.207).

#### **5. Abschreibungen auf Finanzanlagen**

Aus der Beteiligungsbewertung, basierend auf dem Discounted-Cashflow-Verfahren, zum 31. Dezember 2023 haben sich außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von TEUR 23.304 (Vorjahr: TEUR 6.617) auf die jeweils niedrigeren beizulegenden Werte gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB ergeben.

Bei den Finanzanlagen handelt es sich im Wesentlichen um Anteile an verbundenen Unternehmen bei denen zum Abschlussstichtag 31.12.2023 von einer dauernden Wertminderung ausgegangen werden kann. Hierbei wurden insbesondere die Anteile an der Encavis Solar Netherlands B.V. in Höhe von TEUR 7.793 wertberichtigt. Weiterhin wurden Anteile an der Zonnepark PV 16 B.V. in Höhe von TEUR 2.187 (Vorjahr: TEUR 0) sowie die entsprechenden IC-Ausleihungen zwischen der Encavis AG und der Zonnepark PV 16 B.V. in Höhe von TEUR 7.864 wertberichtigt. Ebenso wurden die Anteile an der Zonnepark PV 21 B.V. in Höhe von TEUR 1.424 (Vorjahr: TEUR 0) sowie die entsprechenden IC-Ausleihungen zwischen der Encavis AG und der Zonnepark PV 21 B.V. in Höhe von TEUR 2.646 wertberichtigt.

Weiterhin erfolgte eine Abschreibung aus Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 257 (Vorjahr: TEUR 904).

#### **6. Aufwendungen aus der Verlustübernahme**

Aufgrund des am 12. März 2020 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Encavis AG und der Capital Stage Solar IPP GmbH hat die Encavis AG in 2023 einen Verlust in Höhe von TEUR 2.160 (Vorjahr: Verlust in Höhe von TEUR 169) übernommen.

#### **7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von TEUR 8.571 (Vorjahr: TEUR 7.973) enthalten im Wesentlichen zum einen den Aufwand für Körperschaftsteuern in Höhe von TEUR 265, der darauf entfallende Solidaritätszuschlag in Höhe von TEUR 13 sowie Gewerbesteuern in Höhe von TEUR 728 auf den laufenden steuerlichen Gewinn. Außerdem enthalten ist ein Aufwand aus der Zuführung passiver latenter Steuern in Höhe von TEUR 7.189.

#### **8. Gewinnverwendung**

Der Vorstand der Encavis AG schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 185.533 auf neue Rechnung vorzutragen.

## E. Sonstige Angaben

### 1. Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital 2023 in EUR	Anteil in %	Jahresergebnis 2023 in EUR
<b>Tochtergesellschaften</b>			
Alameda S.R.L., Bruneck, Italien	482.096,67	100%	-56.184,42
APOLLO SOLAR SRL, Bruneck, Italien	29.303.147,62	100%	471.344,39
ARSAC 4 SAS, Paris, Frankreich	-396.498,70	100%	57.154,57
ARSAC 7 SAS, Paris, Frankreich	-264.726,94	100%	53.424,51
Asperg Erste Solar GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	1.635.712,37	100%	-
Asperg Fünfte Solar GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	2.543.458,82	100%	-
Asperg Sechste Solar GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	4.761.961,99	100%	-
Asperg Zweite Solar GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	961.559,85	100%	-
Asset Ocean GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>	302.270,34	100%	-494.729,66
Atlantis Energy di CHORUS Solar Italia Centrale 5. S.R.L. & Co. S.A.S., Bruneck, Italien	-172.480,94	100%	-31.683,09
Aton 19 S.r.l., Bozen, Italien	-274.592,43	100%	-190.331,43
Aton 21 S.r.l., Bozen, Italien	-1.244.282,98	99%	-1.250.887,88
BESS Hettstedt Fünfte Energie GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>	6.796,44	100%	-2.207,12
BESS M01a K/S, Roskilde, Dänemark <sup>1)</sup>	-17.985,53	100%	-17.977,08
Bypass Nurseries LSPV Ltd., London, Großbritannien	791.118,91	100%	837.069,30
Cabrera Energía Solar S.L.U., Valencia, Spanien	14.600.520,58	100%	314.634,89
Cagli Solar di CHORUS Solar Italia Centrale 5. S.R.L. & Co. S.A.S., Bruneck, Italien	235.117,04	100%	19.968,72
Capital Stage Caddington II Ltd., London, Großbritannien	498.901,66	100%	266.579,52
Capital Stage Caddington Ltd., London, Großbritannien	532.475,64	100%	299.874,82
Capital Stage Cullompton Ltd., London, Großbritannien	-283.698,97	100%	183.596,34
Capital Stage Hall Farm Ltd., Edinburgh, Großbritannien	-15.059,58	100%	532.446,52
Capital Stage Investments Ltd., Athlone, Irland	-6.038,72	100%	-423,00
Capital Stage Manor Farm Ltd., London, Großbritannien	1.009.140,79	100%	506.474,84
Capital Stage Solar IPP GmbH, Hamburg	100.000,00	100%	-
Capital Stage Tonedale 1 Ltd., London, Großbritannien	-224.305,46	100%	75.454,32
Capital Stage Tonedale 2 Ltd., London, Großbritannien	-224.305,37	100%	75.454,33
Capital Stage Tonedale LLP, London, Großbritannien	-0,02	100%	403.458,89
Capital Stage Venezia Beteiligungs GmbH, Hamburg	7.944.154,07	100%	-
Capital Stage Wind Beteiligungs GmbH, Hamburg	56.524,46	100%	13.772,90
Capital Stage Wind IPP GmbH, Hamburg	24.251.996,12	100%	13.430.183,60
Casette S.R.L., Bruneck, Italien	275.141,68	100%	-22.086,78
Centrale Eolienne de Bihy SARL, Vern-sur-Seiche, Frankreich	-1.286.733,79	100%	102.842,43
Centrale Fotovoltaica Camporota S.R.L., Bruneck, Italien	3.322.335,52	100%	370.113,23
Centrale Fotovoltaica Santa Maria in Piana S.R.L., Bruneck, Italien	4.810.552,33	100%	412.549,79
Centrale Fotovoltaica Treia 1 S.A.S. di Progetto Marche S.R.L., Bruneck, Italien	1.905.832,81	100%	1.009.224,95
Centrale Photovoltaïque d'Avon - les - Roches SAS, Paris, Frankreich	1.788.461,10	100%	1.444.477,33
Centrale Photovoltaïque S-au-S06 SARL, Castelnau-le-Lez, Frankreich	-760.484,35	100%	216.434,01
Chiltern Renewables Colmworth Limited <sup>1)</sup> London, Großbritannien	116,43	100%	-
CHILTERN RENEWABLES ES LIMITED <sup>1)</sup> London, Großbritannien	116,43	100%	-

Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital 2023 in EUR	Anteil in %	Jahresergebnis 2023 in EUR
Chiltern Renewables Hockliffe Limited, London, Großbritannien	-332.485,68	100%	-326.125,36
Chiltern Renewables Honeydon Limited, London, Großbritannien <sup>1)</sup>	116,43	100%	-
CHORUS CleanTech 1. Fonds Invest GmbH, Neubiberg	681.449,59	100%	93.654,03
CHORUS CleanTech 2. Fonds Invest GmbH, Neubiberg	2.969.754,55	100%	173.618,99
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solardach Betze KG, Hamburg <sup>3)</sup>	307.593,73	100%	17.771,92
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Bitterfeld KG, Hamburg <sup>3)</sup>	1.981.270,37	100%	430.667,93
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Bockelwitz KG, Hamburg <sup>3)</sup>	2.865.586,97	100%	326.439,70
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Burgheim KG, Hamburg <sup>3)</sup>	723.649,74	100%	177.775,47
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Denkendorf KG, Hamburg <sup>3)</sup>	893.000,00	100%	230.961,40
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Eisleben KG, Hamburg <sup>3)</sup>	1.277.573,46	100%	384.935,82
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Gardelegen KG, Hamburg <sup>3)</sup>	300,00	100%	151.487,48
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Greiz KG, Hamburg <sup>3)</sup>	1.178.805,05	100%	204.641,61
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Gut Werchau KG, Hamburg <sup>3)</sup>	2.960.710,88	100%	-117.790,16
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Kemating KG, Hamburg <sup>3)</sup>	679.674,17	100%	71.865,26
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Neuenhagen KG, Hamburg <sup>3)</sup>	300,00	100%	247.368,42
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Pasewalk KG, Hamburg <sup>3)</sup>	878.878,16	100%	401.699,43
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Richelbach KG, Hamburg <sup>3)</sup>	2.976.519,66	100%	1.296.846,13
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Rietschen KG, Hamburg <sup>3)</sup>	466.735,87	100%	214.755,49
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Rüdersdorf KG, Hamburg <sup>3)</sup>	1.173.190,00	100%	1.074.368,28
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Ruhland KG, Hamburg <sup>3)</sup>	125.114,37	100%	128.227,81
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Scheibenberg KG, Hamburg <sup>3)</sup>	1.627.506,50	100%	441.532,39
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Vilseck KG, Hamburg <sup>3)</sup>	3.609.037,64	100%	1.205.622,61
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Warrenzin KG, Hamburg <sup>3)</sup>	675.000,00	100%	193.840,17
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarparks Niederbayern KG, Hamburg <sup>3)</sup>	1.805.905,34	100%	63.278,38
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Windpark Hellberge KG, Hamburg <sup>3)</sup>	3.192.254,24	100%	192.839,17
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Windpark Ruhlkirchen KG, Hamburg	2.090.406,45	100%	866.730,49
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Windpark Stolzenhain KG, Hamburg <sup>3)</sup>	140.009,64	100%	22.475,29
CHORUS CleanTech Management GmbH, Neubiberg	47.678,02	100%	-6.366,21
CHORUS Energieanlagen GmbH, Neubiberg	115.634,72	100%	6.048,03
CHORUS Solar 3. S.R.L. & Co. S.A.S. 2, Bruneck, Italien	5.553.604,70	100%	237.458,61
CHORUS Solar 3. S.R.L., Bruneck, Italien	54.462,12	100%	-13.876,33
CHORUS Solar Casarano S.R.L., Bruneck, Italien	376.274,57	100%	-7.594,15
CHORUS Solar Foggia 2 S.R.L., Bruneck, Italien	373.619,78	100%	104.417,67
CHORUS Solar Foggia 3 S.R.L., Bruneck, Italien	155.137,44	100%	45.270,28
CHORUS Solar Foggia 4 S.R.L., Bruneck, Italien	215.308,36	100%	68.532,12
CHORUS Solar Foggia 5 S.R.L., Bruneck, Italien	257.984,45	100%	49.160,79
CHORUS Solar Foggia 6 S.R.L., Bruneck, Italien	187.629,98	100%	48.335,98
CHORUS Solar Foggia 7 S.R.L., Bruneck, Italien	219.124,65	100%	30.762,04
CHORUS Solar Foggia 8 S.R.L., Bruneck, Italien	255.555,28	100%	46.821,58
CHORUS Solar Foggia 9 S.R.L., Bruneck, Italien	183.158,69	100%	57.753,46
CHORUS Solar Italia Centrale 5. S.R.L., Bruneck, Italien	34.710.741,70	100%	190.979,00
CHORUS Solar Matino S.R.L., Bruneck, Italien	418.789,24	100%	23.034,98
CHORUS Solar Nardò S.R.L., Bruneck, Italien	402.976,04	100%	-1.420,28
CHORUS Solar Ternavasso Due S.R.L., Bruneck, Italien	5.237.254,84	100%	374.185,46

Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital 2023 in EUR	Anteil in %	Jahresergebnis 2023 in EUR
CHORUS Solar Ternavasso Uno S.R.L., Bruneck, Italien	3.008.993,23	100%	131.894,93
CHORUS Solar Torino Due S.R.L., Bruneck, Italien	2.500,00	100%	871.347,05
CHORUS Solar Torino Uno S.R.L., Bruneck, Italien	4.494.883,50	100%	179.316,05
CHORUS Wind Amöneburg GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>3)</sup>	2.500,00	100%	871.347,05
CHORUS Wind Appeln GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>3)</sup>	-72.770,34	100%	-73.270,34
CHORUS Wind Hürth GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>3)</sup>	1.000,00	100%	15.188,25
Clawdd Ddu Farm Ltd., London, Großbritannien	4.967.709,57	100%	2.141.884,54
CMS Solar Pappelberg GmbH & Co. KG, Gnevkow <sup>4)</sup>	-2.352,10	51%	-21,85
CMS Solar Priesterbruch GmbH & Co. KG, Gültz <sup>1)</sup>	-2.086,88	51%	-11,85
CMS Solar Tackscher Bruch GmbH & Co. KG, Gnevkow <sup>4)</sup>	-1.846,65	51%	-21,85
Collecchio Energy S.R.L., Bruneck, Italien	252.561,31	100%	10.177,32
Communal le Court SAS, Paris, Frankreich	-6.130.392,59	100%	-2.070.439,50
CPV Bach SARL, Castelnau-le-Lez, Frankreich	-829.474,83	100%	-136.762,43
CPV Entoublanc SARL, Castelnau-le-Lez, Frankreich	-1.525.742,31	100%	-153.672,53
CPV Sun 20 SARL, Castelnau-le-Lez, Frankreich	-892.526,26	100%	-95.537,47
CPV Sun 21 SARL, Castelnau-le-Lez, Frankreich	-655.939,59	100%	-110.635,69
CPV Sun 24 SARL, Castelnau-le-Lez, Frankreich	-1.549.742,31	100%	-241.466,29
CS Solarpark Bad Endbach GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	1.811.627,94	100%	-
CSG IPP GmbH, Hamburg	6.895.305,68	100%	5.139.622,84
Data Trust GmbH, Neubiberg	-16.914,54	100%	-1.632,51
DE - Stern 1 S.R.L., Bozen, Italien	940.523,64	100%	987,77
DE - Stern 11 S.R.L., Parma, Italien	1.550.299,54	64%	447.852,89
DE - Stern 14 S.R.L., Parma, Italien	1.513.214,78	64%	343.691,50
De - Stern 15 S.R.L., Bozen, Italien	4.885.062,51	100%	413.992,79
DE - Stern 4 S.R.L., Bozen, Italien	1.839.844,73	100%	334.285,18
DE - Stern 8 S.R.L., Parma, Italien	939.301,13	80%	85.245,18
Desarrollos Empresariales Luanda S.L.U., Valencia, Spanien	-4.561.074,99	100%	-704.425,22
DE-Stern 10 S.R.L., Bozen, Italien	3.621.053,04	100%	1.233.627,66
DMH Treuhand Vermögensverwaltung GmbH, Neubiberg	30.147,73	100%	-47.539,20
ENCAVIS AM Advisor GmbH, Neubiberg	540.197,59	100%	174.421,55
ENCAVIS AM Capital GmbH, Neubiberg	-41.219,32	100%	-13.102,64
ENCAVIS AM Komplementär GmbH, Neubiberg	6.148,39	100%	-493,62
ENCAVIS AM Management GmbH, Neubiberg	723.142,78	100%	284.083,57
ENCAVIS AM Services GmbH, Neubiberg	23.588,90	100%	234,82
Encavis Asset Management AG, Neubiberg <sup>5)</sup>	560.800,36	100%	-
Encavis Bridge Financing GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>	-1.501.497,15	100%	-1.526.497,15
Encavis Ecklak PV GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>	48.240,05	100%	23.240,05
Encavis Energieversorger I GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>	4.801.396,26	51%	-62.258,74
Encavis Finance B.V., Rotterdam, Niederlande	3.665.384,81	100%	514.093,78
Encavis GmbH, Neubiberg	244.795.003,71	100%	-
Encavis Green Energy Supply GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>	17.025,24	100%	-7.974,76
Encavis Hispania S.L.U., Valencia, Spanien	-71.355,27	100%	-24.868,61
Encavis Iberia GmbH, Hamburg	-1.143.833,34	100%	-354.592,98
ENCAVIS Infrastructure S.à r.l., Munsbach, Luxemburg	6.049,27	100%	365,98
Encavis Nordbrise A/S, Roskilde, Dänemark	42.463.257,18	100%	5.464.510,49
Encavis Nordbrise Beteiligungs AG & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>	93.656.397,33	100%	-

Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital 2023 in EUR	Anteil in %	Jahresergebnis 2023 in EUR
Encavis Portfolio Management GmbH, Neubiberg	1.350.857,5	100%	339.913,96
Encavis Real Estate GmbH, Hamburg	2.376.890,21	100%	-73,30
Encavis Renewables Beteiligungs GmbH, Hamburg	-35.085,64	100%	-12.251,65
Encavis Solar Beteiligungs GmbH, Hamburg <sup>4)</sup>	44.739,47	100%	16.986,35
Encavis Solar Denmark ApS, Roskilde, Dänemark	-2.878.084,09	100%	-991.854,60
Encavis Solar Fincken GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>	500,00	100%	-
Encavis Solar Infrastruktur I GmbH, Neubiberg (vormals: Encavis Portfolio II GmbH) <sup>1)</sup>	24.641,51	100%	-358,49
Encavis Solar Netherlands B.V., Rotterdam, Niederlande	7.747.149,49	100%	2.960.018,96
ENCAVIS SOLAR VITERBO SRL, Bruneck, Italien <sup>1)</sup>	5.114,60	100%	-4.885,40
Encavis Technical Services GmbH, Halle (Saale)	25.000,00	100%	-
Encavis Wind Danmark ApS, Roskilde, Dänemark	9.111.950,60	100%	4.312.893,06
Encavis Wind Danmark Beteiligungs AG & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>	30.926.849,14	100%	-
Energia & Sviluppo S.R.L., Bruneck, Italien	42.464,16	100%	76.635,49
Energie Solaire Biscaya SAS, Paris, Frankreich	-41.653,37	100%	-193.065,66
Energiekontor Windstrom GmbH & Co. UW Lunestedt KG, Hamburg <sup>3)</sup>	3.481,81	51%	7.979,30
Energiepark Breitendeich RE WP BD GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>3)</sup>	431.667,26	51%	722.139,65
Energiepark Debstedt GmbH & Co. RE WP DE KG, Hamburg <sup>3)</sup>	-2.782.989,94	51%	-130.975,63
Energiepark Grevenbroich RE WP GRE GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>3)</sup>	-91.444,77	100%	271.661,55
Energiepark Hürth-Barbarahof WP HB GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>3)</sup>	-1.464.750,99	100%	25.995,73
Energiepark Lunestedt GmbH & Co. WP HEE KG, Hamburg <sup>3)</sup>	-1.922.166,98	51%	-65.699,11
Energiepark Lunestedt GmbH & Co. WP LUN KG, Hamburg <sup>3)</sup>	60.589,06	51%	374.667,02
Energiepark Odisheim GmbH & Co. WP ODI KG, Hamburg <sup>3)</sup>	22.337,26	100%	389.994,08
Energiepark Passow WP Briest III GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>3)</sup>	1.715,38	51%	201.496,28
Enerstroom 1 B.V., Rotterdam, Niederlande	1.447.229,32	100%	589.201,07
Enerstroom 2 B.V., Rotterdam, Niederlande	6.200.728,68	100%	2.413.742,50
EnSol Nordic AS, Lillestrøm, Norwegen	4.478.165,99	90%	95.448,27
Fano Solar 1 S.R.L., Bozen, Italien	1.104.004,76	100%	79.520,47
Fano Solar 2 S.R.L., Bozen, Italien	962.896,64	100%	119.415,74
Ferme Eolienne de Maisontiers-Tessonniere SAS, Paris, Frankreich	973.011,51	100%	950.917,55
Ferme Eolienne de Marsais I SAS, Paris, Frankreich	689.218,29	100%	464.390,66
Ferme Eolienne de Marsais II SAS, Paris, Frankreich	587.772,78	100%	392.434,46
Foxburrow Farm Solar Farm Ltd., London, Großbritannien	-2.343.291,94	100%	-784.393,64
Fundici Hive S.L., Alicante, Spanien	260.098,46	100%	-611.866,13
GE.FIN. Energy Oria Division S.R.L., Bruneck, Italien	5.831.845,32	100%	208.161,33
Genia Extremadura Solar S.L.U., Valencia, Spanien	13.105.149,78	100%	-622.848,48
Gosfield Solar Ltd., London, Großbritannien	2.553.327,65	100%	2.575.541,02
Green Energy 010 GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>3)</sup>	-30.293,00	100%	-11.907,75
Green Energy 018 GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>3)</sup>	-1.024,22	100%	-16.189,22
Green Energy 034 GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>3)</sup>	528,12	100%	77.860,79
GreenGo Energy M01a K/S, Roskilde, Dänemark	-300.519,97	100%	-16.391,53
GreenGo Energy M01b K/S, Roskilde, Dänemark	-361.820,42	100%	-258.341,50
GreenGo Energy M111 K/S, Roskilde, Dänemark	-5.630,23	100%	-5.629,48
GreenGo Energy M23 K/S, Roskilde, Dänemark	-334.737,65	100%	-200.719,14
GreenGo Energy M30 K/S, Roskilde, Dänemark	-521.956,08	100%	-347.315,28
GreenGo Energy M34 K/S, Roskilde, Dänemark	-80.636,10	100%	-24.578,51

Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital 2023 in EUR	Anteil in %	Jahresergebnis 2023 in EUR
Grid Essence UK Ltd., London, Großbritannien	-27.701.616,85	100%	-2.081.741,44
Griffin Develops, S.L., Valencia, Spanien	-1.229.357,23	100%	-67.908,47
H&J Energieportfolio Verwaltungs GmbH, Neubiberg	633.687,66	100%	3.111,20
Haut Lande SARL, Paris, Frankreich	-4.813.901,68	100%	-1.846.541,81
HORNET SOLAR S.L.U., Madrid, Spanien	-159.530,62	100%	-136.769,78
Illevaaran Tuulivoima Oy, Helsinki, Finnland	-1.575.945,29	100%	-49.549,93
Infrastruktur Amöneburg-Roßdorf GmbH & Co. KG, Wörrstadt	34.767,92	71%	-18.269,39
Innovar Solar Park 1 GmbH & Co. KG, Meppen <sup>1)</sup>	-778,41	100%	-
Innovar Solar Park 10 GmbH & Co. KG, Meppen <sup>1)</sup>	89,17	100%	-
Innovar Solar Park 2 GmbH & Co. KG, Meppen <sup>1)</sup>	-326,07	100%	-
Innovar Solar Park 4 GmbH & Co. KG, Meppen <sup>1)</sup>	-396,84	100%	-
Innovar Solar Park 5 GmbH & Co. KG, Meppen <sup>1)</sup>	-827,48	100%	-
Innovar Solar Park 7 GmbH & Co. KG, Meppen <sup>1)</sup>	-914,81	100%	-
Innovar Solar Park 8 GmbH & Co. KG, Meppen <sup>1)</sup>	-1.585,44	100%	-
IOW Solar Ltd., London, Großbritannien	1.928.395,11	100%	1.538.934,40
Krumbach Photovoltaik GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	1.072.792,24	100%	-
Krumbach Zwei Photovoltaik GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	2.171.139,86	100%	-
La Gouardoune Centrale Solaire SARL, Paris, Frankreich	-1.285.027,83	100%	-142.536,51
La Rocca Energy di CHORUS Solar 3. S.R.L. & Co. S.A.S., Bruneck, Italien	71.998,35	100%	-215.071,37
Labraise Sud SARL, Paris, Frankreich	-2.892.909,22	100%	-1.080.814,10
Lagravette SAS, Paris, Frankreich	-1.955.179,11	100%	-215.684,46
Le Communal Est Ouest SARL, Paris, Frankreich	12.115.411,04	100%	5.588.200,59
Le Lame S.R.L., Bruneck, Italien	1.778.592,92	100%	117.697,03
LT 08 S.R.L., Bruneck, Italien <sup>1)</sup>	4.275,31	100%	-4.948,19
LT01 S.R.L., Bozen, Italien	-206.657,77	100%	-60.391,49
LT02 S.R.L., Bozen, Italien	-204.080,62	100%	-66.646,64
LT04 S.R.L., Bruneck, Italien	-44.193,11	100%	-45.700,01
Lux Energy S.R.L., Bruneck, Italien	207.909,96	100%	20.721,78
Mermaid Solar Holding Aps, Roskilde, Dänemark	8.038.386,31	100%	59.917,34
Mermaid Solar Komplementar ApS, Roskilde, Dänemark	17.887,48	100%	2.190,09
Mermaid Solar Net K/S, Roskilde, Dänemark	-2.463,45	100%	-2.462,50
MonSolar IQ Ltd., London, Großbritannien	136.877,42	100%	-4.667,35
MTS4 S.R.L., Bozen, Italien	1.262.817,84	100%	167.780,61
Narges Develops S.L.U., Valencia, Spanien	-4.471.029,00	100%	-753.824,48
Navid Enterprise S.L.U., Valencia, Spanien	-4.653.752,88	100%	-786.466,52
Neftis Business S.L.U., Valencia, Spanien	-4.514.933,97	100%	-781.858,24
Nørhede-Hjortmose Vindkraft I/S, Fårup, Dänemark	6.264.721,06	82%	2.843.313,58
Notaresco Solar S.R.L., Bozen, Italien	2.248.539,32	100%	288.264,45
Oetzi S.R.L., Bruneck, Italien	-9.424,46	100%	-124.183,54
Paltusmäen Tuulivoima Oy, Helsinki, Finnland	248.637,33	100%	-995.774,39
Parco Eolico Monte Vitalba S.R.L., Bozen, Italien	1.057.782,59	85%	515.322,76
Pfeffenhausen-Eggllhausen Photovoltaik GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	25.000,00	100%	-
Piemonte Eguzki 2 S.R.L., Bozen, Italien	1.900.164,04	100%	183.877,97
Piemonte Eguzki 6 S.R.L., Bozen, Italien	329.990,07	100%	-77.123,70
Polesine Energy 1 S.R.L., Bozen, Italien	-257.878,11	100%	-43.286,57
Polesine Energy 2 S.R.L., Bozen, Italien	-1.024.783,64	100%	161.095,34
Progetto Marche S.R.L., Bozen, Italien	4.823.470,59	100%	435.578,99



Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital 2023 in EUR	Anteil in %	Jahresergebnis 2023 in EUR
REGIS Treuhand & Verwaltung GmbH für Beteiligungen, Neubiberg	-5.747,45	100%	-5.325,90
REM Renewable Energy Management GmbH, Neubiberg	118,90	100%	-426,69
Ribaforada 3 S.R.L., Bozen, Italien	2.452.289,11	100%	142.629,04
Ribaforada 7 S.R.L., Bozen, Italien	4.173.540,01	100%	-219.879,59
Rodbourne Solar Ltd., London, Großbritannien	1.466.746,77	100%	1.335.444,65
San Giuliano Energy S.R.L., Bruneck, Italien	508.458,63	100%	11.119,69
San Martino S.R.L., Bruneck, Italien	79.973,73	100%	-489,61
Sant`Omero Solar S.R.L., Bozen, Italien	1.247.611,89	100%	81.674,32
Solaire Ille SARL, Castelnau-le-Lez, Frankreich	-911.167,89	100%	221.711,97
Solar Energy S.R.L., Bruneck, Italien	-51.573,50	100%	-90.319,21
Solar Farm FC1 S.R.L., Bozen, Italien	2.756.803,17	100%	228.203,70
Solar Farm FC3 S.R.L., Bozen, Italien	412.040,05	100%	147.618,05
Solar Park Rødby Fjord ApS, Søborg, Dänemark	-1.189.834,93	100%	-904.428,94
Solar Park Svinningegården ApS, Søborg, Dänemark	-712.850,64	100%	-496.785,78
Solarpark Bad Harzburg GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	860.612,05	100%	15.115,04
Solarpark Boizenburg I GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>3)</sup>	45.927,62	100%	263.529,29
Solarpark Brandenburg (Havel) GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	3.737.422,79	100%	1.405.779,73
Solarpark Gelchsheim GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>3)</sup>	391.012,13	100%	236.642,87
Solarpark Glebitzsch GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	1.053.066,42	100%	-
Solarpark Glendelin GmbH, Rostock, Deutschland	-109.664,89	100%	-96.305,90
Solarpark Gnannenweiler GmbH & Co. KG., Reußenköge	772.721,06	57%	666.455,76
Solarpark Golpa GmbH & Co. KG, Reußenköge	1.606.000,00	100%	119.186,21
Solarpark Lettewitz GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	771.534,57	100%	-
Solarpark Lindenhof GmbH, Rostock	-385.585,85	100%	-223.443,70
Solarpark Lochau GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	741.300,21	100%	-
Solarpark Neuhausen GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	2.727.970,29	100%	-
Solarpark PVA GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	292.319,65	100%	13.649,71
Solarpark Ramin GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	1.325.938,68	100%	-18.750,97
Solarpark Rassnitz GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	1.289.375,00	100%	-
Solarpark Roitzsch GmbH, Hamburg <sup>3)</sup>	1.605.000,00	100%	-
Solarpark Staig GmbH & Co. KG, Reußenköge	1.473.166,77	76%	488.439,08
Sowerby Lodge Ltd., London, Großbritannien	-122.685,44	100%	621.820,56
SP 07 S.R.L., Bozen, Italien	69.330,65	100%	-24.368,27
SP 09 S.R.L., Bozen, Italien	853.615,52	100%	-92.552,98
SP 10 S.R.L., Bozen, Italien	997.505,48	100%	-569.599,16
SP 11 S.R.L., Bozen, Italien	-40.010,53	100%	-41.839,29
SP 13 S.R.L., Bozen, Italien	3.773.414,39	100%	-1.122.474,24
SP 14 S.R.L., Bozen, Italien	766.419,18	100%	-103.666,37
Stern Energy B.V., Rotterdam, Niederlande	381.399,25	80%	128.933,60
Stern Energy GmbH, Halle (Saale)	1.930.784,55	80%	647.090,45
Stern Energy Ltd., London, Großbritannien	1.370.111,68	80%	382.364,09
Stern Energy S.p.A., Parma, Italien	11.508.014,65	80%	1.439.927,88
Stern Energy SAS, Paris, Frankreich <sup>1)</sup>	466.899,76	80%	456.899,76
Stern PV 2 Srl, Bozen, Italien	-69.664,06	99%	-28.352,02
Stern PV 3 Srl, Bozen, Italien	-153.741,01	99%	-123.952,35
Stern PV 4 Srl, Bozen, Italien	4.563,32	99%	-21.241,09
Sun Time Renewable Energy di CHORUS Solar 3. S.R.L. & Co. S.A.S., Bruneck, Italien	253.825,81	100%	-3.860,34

Name und Sitz des Unternehmens	Eigenkapital 2023 in EUR	Anteil in %	Jahresergebnis 2023 in EUR
TC Wind Management GmbH	222.300,44	100%	15.870,8
Todderstaffe Solar Ltd., London, Großbritannien	-342.145,32	100%	284.270,44
Treia 1 Holding S.R.L., Bruneck, Italien	560.836,69	100%	-267.404,18
Trepointi di CHORUS Solar 3. S.R.L. & Co. S.A.S., Bruneck, Italien	-51.625,89	100%	-118.718,75
Trequite Farm Ltd., London, Großbritannien	3.373.380,96	100%	2.022.759,70
Trequite Freehold Ltd., London, Großbritannien	121.014,85	100%	36.273,94
Trewidland Farm Ltd., London, Großbritannien	1.433.569,48	100%	1.016.815,33
UAB L-VĖJAS, Vilnius, Litauen	19.900.532,87	100%	-219.404,03
UGE Malterhausen GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie, Hamburg <sup>3)</sup>	1.000,00	100%	85.067,81
UGE Markendorf Eins GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie, Hamburg <sup>3)</sup>	2.000,00	100%	265.748,30
UGE Voigtsdorf GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie, Lohmen <sup>1)</sup>	188.267,57	100%	-1.179.398,26
UK Sol SPV 2 AB, Västervik, Schweden	129.709,51	90%	125.079,79
UVG Umspannwerk Verwaltungsgesellschaft mbH, Neubiberg	29.486,23	100%	2.685,67
Vallone S.R.L., Bruneck, Italien	-38.038,68	100%	9.021,80
Varberg Norra 3 MW AB, Varberg, Schweden	509.094,53	54%	43.596,97
Windkraft Kirchheilingen IV GmbH & Co. KG, Kirchheilingen	2.438.947,10	51%	689.868,41
Windkraft Olbersleben II GmbH & Co. KG, Olbersleben	1.436.326,89	75%	78.380,38
Windpark Breberen GmbH, Neubiberg	39.693,22	100%	1.626,48
Windpark Dahme - Wahlsdorf 3 GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>3)</sup>	1.000,00	100%	169.220,95
Windpark Desloch GmbH & Co. KG, Gräfelfing <sup>1)</sup>	-13.301,17	100%	-13.578,94
Windpark Gauaschach GmbH, Hamburg	-309.405,54	100%	49.594,64
Windpark Lairg Management GmbH, Neubiberg	60.937,61	100%	8.176,80
Windpark Lairg Services GmbH, Neubiberg	179.179,68	100%	38.848,14
Windpark Lairg Verwaltungs GmbH, Neubiberg	33.913,20	100%	2.680,20
Windpark Schnellwetteren GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>	-1.040.592,09	100%	787.430,14
Windpark Viertkamp GmbH & Co. KG, Hamburg	2.000,00	100%	1.049.814,90
Wisbridge Solar Ltd., London, Großbritannien	1.844.117,75	100%	1.862.130,02
Witches Solar Ltd., London, Großbritannien	818.449,44	100%	826.664,46
WP Drensteinfurt GmbH & Co. KG, Hamburg (vormals: ABO Wind WP Drensteinfurt GmbH & Co. KG) <sup>1) 3) 4)</sup>	-10.043,46	100%	-
WP Niederöfflingen GmbH & Co. KG, Hamburg (vormals: ABO Wind WP Niederöfflingen GmbH & Co. KG) <sup>1) 3) 4)</sup>	-31.739,00	100%	-
Zonnepark Apeldoorn Bloemenkamp B.V., Rotterdam, Niederlande	1.694.421,91	100%	1.553.456,03
Zonnepark Apeldoorn IJsseldijk B.V., Rotterdam, Niederlande	196.467,95	100%	202.331,83
Zonnepark Budel B.V., 's-Hertogenbosch, Niederlande	8.630.282,50	100%	2.463.466,27
Zonnepark Ermelo Schaapsdijk B.V., Rotterdam, Niederlande	3.731.425,95	100%	375.511,74
Zonnepark Hijken B.V., Rotterdam, Niederlande	9.050.317,86	100%	1.162.658,95
Zonnepark Houten Oostrumsdijkje B.V., Rotterdam, Niederlande	1.149.475,58	100%	549.765,64
Zonnepark PV12 B.V., Rotterdam, Niederlande	475.853,51	100%	113.220,36
Zonnepark PV16 B.V., Rotterdam, Niederlande	-1.692.807,84	100%	-1.311.082,24
Zonnepark PV21 B.V., Rotterdam, Niederlande	348.099,07	100%	-178.531,97
Zonnepark Zierikzee B.V., Rotterdam, Niederlande	2.307.380,90	90%	937.490,89

**Anteile an weiteren Unternehmen**

CHORUS IPP Europe GmbH, Neubiberg*	1.000.000,00	100%	50.000,00
Energiepark Bergheim-Repowering RE WP BE GmbH & Co. KG, Bremerhaven	0,00	49%	-743.716,33
Gnannenweiler Windnetz GmbH & Co. KG, Bopfingen**	327.291,33	20%	-56.315,00
Pexapark (UK) LTD, London, Großbritannien**	1.329.208,91	14%	-878.651,40
Pexapark AG, Schlieren, Schweiz**	6.041.435,00	14%	-6.075.362,46
Richelbach Solar GbR, Neubiberg**	226.260,16	60%	-28.748,42
Sistema Electrico de Conexion Nudo Don Rodrigo 220 KV S.L., Sevilla, Spanien**	3.015.752,01	39%	-67.747,98
TokWise OOD, Sofia, Bulgarien	3.396.751,00	18%	-44.802,00

\* Eigenkapital und Jahresergebnis zum 30.09.2023

\*\* Eigenkapital und Jahresergebnis zum 31.12.2022

- 1) Erstkonsolidierung beziehungsweise Anteilerwerb/Gründung im Geschäftsjahr 2023
- 2) Änderung der Anteilsbesitzquote im Geschäftsjahr 2023
- 3) Sitzverlegung im Zeitraum der Aufstellung des Einzelabschlusses 2023
- 4) Umfirmierung im Zeitraum der Aufstellung des Einzelabschlusses 2023
- 5) Die Gesellschaft nimmt für das Geschäftsjahr 2023 die Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch

Die Encavis AG stellt zum 31. Dezember 2023 einen Konzernabschluss nach IFRS, wie dieser in der EU anzuwenden ist, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf. In diesem Konzernabschluss werden die Encavis AG und ihre Tochtergesellschaften gemäß obenstehender Tabelle "Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB" einbezogen.

Der Konzern- und Einzelabschluss der Encavis AG werden beim Bundesanzeiger eingereicht, bekanntgemacht sowie im elektronischen Unternehmensregister unter HRB 63197 hinterlegt.

**2. Haftungsverhältnisse**

Es bestehen zum 31. Dezember 2023 Haftungsverhältnisse aus Mietbürgschaften in Höhe von TEUR 218 (Vorjahr: TEUR 218).

Des Weiteren hat die Encavis AG für verbundene Unternehmen beziehungsweise assoziierte Unternehmen Bürgschaften in Höhe von insgesamt TEUR 29.699 (Vorjahr: TEUR 1.221) gestellt.

Es handelt sich hierbei um 18 Bürgschaften für dänische, italienische, deutsche und spanische Tochtergesellschaften, die jeweils noch nicht über eine Projektfinanzierung verfügen. Sobald eine solche abgeschlossen wird, werden unter diesen neue Bankavale ausgestellt und jene der Encavis AG zurückgegeben und ausgebucht. Für diese Bürgschaften wurden zum Bilanzstichtag keine Barsicherheiten hinterlegt.

Darüber hinaus hat die Encavis AG für insgesamt 45 italienische Tochtergesellschaften eine sogenannte Patronatserklärung zur Absicherung von Rückbauverpflichtungen und Steuerverbindlichkeiten über insgesamt TEUR 8.500 (Vorjahr: TEUR 8.500) abgegeben. Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften und Patronatserklärungen wird aufgrund der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaften nicht gerechnet.

Im Rahmen der Begebung der Hybrid-Wandelanleihe bestehen zum Bilanzstichtag nachrangige Zahlungsgarantien gegenüber den Gläubigern der Anleihen der Encavis Finance B.V., Rotterdam, Niederlande, die einen Gesamtbetrag von EUR 250 Mio. umfassen. Nach unserer Einschätzung werden die zugrundeliegenden Verbindlichkeiten durch die Encavis Finance B.V. voraussichtlich erfüllt werden können. Vor diesem Hintergrund ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Ferner hat die Encavis AG sogenannte Parent Company Guarantees für Verpflichtungen aus Projektentwicklungsverträgen für deutsche, dänische, italienische, schwedische und englische Projektgesellschaften übernommen. Diese betragen zum 31. Dezember 2023 rund TEUR 58.991 (Vorjahr: TEUR 33.665). Mit Erreichung weiterer Meilensteine werden die Verpflichtungen entsprechend reduziert. Ohne Erreichung weiterer Meilensteine entstehen keine weiteren Verpflichtungen. Mit einer Inanspruchnahme wird daher nicht gerechnet.

### 3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt TEUR 5.310 (Vorjahr: TEUR 4.555).

Art der Verpflichtung	Sonstige Verpflichtungen kleiner 1 Jahr in TEUR	Sonstige Verpflichtungen 1 bis 5 Jahre in TEUR	Sonstige Verpflichtungen über 5 Jahre in TEUR
Mietverträge	1.000	3.931	0
(Vorjahr)	(732)	(3.660)	0
Leasingverträge	158	221	0
(Vorjahr)	(104)	(59)	0

### 4. Anzahl Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (ohne Vorstand) belief sich im Geschäftsjahr auf 115 (Vorjahr: 94). Davon waren im Berichtszeitraum durchschnittlich 22 Mitarbeiter in dem Bereich Finanzen & Controlling, 32 Mitarbeiter in dem Bereich Operations, 17 Mitarbeiter in dem Bereich Investment, 37 Mitarbeiter in dem Bereich Stab sowie 7 Mitarbeiter in dem Bereich Corporate Finance/Project Finance tätig.

Zum Jahresende waren 121 Mitarbeiter beschäftigt, davon 22 Mitarbeiter in dem Bereich Finanzen & Controlling, 33 Mitarbeiter in dem Bereich Operations, 18 Mitarbeiter in dem Bereich Investment, 41 Mitarbeiter in dem Bereich Stab und 7 Mitarbeiter in dem Bereich Corporate Finance/Project Finance.

### 5. Wichtige Ereignisse nach Abschluss der Berichtsperiode

Vom Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 bis zur Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses 2023 haben sich die Rahmenbedingungen des Geschäfts der Encavis-Gruppe über die nachstehenden Sachverhalte hinaus nicht wesentlich verändert.

#### MSCI stuft das ESG-Rating von Encavis auf „AA“ hoch

Die Encavis AG hat am 31. Januar 2024 bekannt gegeben, ihr MSCI ESG-Rating auf „AA“ verbessert zu haben. Encavis zählt damit nun zu den führenden Unternehmen der Energiebranche. Die Verbesserung ist maßgeblich auf Optimierungen im Talentmanagement und die konsequente Umsetzung von Maßnahmen zur Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen zurückzuführen. MSCI, eines der führenden internationalen ESG-Rating-Unternehmen, lobt insbesondere die deutlichen Fortschritte im Bereich „Soziales“ und hebt dabei vor allem die Vorreiterrolle von Encavis in der weiteren Professionalisierung des Personalmanagements hervor. So erhebt Encavis beispielsweise jedes Jahr mehrere „pulse checks“, um die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu messen und sicherzustellen, dass die zahlreichen Maßnahmen zur Mitarbeitendenbindung greifen. Das Ergebnis ist äußerst erfreulich, zeigt die Mitarbeitendenfluktuation im Geschäftsjahr 2022 doch einen bemerkenswerten Rückgang von 9,4 % im Geschäftsjahr 2021 auf nur noch 5,3 %. MSCI hebt zudem die erfolgreiche Umsetzung von Encavis bei der weiteren Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen hervor. Der Encavis-Transition-Plan zeigt mit konkreten Zielen und strategischen Maßnahmen auf, wie es dem Unternehmen gelingen kann bis 2040 das Net-Zero Ziel bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen zu erreichen.

#### Aliaxis und Encavis unterzeichnen langfristiges Power Purchase Agreement für das europäische Geschäft von Aliaxis

Die Encavis AG hat am 19. Februar 2024 bekannt gegeben, mit der Aliaxis Holdings SA aus Brüssel ein zehnjähriges Power Purchase Agreement unterzeichnet zu haben. Dies ist das erste PPA von Aliaxis in Europa. Aliaxis ist ein weltweit führender Anbieter von fortschrittlichen Fluid-Management-Lösungen, die den Zugang zu Wasser und Energie ermöglichen. Mit mehr als 15.000 Mitarbeitenden versorgt das Unternehmen Kommunen auf der ganzen Welt mit nachhaltigen und innovativen Lösungen wie Rohr- und Installationssystemen, die den anspruchsvollen Anforderungen in den Bereichen Bau, Infrastruktur, Industrie und Landwirtschaft gerecht werden. Der 38-MW-Solarpark von Encavis in Montefiascone in der Region Lazio, circa 100 km nordwestlich von Rom, soll 2025 ans Netz angeschlossen werden. Im Rahmen des PPA wird Aliaxis eine jährliche Strommenge von rund 50 GWh, also in Summe 500 GWh über zehn Jahre, beziehen. Das entspricht einem großen Teil des Stromverbrauchs der Unternehmen von Aliaxis in Europa.

### Encavis erwirbt zwei weitere Solarparks in Spanien

Encavis hat am 26. Februar 2024 bekannt gegeben, ihr spanisches Solarparkportfolio um zwei weitere Solarparks in Andalusien erweitert zu haben. Der von der BayWa r.e. erworbene Solarpark Lirios (109 MW, 220 GWh pro Jahr), 35 Kilometer westlich von Sevilla, ist bereits im Bau und wird voraussichtlich im vierten Quartal 2025 ans Netz gehen. Der Solarpark La Florida Hive (30 MW, 60 GWh pro Jahr) wird südöstlich von Sevilla in Dos Hermanas errichtet und soll in der zweiten Jahreshälfte 2025 ans Netz angeschlossen werden. Er wurde ebenso von Hive Energy entwickelt, wie ein im Jahr 2022 erworbenes Solarparkprojekt in Guillena, ebenfalls Andalusien, das bereits ab dem dritten Quartal dieses Jahres Strom produzieren wird.

### Encavis Asset Management kündigt Baustart des zweitgrößten Solarparks Deutschlands an

Die Encavis Asset Management AG hat am 6. März 2024 mitgeteilt, für den Banken-Spezialfonds EIF IV mit dem Bau eines Solarparks der Superlative gestartet zu haben. Der Solarpark wird eine Erzeugungskapazität von 260 MW haben und sich über eine Fläche von 205 Hektar erstrecken. Der Standort des Solarparks in der Gemeinde Bartow, etwa 150 Kilometer nördlich von Berlin, wurde sorgfältig gewählt, um optimale Sonneneinstrahlung und Effizienz zu gewährleisten. Der Bau der Freiflächen-Solaranlage wird in zwei Bauabschnitten stattfinden. Der Baubeginn des ersten Abschnitts erfolgte im März 2024. Die Inbetriebnahme wird voraussichtlich im Sommer 2025 stattfinden. Es wird erwartet, dass der Solarpark eine Jahresstromerzeugung von etwa 270.000 MWh erreichen wird, womit circa 96.000 Haushalte mit Grünstrom versorgt und jährlich 100.100 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden können.

### Encavis unterzeichnet Projektrefinanzierungsverträge in Höhe von 203 Millionen Euro für die spanischen Solarparks Talayuela und La Cabrera

Encavis hat am 7. März 2024 berichtet, zwei Projektrefinanzierungsvereinbarungen über einen Gesamtbetrag von 203 Millionen Euro für ihre in Betrieb befindlichen Solaranlagen Talayuela und La Cabrera (beide in Spanien) unterzeichnet zu haben. Die Refinanzierungen wurden vom Encavis-internen Projektfinanzierungsteam strukturiert, arrangiert und aufgelegt. Der Solarpark Talayuela in der Region Extremadura verfügt über eine Erzeugungskapazität von 300 MW, während der Solarpark La Cabrera in der Region Andalusien über eine Erzeugungskapazität von 200 MW verfügt. Beide Projekte sind seit 2020 beziehungsweise 2021 in Betrieb und gehören zu den ersten europäischen Solarparks, die ohne öffentliche Förderung realisiert und betrieben werden. Die Preise für den Großteil der Stromerzeugung beider Projekte sind in langfristigen Stromabnahmeverträgen festgelegt, die jeweils eine Laufzeit von zunächst zehn Jahren haben. Die Refinanzierung erfolgt durch einen Club vier internationaler Banken: ABN AMRO Bank N. V. (Niederlande), Coöperatieve Rabobank U. A. (Niederlande), Bankinter S. A. (Spanien) sowie NatWest Bank Europe GmbH (Deutschland/Großbritannien). Während ABN AMRO, Rabobank und Bankinter seit Jahren Finanzierungspartner von Encavis sind, stellt NatWest erstmals Projektfinanzierungen für Encavis bereit. Encavis erweitert und internationalisiert somit das Universum ihrer Bankpartner, um die zukünftige Wachstumsstrategie des Konzerns zu finanzieren. Insgesamt umfasst die Refinanzierung 181,5 Millionen Euro befristete Kreditfazilitäten (gesichert durch Zinsswaps) sowie 13 Millionen Euro Kreditfazilitäten und 8,5 Millionen Euro Schuldendienstreservefazilitäten.

### Abschluss einer Investorenvereinbarung mit KKR zur Beschleunigung des Wachstums von Encavis

Encavis unterzeichnet nach Ablauf des Geschäftsjahres 2023 am 14. März dieses Jahres eine Investorenvereinbarung mit einem Investorenkonsortium geführt von KKR und unter Beteiligung des Familienunternehmens Viessmann. Ziel ist es, eine strategische Partnerschaft für das langfristige Wachstum von Encavis einzugehen. Das Investorenkonsortium hat die Absicht bekannt gegeben, ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot für alle ausgegebenen Aktien der Encavis AG gegen Zahlung eines Angebotspreises von 17,50 Euro je Encavis-Aktie in bar abzugeben. Vorstand und Aufsichtsrat erachten das Angebot zum aktuellen Zeitpunkt als vorteilhaft für die Gesellschaft und alle Stakeholder, vorbehaltlich der Prüfung der Angebotsunterlage und unter Beachtung aller Sorgfalts- und Treuepflichten.

## 6. Vorstand

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr betragen TEUR 1.931 (Vorjahr: TEUR 5.324).

### Angaben zu weiteren Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Beiräten

<b>Dr. Christoph Husmann</b>	Encavis Asset Management AG, Neubiberg	Vorsitzender des Aufsichtsrats
<b>Mario Schirru</b>	Encavis Asset Management AG, Neubiberg	Mitglied des Aufsichtsrats
	Pexapark AG, Zürich (seit Januar 2023)	Mitglied des Verwaltungsrats

Für Details zum Vergütungssystem verweisen wir auf die ausführlich dargestellten Angaben zu Geschäftsvorfällen mit Personen in Schlüsselpositionen des Managements im Konzernabschluss sowie auf den für das Geschäftsjahr 2023 separat veröffentlichten Vergütungsbericht, der spätestens zur Hauptversammlung 2024 zugänglich gemacht wird.

## 7. Aufsichtsrat

### Mitglieder des Aufsichtsrats der Encavis AG

<b>Vorsitzender</b>	Dr. Rolf Martin Schmitz	Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der RWE AG
<b>Stellv. Vorsitzender</b>	Dr. Manfred Krüper	Selbstständiger Unternehmensberater
<b>Weitere Mitglieder</b>	Albert Büll	Gesellschafter der Büll & Liedtke Gruppe
	Professor Dr. Fritz Vahrenholt	Selbstständiger Unternehmensberater
	Christine Scheel	Selbstständige Unternehmensberaterin
	Dr. Henning Kreke	Unternehmer
	Dr. Marcus Schenck	Leiter der Region DACH, Mitglied des Global Management Committee Financial Advisory Lazard
	Thorsten Testorp	Geschäftsführender Gesellschafter der B & L Real Estate GmbH
	Isabella Pfaller	Ehemaliges Vorstandsmitglied (CFO) der Versicherungskammer Bayern

### Angaben zu weiteren Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Beiräten

<b>Dr. Rolf Martin Schmitz</b>	E.ON SE, Essen	Mitglied des Aufsichtsrats
	TÜV Rheinland AG, Köln	Mitglied des Aufsichtsrats
	KELAG-Kärntner Elektrizitäts-AG, Klagenfurt	Mitglied des Aufsichtsrats
<b>Dr. Manfred Krüper</b>	Power Plus Communication AG, Mannheim	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	EQT Partners Beteiligungsberatung GmbH, München	Senior Advisor
	EEW Energy from Waste GmbH, Helmstedt (bis Juni 2023)	Mitglied des Aufsichtsrats
<b>Albert Büll</b>	noventic GmbH, Hamburg	Vorsitzender des Beirats
<b>Prof. Dr. Fritz Vahrenholt</b>	Aurubis AG, Hamburg	Vorsitzender des Aufsichtsrats
<b>Christine Scheel</b>	Barmenia Versicherungsgruppe, Wuppertal	Mitglied des Beirats
	Evangelische Bank eG, Kassel	Mitglied des Nachhaltigkeitsfachbeirats
	Deutsche EuroShop AG, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrats
	Douglas GmbH, Düsseldorf	Vorsitzender des Aufsichtsrats
<b>Dr. Henning Kreke</b>	Thalia Bücher GmbH, Hagen	Mitglied des Aufsichtsrats
	Perma-Tec GmbH & Co. KG, Euerdorf	Mitglied des Beirats
	AXXUM Holding GmbH, Wuppertal	Mitglied des Beirats
	noventic GmbH, Hamburg	Mitglied des Beirats
	Slyrs Destillerie GmbH & Co. KG, Schliersee	Mitglied des Beirats
<b>Dr. Marcus Schenck</b>	Uniper SE, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrats
<b>Thorsten Testorp</b>	Power Plus Communication AG, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats
	noventic GmbH, Hamburg	Mitglied des Beirats
<b>Isabella Pfaller</b>	International Center of Insurance Regulation, Frankfurt am Main	Mitglied des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 771 (Vorjahr: TEUR 511).

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich im Jahr 2023 auf insgesamt TEUR 1.602 (Vorjahr: TEUR 4.264). Weiterhin wurden dem Vorstand aktienbasierte Vergütungen in Höhe von TEUR 211 (Vorjahr: TEUR 1.041) zugeteilt.

### 8. Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer für das Berichtsjahr berechnete Gesamthonorar wird aufgeschlüsselt nach Abschlussprüfungsleistungen und sonstigen Leistungen in der entsprechenden Angabe des Konzernabschlusses angegeben.

Abschlussprüfungsleistungen betreffen insbesondere die Jahres- und Konzernabschlussprüfung der Encavis AG sowie einzelner Tochterunternehmen und im Zusammenhang mit Enforcement-Verfahren erbrachte Leistungen. Die sonstigen Leistungen betreffen im Wesentlichen vereinbarte Untersuchungen von Finanzinformationen.

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 berechnete Gesamthonorar im Sinne des § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangangabe des Konzernabschlusses enthalten.

### 9. Konzernabschluss

Die Encavis AG erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Konsolidierungskreis nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) wie sie in der EU anzuwenden sind und unter Anwendung des § 315a HGB sowie des § 315e HGB, der im Bundesanzeiger veröffentlicht und im Unternehmensregister hinterlegt wird. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft in Hamburg erhältlich.

### 10. Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft unter <http://www.encavis.com> dauerhaft zugänglich gemacht.

### 11. Mitteilungspflichten

Die Encavis AG Hamburg, Deutschland, hat bis zum 14. März 2024 folgende Mitteilungen gemäß § 40 Abs. 1 WpHG erhalten. Die hier ausgewiesenen Prozentsätze der einzelnen Mitteilungen sind auf den Stand der ausstehenden Aktien der Encavis AG zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 161.030.176 Stückaktien gerechnet und können somit von den Prozentsätzen in den originär kalkulierten Stimmrechtsmitteilungen abweichen.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 6. März 2024 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der BlackRock Inc., USA, am 1. März 2024 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 3,004% (4.837.248 Stimmrechte) über indirekte Stimmrechte und 1,19% (1.909.366 Stimmrechte) über weitere Instrumente, insgesamt 4,19% (6.746.614 Stimmrechte), betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 23. Oktober 2023 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil des Pools der AMCO Service GmbH, Dr. Liedtke Vermögensverwaltung GmbH und der ALOPIAS Anlagenverwaltungs GmbH & Co. KG am 23. Oktober 2023 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 25,03% (40.308.171 Stimmrechte) über direkte Stimmrechte betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde per Directors'-Dealings-Mitteilung vom 16. August 2023 mitgeteilt, dass die Lobelia Beteiligungs GmbH, Deutschland, am 16. August 2023 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 3,03% (4.877.899 Stimmrechte) über direkte Stimmrechte verfügt. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 7. Juni 2023 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Deutschland, am 2. Juni 2023 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 3,52% (5.667.266 Stimmrechte) über indirekte Stimmrechte betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 25. November 2021 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Bank of America Corporation, USA, am 23. November 2021 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 1,08% (1.745.552 Stimmrechte) über indirekte Stimmrechte und 3,60%

(5.803.954 Stimmrechte) über weitere Instrumente, insgesamt 4,69% (7.549.506 Stimmrechte), betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 8. Oktober 2021 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der The Goldman Sachs Group, Inc., USA, am 6. Oktober 2021 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 1,26% (2.027.728 Stimmrechte) über indirekte Stimmrechte und 1,98% (3.182.288 Stimmrechte) über weitere Instrumente, insgesamt 3,24% (5.210.016 Stimmrechte), betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 5. Oktober 2021 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der UBS Group AG, Schweiz, am 29. September 2021 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 1,98% (3.194.682 Stimmrechte) über direkte Stimmrechte und 1,64% (2.637.028 Stimmrechte) über weitere Instrumente, insgesamt 3,62% (5.831.710 Stimmrechte), betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 13. Mai 2021 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Morgan Stanley, USA, am 10. Mai 2021 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 0,01% (13.421 Stimmrechte) über indirekte Stimmrechte und 4,25% (6.851.359 Stimmrechte) über weitere Instrumente, insgesamt 4,26% (6.864.780 Stimmrechte), betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Mit Bezug auf die nach § 33 ff. WpHG geltenden Meldeschwellen für Stimmrechtsanteile (3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 und 75%) hielten zum 14. März 2024 der Pool der AMCO Service GmbH, Dr. Liedtke Vermögensverwaltung GmbH, PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, ALOPIAS Anlagenverwaltungs GmbH & Co. KG, Krüper GmbH, Sebastian Krüper und Dr. Manfred Krüper mehr als 25%, die Bank of America Corporation, Morgan Stanley, die BlackRock Inc., die UBS Group AG, die BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, die The Goldman Sachs Group, Inc. und die Lobelia Beteiligungsgesellschaft/Kreke Immobilien KG jeweils mehr als 3% der Stimmrechtsanteile an der Encavis AG.



## Entwicklung des Anlagevermögens

Für die Zeit vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

in TEUR

	Anschaffungskosten			31.12.2023
	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.585	33	1.480	1.138
<b>II. Sachanlagen</b>				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.160	524	698	1.986
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	655.487	193.834	60.772	788.549
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	730.869	191.004	88.339	833.534
3. Beteiligungen	8.714	2.800	1.050	10.464
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	7.000	0	7.000
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>1.399.815</b>	<b>395.195</b>	<b>152.339</b>	<b>1.642.671</b>

in TEUR

	Abschreibungen				Buchwert		
	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Zuschreibung	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.448	72	1.479	0	1.041	97	137
<b>II. Sachanlagen</b>							
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.723	236	689	0	1.270	716	437
<b>III. Finanzanlagen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.324	12.795	0	4.284	18.835	769.715	645.164
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.398	10.509	0	448	17.355	816.179	724.471
3. Beteiligungen	290	0	0	0	290	10.174	8.424
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	7.000	0
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>21.183</b>	<b>23.612</b>	<b>2.168</b>	<b>4.732</b>	<b>38.791</b>	<b>1.603.881</b>	<b>1.378.633</b>

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 26. März 2024

Encavis AG

Vorstand



Dr. Christoph Husmann

Sprecher des Vorstands und CFO



Mario Schirru

CIO/COO

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Abschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB“ („ESEF-Vermerk“). Der dem ESEF Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigefügt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Bundesanzeiger eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Encavis AG, Hamburg

### VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Encavis AG, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Encavis AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

### ① **Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen**

- ① Im Jahresabschluss der Encavis AG werden unter dem Bilanzposten "Finanzanlagen" Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 769,7 Mio ausgewiesen. Darüber hinaus werden Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen in Höhe von € 816,2 Mio ausgewiesen. Zusammen beträgt der Buchwert des Gesamtengagements € 1.585,9 Mio (89,8 % der Bilanzsumme). Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts ist die Sicht der die Beteiligung haltenden Gesellschaft einzunehmen. Grundlage der Bewertungen sind dabei die Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und länderspezifische Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Die Diskontierung erfolgt mittels der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr ein Abwertungsbedarf von € 23,3 Mio und ein Zuschreibungsbedarf von € 4,7 Mio. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung der beizulegenden Werte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen haben wir mit Unterstützung interner Spezialisten aus dem Bereich Valuation, Modeling & Analytics unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte der wesentlichen Beteiligungen sachgerecht mittels Discounted-Cashflow-Modellen unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir die Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes nachvollzogen und beurteilt. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Ausleihungen an diese verbundenen Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Finanzanlagen sind im Abschnitt C 1 des Anhangs enthalten.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den Abschnitt „Internes Kontrollsystem“ des Lageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem

Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den

zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

### Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

#### Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei Encavis\_AG\_JA+LB\_ESEF-2023-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das

Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 1. Juni 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. November 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der Encavis AG, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### **HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS**

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.



**VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Fehling.

Hamburg, den 26. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christoph Fehling  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christian Eden  
Wirtschaftsprüfer

# ENCAVIS

**Encavis AG**

Große Elbstraße 59  
22767 Hamburg  
T +49 (40) 3785 620  
F +49 (40) 3785 62 129  
info@encavis.com

**Encavis Asset Management AG**

Professor-Messerschmitt-Straße 3  
85579 Neubiberg  
T +49 (89) 44230 600  
F +49 (89) 44230 6011  
assetmanagement@encavis-am.com

[www.encavis.com](http://www.encavis.com)